

# Beiträge zur Glücksburgischen Kirchen- und Predigergeschichte

zumeist aus handschriftlichen Quellen.

Von

Dr. PETER THOMSEN,  
Oberlehrer in Dresden.

---

Nachdem ich bereits früher eine aus dem Nachlasse meines Großvaters, des Pastors Peter Thomsen, ererbte Handschrift in den Beiträgen und Mitteilungen unseres Vereins veröffentlicht habe<sup>1)</sup>, freue ich mich, im folgenden endlich auch diejenigen darbieten zu können, die für die Geschichte des einstigen Glücksburgischen Herzogtums von Wert sind. Freilich bleibt immer noch gar vieles betreffs der Herkunft der Handschriften, sowie betreffs der einzelnen angemerkten Ereignisse fraglich.

## I.

Die wichtigste unter den genannten Handschriften ist ein in Holzdeckel eingebundenes Oktavheft von 16 Blättern mit dem Titel: »Glücksburgensia. Petri Patris et filii item Nic. Brunonis . . . Deliciae uespertinae etc.«<sup>2)</sup>. Blatt 1 ist auf der Rückseite, Blatt 16 auf der Vorderseite unbeschrieben. Die Herkunft ist gesichert durch die Notiz auf Blatt 1: »Ol. Henr. Molleri, Hafn. 1740.« Wir haben also nur eine Abschrift vor uns, nicht das Original selbst, das verschollen zu sein scheint; weder in Kiel, noch in Kopenhagen, noch in Hamburg<sup>3)</sup> ist es zu finden (doch

---

<sup>1)</sup> S. Beiträge und Mitteilungen, Bd. III, Heft 4, S. 435 ff.: »Die Quäkergemeinde in Friedrichstadt« und vgl. dazu Bd. IV, S. 49 ff.

<sup>2)</sup> S. den ausführlichen Titel S. 191.

<sup>3)</sup> Es ist mir eine angenehme Pflicht, an dieser Stelle den Bibliotheken zu Kopenhagen, Kiel und Hamburg meinen verbindlichsten Dank für die in meinem Interesse gütigst unternommenen Nachforschungen auszusprechen.

vgl. unten S. 185). MOLLER selbst äußert sich an anderer Stelle (Histor. Nachr. v. d. Past. zu St. Joh. in Flensburg, S. 55, Anm. 4) folgendermaßen darüber: »A. 1602 post festum . . . Nybellanae. So schreibt Petrus Bruno, Pastor zu Satorp, in den von seinem Vater und Vorweser angefangenen, von ihm und seinem Sohn und Nachfolger Nicolao aber fortgesetzten *Deliciis vespertinis* . . ., welches MS. S. Hochwürden der Herr Bischof Ludw. Harboe mir mitzuteilen vormals die Güte gehabt haben.« Da dieser Ludwig Harboe ein Sohn des Johannes Harboe, P. in Broacker 1704 bis 1757, war, so wäre es wohl möglich, daß er das Original entweder noch in Satrup oder in Broacker vorfand und von dort mit weg nahm, da niemand Interesse daran hatte. MOLLER erwähnt zwar das Manuskript noch ein paar mal (a. a. O., S. 11, 13), er hat auch die Angaben der Handschrift hie und da verwendet<sup>1)</sup>, aber es bleibt doch wunderbar, daß er die Handschrift nicht selbst veröffentlichte, ja dieselbe sogar, aller Wahrscheinlichkeit nach, noch bei seinen Lebzeiten weggab, da sie in dem Auktionskatalog seiner Bibliothek nicht erwähnt wird. Das erklärt sich wohl so, daß MOLLER bald wahrnahm, wieviel von dem Inhalte der Handschrift sich schon bei HELDUADER fand. Wohin die Handschrift nun kam, ist ungewiß; sicher hat sie aber JOH. CHRISTIAN GUDE für die Bearbeitung seines Buches benutzt, das 1778 unter dem Titel »Bericht von der Halbinsel Sundewitt und dem Glücksburgischen Erblande . . . Flensburg und Leipzig« anonym erschien<sup>2)</sup>. So vgl. z. B. GUDE S. 9 mit *Deliciae* Blatt 11a; S. 18 mit *Deliciae* Blatt 13a; S. 61 mit Blatt 13b<sup>3)</sup>. Nach GUDE hat die Handschrift verwertet und vielleicht auch besessen H. N. A. JENSEN (geb. 1802, gest. 1850 als Pastor in Boren). Er zitiert sie z. B. im Archiv für Staats- und Kirchengeschichte der Herzogthümer Schleswig-Holstein . . . I (1833), S. 275, Anm. 7; S. 276, und vgl. JENSEN-MICHELSSEN, Kirchengeschichte III, S. 297, 299; IV, S. 26. Von JENSEN erhielt sie CLAUS DUUS, Schullehrer in

<sup>1)</sup> Aber noch nicht bei der Bearbeitung der *Cimbria literata*, wie ein Vergleich von *Cimbr. lit.* I, 167 mit *Histor. Nachr. v. d. Diac. zu St. Joh.* S. 13 betr. Peter Fabricius ergibt.

<sup>2)</sup> Die Ausgabe von 1788 hat nur einen neuen Titel erhalten, vgl. KORDES S. 464.

<sup>3)</sup> S. aber auch unten S. 186.

Holtenau, der mehrfach aus ihr Nachrichten entnahm, die er für seine »Topographisch-historische Darstellung der Halbinsel Sundewitt« im Neuen Staatsbürgerl. Magazin II (1834) S. 61 ff.<sup>1)</sup> verwertete. JENSEN hat sie wohl auch N. FALCK zu einem teilweisen Abdrucke im Neuen Staatsb. Magazin X (1841), S. 565—568 überlassen<sup>2)</sup>; denn die Beschreibung, die FALCK von der Handschrift gibt, stimmt ganz genau zu der obigen. Wie mein Großvater in ihren Besitz kam, kann ich nicht sagen; Beziehungen zwischen ihm und der Familie JENSENS sind mir nicht bekannt geworden.

Fast ebenso spärlich sind die Nachrichten über die Verfasser der Chronik. Das meiste ist in dem beiliegenden Stammbaume zusammengestellt. Besonders schmerzlich ist dieser Mangel bezüglich Peter Brunos des Älteren. Wir wüßten gar zu gern, woher ihm die ersten evangelischen Anregungen gekommen sind, da er nicht in Wittenberg, sondern vielleicht in Kopenhagen studiert hat. Möglich wäre allerdings eine Beeinflussung durch aus Wittenberg zurückkehrende Studenten (vgl. LAU S. 101), und beachtenswert ist, daß sein Geburtsort Brunsgard, zum Kirchspiel Loit, nördlich von Apenrade, gehörig, nicht weit von Gjenner liegt, woher der bekannte M. Petrus Generanus stammte. Die Führer der reformatorischen Bewegung, Tast, Weidensee, auch Paul von Eitzen u. a. scheint Peter Bruno nicht gekannt zu haben, wenigstens erwähnt er sie nicht ausdrücklich. Was wir sonst über seinen Lebenslauf erfahren, ist wenig genug. Mit besonderer Befriedigung hebt er hervor, daß er zuerst von allen Predigern in den Herzogtümern sich verehelicht habe, wohl bald nach 1522. Gestorben ist er am Himmelfahrtstage, also am 15. Mai, 1572. Sein Sohn gleichen Namens soll bereits 1557 introduziert worden sein. Das ist wohl ein Versehen für 1567; denn als er am 9. Februar 1616 starb (s. DELICIAE z. d. Jahre), hatte er 49 Jahre im Amte gestanden. Da er 73 Jahre alt wurde, muß er 1543 geboren sein. Wo er studiert hat, ist ebenfalls fraglich; in der Matrikel der Universität Rostock werden ein »Petrus Brun Flensburgensis« (immatrikuliert im April 1563) und ein »Petrus Brun

<sup>1)</sup> Auch besonders erschienen Schleswig 1836.

<sup>2)</sup> Die im Neuen Staatsb. Mag. abgedruckten Stellen sind im folgenden durch \*—\* bezeichnet.

Danus« (immatrikuliert Ende September 1564) aufgeführt<sup>1)</sup>, und möglicherweise ist der letztere mit ihm identisch. Dafür spricht das starke Interesse an allen Rostocker Ereignissen, das sich bei seinem Sohne Nicolaus Bruno noch mehr bemerkbar macht. Über diesen sind wir genauer unterrichtet. Geboren ungefähr 1593, hielt er am 13. Oktober 1616 die Probepredigt in Satrup und wurde am 1. November in Broacker ordiniert. Vorher hatte er seit März 1612 in Rostock studiert<sup>2)</sup>. 1623 oder 1624 verheiratete er sich mit Marike Fabricius, Tochter des Propsten Petrus Fabricius, aus welcher Ehe 3 Söhne und 7 Töchter hervorgingen<sup>3)</sup>. Gestorben ist er 1666. Das sind freilich nur dürre Jahreszahlen, aus denen wir Charakter und Eigenart der drei Pastoren nicht kennen lernen. Doch erlauben uns die von ihnen gemachten Einträge einige Schlüsse. Alle drei müssen ein weitgehendes Interesse und Verständnis für die Ereignisse auf kirchlichem Gebiete, nicht nur völlig berechtigter Weise in der Heimat, sondern auch draußen im Reiche gehabt haben. Die einzelnen Vorgänge z. B. bei dem Vordringen des Kryptocalvinismus und später des reformierten Bekenntnisses scheinen ihnen besondere Sorge gemacht zu haben.

Ihrer Chronik haben sie (oder nur der letzte?) den Namen »DELICIAE« gegeben, der damals für solche Aufzeichnungen sehr beliebt gewesen sein muß<sup>4)</sup>. Auch daß der Nachfolger die vom Vorgänger begonnenen Aufzeichnungen fortsetzte, kam öfters vor; so nennt H. SCHRÖDER die Chronik des Joachim Vagel, Otto Meinert und Marcus Frise, die nacheinander Pastoren in Collmar waren<sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> HOFMEISTER II, 148, 153.

<sup>2)</sup> HOFMEISTER III, 7: »Nicolaus Bruno, Sunderburgensis.«

<sup>3)</sup> S. Lebenslauf 1 im Anhang.

<sup>4)</sup> Genannt seien hier nur folgende mir bekannt gewordene Werke: *Variorum in Europa itinerum deliciae collectae a NATHANE CHYTRAEBO*, Herborn 1606 (Bruder des Historikers, geb. 1543, gest. 1598). *FRANCISCUS SWEERTIUS, Deliciae orbis Christiani*, Cöln 1608. *M. DAV. MEIERI deliciae historicae Hannoverenses ad annum usque 1633 deductae*, Handschrift Nr. 130 in der Stadtbibliothek zu Hannover (vgl. GROTEFENDS Katalog S. 21). *MISANDER, Deliciae historicae*, Dresden 1698.

<sup>5)</sup> Archiv für Schlesw.-Holst. Staats- und Kirchengeschichte III, 275. Vgl. auch Jahrbücher für die Landeskunde der Herzogthümer Schl.-H.-L. II (1859), 120 ff., 268 ff. — Zum Wechsel in hochdeutschen, plattdeutschen und lateinischen Einträgen vgl. Wigberti Calendarium domesticum bei DAHLMANN, *Neocorus II*, 510 ff.

Nach den Jahren, welche die DELICIAE umfassen, 1502 bis 1664, könnte man vermuten, daß die Aufzeichnungen recht wertvoll wären. Aber sie sind bis ungefähr 1570 mit wenigen Ausnahmen nicht gleichzeitig, sondern erst nachträglich eingetragen worden, wie sich sofort aus den Notizen über Melanchthon 1509, 1511 oder Joach. Morlinus 1514 oder David Chytraeus 1530 ergibt. Solche Angaben erklären sich nur als Entlehnungen aus gedruckten Quellen, die natürlich einer späteren Zeit angehören müssen. Bei genauerer Prüfung ergibt sich nun, daß solche gedruckten Quellen bis zum Jahre 1620 verwendet sind. Von den 131 Einträgen bis dahin stammen 23 wörtlich aus NICOLAUS HELDUADER, Sylva chronologica circuli Baltici, Hamburg 1625 (die Vorrede ist datiert: Kopenhagen 1624), weitere 15 klingen so an HELDUADERS Angaben an, daß auch für sie eine unmittelbare Abhängigkeit von ihm zugegeben werden muß. Zunächst war ich geneigt, anzunehmen, daß in den DELICIAE vielleicht eine Quelle für HELDUADERS Werk nachgewiesen wäre, aber einerseits der Umstand, daß sehr viele Daten erst später eingeschrieben sein müssen, andererseits manche gemeinsame Irrtümer oder bezeichnende Zusätze beweisen ganz deutlich, daß HELDUADERS gedruckte Chronik die Vorlage war<sup>1)</sup>. Weitere Notizen sind entnommen dem »Calendarium historicum« des PAUL EBER (Professor in Wittenberg, geb. 1511, gest. 1569), das meines Wissens zuerst im Jahre 1555 in lateinischer Sprache erschien, fast in jedem Jahre neu aufgelegt und seit 1582 auch in deutscher Sprache von EBERS Söhnen herausgegeben wurde<sup>2)</sup>. Aus der lateinischen Ausgabe vom Jahre

<sup>1)</sup> So wiederholen DELICIAE 1559 den sinnlosen Druckfehler »28. Maij« bei HELDUADER. Betreffs 1593 II ist HELDUADERS Zusatz »vidi et novi virum«, der in den DELICIAE fehlt, sehr charakteristisch. Damit fällt auch die Möglichkeit hin, daß HELDUADERS Chronik etwa vorher schon, noch als Manuskript, von den Brunos benutzt worden sei. Wenn NEOCORUS ihn auch unter seinen Quellen nennt, so meint er wohl das Diarium manuscriptum des Vaters, JOHANNES NICOLAI HELDUADER, vgl. MOLLER, Cimbr. literata I, 243.

<sup>2)</sup> Der genaue Titel lautet: CALENDARIUM HISTORICUM / Das ist / Ein allgemein Calen / der . . . / So etwan vor XXX. Jaren in der Vniuersitet / Witteberg in das Latein zusammengetragen von / dem Ehrwürdigen Herrn / PAULO EBERO der heiligen Schrift / Doctorn . . . / Itzt aber von seinen Sönen, dem gemeinen Vater- / land zum besten verdeutschet, vnd mit vielen neuen /

1571 stammen 25 Einträge, aus der deutschen vom Jahre 1582 vier, von denen drei sich außerdem auch bei HELDUADER nachweisen lassen, also vermutlich nicht direkt entlehnt sind<sup>1)</sup>. Der Bericht über die Pulverexplosion in Mecheln 1546 findet sich allerdings auch im deutschen »Calendarium«, aber vielleicht ist die unmittelbare Quelle nicht der Kalender, sondern die Chronica des M. JOHANN CARION (s. DELICIAE z. d. Stelle), die später von Melancthon und Peucer überarbeitet und fortgesetzt wurde, so daß die Benutzung des deutschen Kalenders überhaupt fraglich würde. Außerdem sind zwei Abschnitte aus dem Werke des JOHANNES SLEIDANUS, De statu religionis et rei publicae Carolo Quinto Caesare Commentariorum libri XXVI genommen<sup>2)</sup>, einer vielleicht aus der Fortsetzung dieses Werkes (in deutscher Sprache) durch SCHADAEUS, Straßburg 1625<sup>3)</sup>, und der Bericht über die Eroberung Dithmarschens ist deutlich eine Übersetzung aus dem Chronicon Saxoniae des DAVID CHYTRAEUS. Dazu kommen noch die dänischen Einträge 1537 und 1556 II, die eine kürzere Zusammenfassung der ausführlicheren Berichte bei ARRILD HUITFELD, Danmarckis Rigis Krønike fra Kong Dan til den høylofftige Oldenburgiske Stamme, Kjøbenhaffn 1595 und folgende (in Quart) bieten<sup>4)</sup>. Ebendaher ist die Notiz über Johannes Machabaeus

---

Historien vermehret worden. / Witteberg 1582. Die Vorrede ist datiert 1580 und unterzeichnet: »Johannes vnd Martinus Eberi / Herrn D. Pauli Eberi hinterlassene Sönc.« HELDUADER hat auch die deutsche Ausgabe benutzt.

<sup>1)</sup> Nämlich 1509, 1520, 1560 II.

<sup>2)</sup> 1553 II und 1556 I.

<sup>3)</sup> 1591 II.

<sup>4)</sup> Leider war es mir nicht möglich, diese Originalausgabe zu benutzen. Ich mußte mich mit der zweiten Ausgabe, Kopenhagen 1652, zwei Bände in Folio, begnügen. So konnte ich auch das literarische Problem, das hier noch vorliegt, nicht lösen. In der zweiten Ausgabe stehen nämlich die Abschnitte, aus denen die Einträge 1556 II und 1557 entnommen sind, am Schlusse; sie scheinen erst später hinzugefügt zu sein. Möglicherweise wäre also eine gemeinsame Vorlage anzunehmen. Vgl. über HUITFELD besonders H. F. RØRDAM in C. F. BRICKA, Dansk biografisk Lexikon, VIII. Bd. (1894), 142—150. Bei dieser Gelegenheit möchte ich bemerken, daß ich hier unmöglich der Frage nachgehen konnte, woher die Notizen bei HELDUADER und EBER wiederum stammen, und wie weit sie original sind. Das bleibt eine anderwärts zu lösende Aufgabe; ich habe nur gelegentlich in den Anmerkungen kurze Andeutungen gemacht.

1557 geschöpft. Das gibt zusammen 71 Abschnitte, denen nur 60 andre gegenüberstehen, für die ich keine gedruckte Quelle habe nachweisen können. Sie stammen also aus eigenem Wissen und eigener Erfahrung. Auf die Zeit des älteren Peter Bruno entfallen nur 10, auf die Zeit seines Sohnes dagegen schon 23, der Rest auf den Enkel. Daß dadurch die einzelnen Teile der Chronik ganz verschiedenen Wert für uns besitzen, ist klar (doch siehe darüber unten S. 187).

Wie hat man sich nun die Entstehung der Chronik zu denken? Nach dem bisher Festgestellten scheint mir das Wahrscheinlichste folgendes: Peter Bruno sen. besaß eine lateinische Ausgabe des *Calendarium EBERI*. In dieses hat er sich, wie es damals Sitte war und der Verfasser selbst in der Vorrede seinen Lesern und Käufern dringend empfahl, allerhand Bemerkenswertes eingetragen<sup>1)</sup>. Sein Sohn hat das fortgesetzt, aber erst der Enkel kann dann diese Notizen durch Entlehnungen aus *HELDUADER* vermehrt haben. Vielleicht hat schon er dann alle diese Einträge, nach Jahren geordnet, herausgeschrieben<sup>2)</sup>, auch verschiedene gedruckte, für ihn wertvolle Angaben mit übernommen und so die gegenwärtige Gestalt der Chronik geschaffen, oder, was weniger glaublich ist, erst O. H. MOLLER hat diese Anordnung nach Jahren vorgenommen. Dann wäre es wohl möglich, daß das Original noch irgendwo existierte, aber nicht unter dem bekannten Titel, sondern eben als ein alter Kalender mit handschriftlichen Notizen<sup>3)</sup>. So würde sich auch die Vergeblichkeit meines Suchens nach dem Originale erklären. Allerdings ist kaum anzunehmen, daß MOLLER auch gedruckte Daten des Kalenders mit herausgeschrieben hätte, oder hatte sich schon HARBOE eine solche Abschrift gemacht?

<sup>1)</sup> Die hiesige Kgl. öffentliche Bibliothek besitzt mehrere Exemplare mit interessanten handschriftlichen Bemerkungen.

<sup>2)</sup> Dafür spricht z. B. der dänische Nachtrag 1537 nach 1538.

<sup>3)</sup> Es wäre meines Erachtens ganz nützlich, wenn in den Pastoratarchiven auf solche alte Kalender gefahndet würde; sie müßten genau untersucht werden, es würde sich gewiß manches Wertvolle dabei herausstellen. So erwähnt z. B. MOLLER, *Diac. zu St. Joh.*, S. 11 u. ö. die »annotationes« seines Großvaters Olaus Moller »ad *Calend. Eberi*«; *Past. zu St. Joh.*, S. 18: »Joh. Vollerds oder Vollradi Pastoris zu Handewitt geschriebene Anmerkungen zu dem »*Calendario Eberi*«; ebenda S. 23: Jacob Saxe, *Flensburgensis*, P. zu Husum, *annotationes Mss. ad Pauli Eberi Calend. historic.*

Kurzum, hier kommt man leider zu keinem völlig befriedigenden Resultate.

Eine weitere Frage ist die, ob die vorliegende Abschrift das Original vollständig wiedergibt oder an manchen Stellen etwa gekürzt hat. Sicher ist das der Fall bei der Grabschrift für Lud. Naaman im Jahre 1575, die MOLLER nicht völlig abschrieb, da sie ihm anderweitig bekannt war<sup>1)</sup>. Auch die Randbemerkung kurz vorher »1571. 72. NB.« kann man dahin verstehen, daß MOLLER entweder hier etwas wegließ oder etwas vermißte. Dazu kommen nun noch verschiedene Nachrichten, die GUDE ausdrücklich als dem »Diario manuscripto des Peter Bruno« entnommen bezeichnet und die doch nicht in der Abschrift zu finden sind. So bemerkt er S. 7 in der Anmerkung: »LACKMANN, S. Holst. Hist. Th. II. S. 556 benennet nur 104200 Thaler [nämlich als Summe des Kaufpreises, den Herzog Hans 1572 für verschiedene Güter im Sundewitt, auf Alsen und Arroë zahlte], hingegen der Prediger zu Satrup auf Sundewitt Peter Bruno in seinem Diario Mscpto bestimmt die genaue Summe als 1610437 Mark 8 Schilling, welche damals eine große Summe gewesen ist...« S. 59: »In dem diario mspto des Predigers zu Satrup Peter Bruno wird dieser traurige Fall solchergestalt erzehlet: „daß Hans Blohme zu Ornum mit seinen Leuten 1591 den 22<sup>sten</sup> Septemb. des Abends späte als die Uhr 10 oder 11 gewesen, zu Auenbüllundt auf dem Hof erschienen, in Willens Paul Uck umzubringen. Er sey aber gleich mit seinem Kutscher erschossen worden. Der Kutscher sey auf der Stelle liegen geblieben, Hans Blohme haben seine Jungens oder Diener weg über den Graben geschleppt, und auf seinem Wagen gelegt, ist aber gestorben, ehe als sie über den Bach gekommen, welcher von Auenbüllsee läuft, Söbecke genannt, und ist den 5<sup>ten</sup> November in seinem Kirchspiel in der Kirchen zur Erde bestattet worden.«<sup>2)</sup> S. 82 f.: »[Gravenstein] kam nach-

<sup>1)</sup> Von ihm veröffentlicht in Histor. Bericht von der Stadt Flensburg II bey dem frohen Jubel-Fest wegen der in Dännemark vor hundert Jahren eingeführten Souverainité, Flensburg 1760, S. 34.

<sup>2)</sup> Liegt hier etwa eine Verwechslung der DELICIAE mit den bekannten »Casus tragici Holsatici« vor, von denen einige Abschriften sich in der Kieler Universitätsbibliothek finden? Vgl. übrigens auch GUDE S. 86, 88 f. Ein ähnliches Ereignis s. DELICIAE 1588.

her an den Junker Gregorius von Ahlefeld zu Seegarden, welcher da einen Meyerhof gehabt, so er Gravenstein genennet, wobey etliche Käthener gewohnt. Als aber das Vorwerk zu Gravenstein 1603 den 30<sup>ten</sup> November Abends um 8 Uhr abbrannte, ist es in demselben Jahr vor Johanni von seinem Enkel Gregorius dem Jüngeren auf der andern Seite nach dem Norden wieder aufgerichtet und verbessert worden. Des Predigers zu Satrup Peter Bruno *Diar. mscpt.*« Ferner hat der Verfasser der weiter unten genauer besprochenen Handschrift der Glücksburgischen Kirchen- und Predigergeschichte ganz deutlich die DELICIAE benutzt und ausgeschrieben. Dabei werden sie stets bezeichnet als »Msc. P. H.« Die Bedeutung dieser Buchstaben habe ich nicht ganz sicher feststellen können. Es soll aber wohl Philippus Harboe heißen. Dieser war seit 1729 Adjunkt seines Vaters, Johannes Harboe, Pastors in Broacker, also ein Bruder des von MOLLER als Besitzer der Handschrift genannten Ludwig Harboe, und starb 1744. Eine ganze Reihe so bezeichneter Einträge lassen sich nun nicht in MOLLERS Abschrift nachweisen. Sie hier zusammenzustellen, würde zu weit führen; außerdem sind in den Anmerkungen zum Texte der DELICIAE die wichtigsten wiedergegeben, und manche mögen auch, trotz dieser Signatur, anderswoher stammen. Ja, man kommt beinahe zur Vermutung, daß sie aus einer mit literarischen Nachweisen versehenen Bearbeitung der DELICIAE herrühren.

Zum Schlusse noch ein paar Worte über den Wert der Chronik. Daß die einzelnen Teile derselben je nach ihrer größeren oder geringeren Abhängigkeit von gedruckten Quellen wertlos oder wertvoll sind, war schon oben bemerkt worden. Sehr bedauerlich ist es, daß namentlich die Aufzeichnungen des älteren Peter Bruno so geringfügig sind. Was über diese Zeit alles zu berichten gewesen wäre, sieht man deutlich aus den Chroniken eines PETERSEN, HELDUADER oder OLEARIUS<sup>1)</sup>. Nur zu gern erfüllen wir etwas Genaueres über die Fortschritte der evangelischen Bewegung auf dem Lande, in deren Mittelpunkt doch im Sundewitt Peter Bruno gestanden zu haben scheint. Über die

<sup>1)</sup> Hinweisen möchte ich hierbei auf eine Handschrift der Dresdner Kgl. öffentlichen Bibliothek (G 79): »Dagbok i från år 1448 til år 1559 öfer det som tildragit sig i Dannemark«, die wertvolle Notizen zu enthalten scheint.

Städte sind wir ja allemal besser unterrichtet. Auch die großen weltgeschichtlichen Ereignisse werden kaum erwähnt. Von den unsäglichen Nöten und Leiden, die auch die Herzogtümer im dreißigjährigen Kriege erdulden mußten, erfahren wir nur aus einem einzigen Eintrag, nichts hören wir von Gustav Adolfs raschem Siegeslaufe, nur der dänisch-schwedische Krieg wird kurz berührt. In der allernächsten Nähe haftet der Blick der Chronisten, und gegen das Ende hin werden die Aufzeichnungen mehr und mehr zu einer Geschichte der Geistlichen. Ihre Anstellung, Verheiratung und Verschwägerung, ihre endliche Abberufung aus diesem Tränental zu den himmlischen Freuden — das sind die Dinge, die das Interesse besonders fesseln. Trotzdem möchte ich die *DELICIAE* nicht als wertlos bezeichnen. Man darf sie vor allem nicht messen mit dem Maßstab, den wir heute an geschichtliche Darstellungen anzulegen gewöhnt sind. Was KRABBE über Chytraeus sagt, das gilt auch von ihnen: »Es fehlte überhaupt der Zeit an jedem tieferen geschichtlichen Verständnis; die Geschichte war noch lange nicht zu einer eigentlichen Wissenschaft geworden, da sie noch in den Vorstufen ihrer Entwicklung stand und sich wesentlich auf der Stufe der Chronologie bewegte.«<sup>1)</sup> Die Aufzeichnungen geben uns doch ein einigermaßen klares Bild von der kirchlichen Geschichte des abgelegenen Sundewitter Winkels, von der Einrichtung der Inspektion und der Besetzung der Propstei, von der kirchlichen Entwicklung des kleinen Glücksburgischen Herzogtums, der Teilnahme seiner Fürsten an den kirchlichen Fragen. Wir erfahren Eingehendes über die Besetzung der Pfarrstellen (z. B. 1618 IV: colloquium, ordinatio), über die Schwierigkeiten in der Versorgung der Hinterbliebenen eines verstorbenen Pastors (daher die ständige Notiz: *filiam* oder *viduam demortui uxorem duxit*<sup>2)</sup>, da auf diese Weise das Problem am einfachsten gelöst war). Freilich über das religiöse Leben selbst, seine besonderen Triebkräfte und Erscheinungsformen, was uns das Wertvollste wäre, — darüber hören wir so gut wie nichts. Und doch können wir den Satruper Pastoren dankbar sein für ihre Aufzeichnungen; gerade ihre häufige Benutzung in der bis-

<sup>1)</sup> O. KRABBE, David Chytraeus, Rostock 1870, S. 359 f.

<sup>2)</sup> Vgl. dazu Beiträge und Mitteilungen, Bd. III, Heft 4, S. 480 ff.; MÜNTER, Bd. III, 192 f.

herigen kirchengeschichtlichen Literatur beweist, daß auch ihre bescheidene Arbeit ein brauchbarer Baustein für spätere Geschlechter war.

---

## II.

Viel weniger Wert besitzen die »Excerpta ex annalibus Dni NICOLAI KUHLII«, die ich den DELICIAE beifüge. Erhalten sind sie in einem Quartheft von 13 Blättern, der Handschrift nach zu urteilen noch im 17. Jahrhundert abgeschrieben, sicher nicht von O. H. MOLLER. Über das Original, dessen erbauliche Weiterschweifigkeit der Abschreiber mit Recht gekürzt hat, habe ich leider nichts in Erfahrung bringen können. Diese Annalen gehören gewissermaßen schon verwandtschaftlich zu den DELICIAE, insofern als NICOLAUS KÜHL mit einer Enkelin des Nicolaus Bruno verheiratet war. Über seine sonstigen Lebensumstände ist nicht viel zu sagen. Er stammte aus Sonderburg, wo sein Vater am 2. August 1682 starb. Als seinen »patruelis« (Vaters-Schwester-Sohn?) nennt er »Justus Lauenstein, consul Haderslebiensis«. Auch seine beiden Schwestern Anna und Margaretha werden gelegentlich erwähnt. Verheiratet war er zweimal; in erster Ehe mit einer Tochter des Peter Johannsen, Diaconus in Ulderup, dessen Adjunkt er am 25. Mai 1676 wurde; in zweiter Ehe mit der Tochter des Satruper Pastoren Matthias Christiani Lorentzen. Wohl aus erster Ehe stammte die Tochter Christiana, die sich am 1. August 1718 mit Johann Georg Oest, Pastor in Satrup, verheiratete. Kühl selbst starb im November 1723. Seine Annalen setzen in willkommener Weise, wenn auch nur für einen kurzen Zeitraum, die Nachrichten der DELICIAE über die Sundewitter Kirchen fort. »Er hat drucken lassen: Pflichtschuldigster Ehrendienst, welchen bey anderweitigen Ehe-Verbindung des Wohlehrw. und Hochwohlgelehrten Herrn Herrn Philippi Lundii, treueiferigen Pastoris primarii der christl. Gemeine zu Ulderup . . . mit der . . . Jgfr. Agnes Hedewig, der durchleuchtigsten hochgeb. Hertzoginnen zu Schl.-H.-Glücksburg hochbetrauten Cammer-Bedientinn. So den 13. Juny Anno 1702 auf dem hochfürstl. Hause Glücksburg vollzogen wardt, wohlmeintlich abgestattet hat NICOLAUS KÜHL, Comminister Eccl. Uld. in 4<sup>to</sup>.« Mscr. II.

---

## III.

Weiter schließe ich daran eine Serie von 6 Lebensläufen Satruper Pastoren oder ihrer Frauen, auf mehreren in Quartformat zusammengelegten Bogen, anscheinend gleichzeitig niedergeschrieben. Sie wurden wohl bei der Beerdigung oder der späteren Trauerfeierlichkeit in der Kirche vorgelesen und mögen von befreundeten Kollegen, vielleicht auch vom Küster verfaßt worden sein. Jedenfalls verdienen sie als zuverlässige Nachrichten Beachtung. Leider finden sich im Satruper Pastoratarchiv keine weiteren Lebensläufe; ob solche in anderen Gemeinden vorhanden sind, ist mir nicht bekannt, ebensowenig, woher mein Großvater diese erhalten hat. Ihnen allen liegt ein gemeinsames Schema und Formular zugrunde, das wohl damals üblich war. Vgl. auch J. LORCK, Beyträge I, 409 ff.

## IV.

Schon der Besitz der DELICIAE mußte den Gedanken einer ausführlichen Glücksburgischen Kirchen- und Predigergeschichte nahelegen. Eine solche ist unter diesem Titel versucht worden von dem mir leider unbekannt gebliebenen Schreiber einer weiteren Handschrift, die ich kurzweg als »Mscr. II« bezeichnen will. Sie umfaßt 7 ungeheftete Konvolute in Quartformat. Für jeden einzelnen Prediger ist ein neuer Bogen begonnen worden. Die einzelnen Gemeinden sind folgende: I. Glücksburg (siehe daraus die Lebensabrisse der Hofprediger im Anhang). II. Munk- sive Holdenis-Brarup. III. Neukirchen. IV. Broacker. V. Nübel. VI. Satrup. VII. Ulderup. Voran stehen ausführliche Nachrichten, zumeist den Kirchen- resp. Kirchrechnungsbüchern der betr. Pastorate entnommen, aus denen im Anhang unter V einzelnes mitgeteilt ist. Als Quelle haben in erster Linie die DELICIAE gedient, hier als »Mspt. P. H.« bezeichnet (s. oben S. 187), dann die handschriftlich erhaltene Briefsammlung des Johannes Berndes, über deren Verbleib mir nichts bekannt ist, ferner MOLLERS gedruckte Einzelschriften, die Kirchenbücher und sehr oft mündlich eingeholte Erkundigungen und eigene Beobachtungen. Das späteste, von dem ersten Schreiber der Handschrift eingetragene Datum ist 1770. Die Notizen sind später vervollständigt worden von P. JENSEN in Gelting; einige Einträge hat auch mein Großvater gemacht. Von JENSEN hat die Handschrift wohl DUUS

erhalten, der sehr viel aus ihr entnommen hat (die Übereinstimmung geht zuweilen bis auf Schreibfehler).

Diese Handschrift stellt das zweite Stadium desselben Werkes vor; auch das Konzept dazu ist in meinem Besitz. Allerdings hatte MOLLER den Plan einer umfassenden Kirchen- und Prediger-geschichte der Herzogtümer <sup>1)</sup>, aber von ihm kann die Handschrift nicht herrühren, da er öfters als »Herr Müller« zitiert wird, auch die Schrift nicht mit der seinigen übereinstimmt. Eher könnte die Sammlung von einem der Pastoren in Broacker oder Brarup angelegt sein.

---

### Abkürzungen.

E = Calendarium Eberi 1571.

E<sup>2</sup> = Calendarium Eberi 1582 (deutsche Ausgabe).

H = HELDUADER, Sylva chronologica.

Mser. II s. S. 190.

PRE = Realencyklopädie für prot. Theol. u. Kirche, 3. Aufl.

Bezüglich der Literatur kann auf WITT verwiesen werden, Einzelschriften sind am betr. Orte genannt.

---

## Glücksburgensia.

[Bl. 1]

Petri Patris et filii item Nic. Brunonis  
Pastorum ecclesiae in Sundeuithia Sattorpensis  
(Petri Sen. ab 1522 ad 1572  
Petri Jun. ab 1567 ad 1616  
Nic. Brun. ab A. 1616 ad 1664)

### Deliciae uespertinae

sive

Annales rerum memorabilium, maxime ecclesiasticarum,  
in patria et alibi gestarum.

A. 1502.

[Bl. 2a]

I.] d. 18. Oct. fundata est academia Witebergensis a Friderico  
Saxoniae Principe Electore.

1502 I E<sup>2</sup> S. 337 (ausführlicher) und vgl. H 9: Den 18. Octobr. ist die hohe Schul  
zu Wittenberg mit großem Gepränge introduciret und eingeführt worden.

---

<sup>1)</sup> Vgl. seinen Aufsatz in den Hamburgischen Berichten von den  
neuesten gelehrten Sachen XIII (1744), 190 ff.

II.] hatte Lutherus eine hellklingende Stimme und war sehr wohl berecht<sup>1)</sup>.

A. 1507.

Dom. Cantate hat Lutherus seine erste Messe gesungen.

A. 1509.

den 13. Oct. ist Phil. Melancthon vom Rector zu Heidelberg in die Zahl der Studenten eingenommen und eingeschrieben worden im 12<sup>ten</sup> Jahr seines Alters, da er Cornua deponirt<sup>2)</sup>.

A. 1511.

I.] Dominus Phil. Melancthon, puer egressus XIV. aetatis annum, Heidelbergae promotus est in Baccalaureum, habuitque sextum locum inter XXII. Candidatos<sup>3)</sup>.

II.] d. 8. Nov. natalis D. Paul. Eberi. Venit Witebergam A. 1532<sup>4)</sup>, 14 annos post Philippum anno aetatis XXI. Fuit ibi usque ad 1569, (quo 10. Dec. aet. 58 dies 32 obiit) annos 38. Vixit cum Luthero 14, cum Philippo 28, et post huius mortem 10 annos.

III.] d. 22. Maii natus est Nic. Hemmingius. Alii falso ad A. 1513. referunt<sup>5)</sup>.

1507 vgl. H 16: In diesem Jahre hat Lutherus seine erste Meß gesungen und ist zum Priester geweiht am Sonntag Cantate, welches war den 2. Maij.

1509 = H 19 (vgl. E<sup>2</sup> S. 411).

1511 I = E S. 202 (+ sub Rectore Domino Leonharto Diethero de Erbach, a Decano M. Laurentio Kleinclaus Kirchbergensi).

1511 II = E S. 360 und Schlußblatt (mit der Überschrift: Collatio temporum nativitatis, adventus Witebergam et obitus trium incomparabilium virorum D. Martini Lutheri, Philippi Melanthonis et D. Pauli Eberi etc.).

1511 III vgl. H 23 (vor 1511 II): In diesem Jahr ist Nicolaus Hemmingius Theologus in Laland, welches in Dennemarck lieget, geboren, alii falso ad annum 1513 referunt.

<sup>1)</sup> Diese Angabe bezieht sich wohl auf Luthers Aufenthalt in Eisenach, wo er durch seine Stimme das Herz der Frau Cotta gewann.

<sup>2)</sup> Vgl. K. HARTFELDER, Philipp Melancthon als Praeceptor Germaniae, Berlin 1889, S. 12: Am 14. Oktober.

<sup>3)</sup> HARTFELDER S. 28: wahrscheinlich am 18. Juni 1511.

<sup>4)</sup> FÖRSTEMANN, Album acad. Viteb. I, 145<sup>b</sup>, 20.

<sup>5)</sup> S. zum Jahre 1600. H. ist 1513 geboren, vgl. FR. NIELSEN in PRE<sup>3</sup> VII, 659 ff.

A. 1512.

- I.] d. 4. Oct. frater Mart. Lutherus Magister Licentiam Doctoris Theologiae adeptus est sub Decano D. Andr. Bodenstern Carolstadio, Archidiacono colleg. omnium sanctorum.  
II.] d. 19. Oct. Mart. Lutherus in Doctorem theologiae Witebergae ab eodem publice renunciatus est in templo arcis.

A. 1514.

- I.] d. 6. Apr. dimidia hora post sextam matutinam natus est D. Joach. Morlinus.  
II.] Phil. Melancton in academia Tubingensi gradu / magisterii [Bl. 2b] ornatus inter XI. Candidatos primum locum obtinuit Decano M. Joh. Kreß, aetatis anno XVII. 11. Jan.<sup>1)</sup>

1517.

- d. 7. Dez. Alb. Crantz. S. Th. et Decretorum Doctor, Eccl. Hamb. Canonicus et Lector mortuus est<sup>2)</sup>.

1519.

- d. 4. Julii Lutheri et Eccii Disp. Lipsiae habita est de indulgentiis, de libero arbitrio. Diese Disp. fieng sich den 4. Julii an und ward den 14. Julii geendiget.

1520.

- Den 10. Dec. heft D. Mart. Luther tho Wittenberg vor dem Elsterdore de Böcker des Pevestlichen Rechtes verbrandt, cum hac imprecatione: Quoniam sanctum Dominum contristasti, contristet et deuret Te ignis aeternus.

1512 I = E S. 323.

1512 II = E S. 338 (vgl. H 24).

1514 I = E S. 134.

1514 II = E S. 57 (für den 25. Januar eingetragen).

1517 = E S. 390.

1519 = E S. 227 (bis: est).

1520 = E S. 393 (von »cum hac imprecatione« an und richtig »sanctum Domini«) und = H 47.

<sup>1)</sup> Vgl. J. CAMERARIUS, de Melancthonis ortu, totius vitae curriculo et morte, Lipsiae 1566, S. 14. HARTFELDER, a. a. O. S. 35, 41: Die Promotion erfolgte am 25. Januar 1514, immatriculiert war M. seit dem 17. September 1511. »Der erste unter 11 Candidaten«, vgl. dazu Corp. Reform. X, 297.

<sup>2)</sup> Zu der Äußerung über Luthers Thesen vgl. CARL BERTHEAU PRE<sup>s</sup> XII, 81.

1521.

M. Matthias Flacius Illyricus, nefarius Ecclesiae Christi turbator per Germaniam, infelici partu editus est circa mediam noctis 3. Martii <sup>1)</sup>).

1522.

\* Is Peter Bruno Senior, (so gebahren tho Brunsgard in Lucht Caspel N. 1495:) thom Pastorn der Kirken Sattrup uocirt und de erste Prediger hier im Lande gewesen, de ehelich gelevet heft\*. (Obiit 1572. aet. 80. Min. 50. ipsa die ascensionis Domini hora IV. pomeridiana <sup>2)</sup>).

1526.

\* Flensburg nimmt Lutheri Lehre an. Gerh. Steverds <sup>3)</sup> hat Dom. 1. Adventus angefangen zu predigen in S. Nicolai Kirche, darnach zu S. Marien und S. Johannis. Zwölf Papiistische Messpfaffen sind von Bürgermeister und Raht zur Stadt hinausgejagt worden.\*

[Bl. 3a]

1527.

I.] König Friderich vergönnet dem geistlichen Stand, als der Priesterschaft in Städten und Dörffern, Weiber zu nehmen. Da sahe man Wunder über Wunder, wie die Pfaffen sich nach der Menschen Töchtern umsahen und Palingenii <sup>4)</sup> Raht folgten, der da spricht:

Si te delectant formosae membra puellae

I, pete coniugium etc.

II.] Stephan Kempe <sup>5)</sup> wirft die Mönchs Kappe von sich, nimt ein

1521 = E S. 97.

1526 = H 78.

<sup>1)</sup> Flacius ist 1520 geboren s. PRE<sup>3</sup> VI, 82.

<sup>2)</sup> Der Propst Bartholomaeus Bernhardi in Kemberg hatte sich bereits 1521 verheiratet. FR. MÜNTER, Kirchengeschichte von Dänemark und Norwegen, Leipzig 1823 ff., Bd. III, S. 192 f., nennt als nächsten Marquard Schuldorp in Kiel, 1526.

<sup>3)</sup> Im Manuskript steht deutlich »Steverds«, ebenso hat FALCK drucken lassen. Vgl. über ihn LACKMANN I, 293; 399 (Superintendent der Ämter Flensburg und Tondern); 403 ff. Anm. d. III, Anhang S. 43; O. H. MÖLLER, Histor. Nachricht von den Pröbsten . . . in Flensburg, S. 2 ff. (Gerhardus Sleweth starb 30. Novbr. 1570); JENSEN-MICHELSSEN III, 86.

<sup>4)</sup> Diesen Dichter habe ich trotz aller Mühe nicht nachweisen können.

<sup>5)</sup> Vgl. über ihn LACKMANN I, 308 (aus Tratzigers Chronik, s. die Ausgabe von LAPPENBERG, S. 262); J. MOLLER, Cimbr. lit. I, 291 f. (gest.

Maricke bey der Hand und wird bald darnach Pastor zu S. Catharinen Kirche in Hamburg.

1528.

I.] Ein Luthertischer praedicant<sup>1)</sup> prediget das Euangelium zu Oldenburg in Holstein, gewann aber keinen Fortgang; denn sie wolten ihm nicht glauben geben und hielten über ihre Freyheit.

1528.

II.] Das Ehrwürdige Thum Capitel und ein ehrbar Raht zu Lübeck läffet alle Bücher und Postillen Lutheri, von einem Buchführer dahingebracht, durch den Scharf Richter auf öffentlichem Markte verbrennen, denn sie sich noch steif an die alte Papiistische religion hielten<sup>2)</sup>.

1529.

D. Joh. Bugenhagen disputirt zu flensburg mandato Regis auf gut teutsch mit dem Caluinisten Melch. Hoffmann, welcher elegirt und weichen müssen<sup>3)</sup>.

1527 I u. II = H 80; zu II vgl. H 59: »In diesem Jahr [1523] liefen viel Nonnen, welchen das Kloster Fleisch nicht gewachsen, aus den Klöstern und nahm jegliche einen frischen Bruder bei der Hand usw.«

1528 I = H 81. II = H 82.

1529 = H 84.

23. Oktober 1540); C. H. W. SILLEM, Die Einführung der Reformation in Hamburg, Halle 1886 (Schriften d. Ver. f. Reformationsgesch. 16), S. 40 ff. u. ö. Immatriculiert wurde er zu Rostock am 18. April 1521 als »frater Steffanus de Kempis«, HOFMEISTER I, 79.

<sup>1)</sup> LACKMANN I, 295 nennt Johann Petersen [vielleicht ist Johannes Petri, Aldenburgensis Holsatus, in Wittenberg immatrikuliert am 28. April 1559, sein Sohn; FÖRSTEMANN, Alb. acad. Viteb. I, 357<sup>a</sup>, 10] und Timotheus [LAU S. 108: Matthias] Kruse.

<sup>2)</sup> Vgl. H. SCHREIBER, Die Reformation Lübecks (Schriften des Vereins f. Reformationsgesch. 74), Halle 1902, S. 40 [aus PETERSEN, Ausführl. Geschichte d. Lüb. Kirchenreformation . . . aus dem Tagebuche eines Augenzeugen, Lübeck 1830, S. 2]. LACKMANN I, S. 319 (aus REGKMANN'S Chronik, die mir nicht zugänglich war).

<sup>3)</sup> Vgl. über diese Disputation Dänische Bibliothek, 9. Stück, S. 282 ff. LAU, S. 173 ff. H. HERING, Doctor Pomeranus, Johannes Bugenhagen, Halle 1888 (Schriften d. Ver. f. Reformationsgesch. 22), S. 72 ff. Calvinist wird Hoffmann wegen seiner Abendmahlslehre genannt.

1530.

I.] D. David Thytraeus zu Ingelfing Orts Ottenwald in Franken gebohren <sup>1)</sup>.

II.] Thumkirch in Trunthaim abgebrannt, welche das allerschöneste von Gebäuden in ganz Europa gewesen von eitel ausgehauenen Steinen und Pfeilern.

[Bl. 3b]

1531.

Die religion in Lüneburg verändert. D. Urb. Regius erst[er] Superintendentens, Herm. Tulichius Rector scholae und Lucas Lossius Conrector <sup>2)</sup>.

1532.

Am Fridage, de was S. Laurens dag, des Avendes twischen 8. und 9. siege, war Komunf Christiernus tho Sunderborg up dem Hüse upgebracht <sup>3)</sup>.

1536.

Den 11. Julii Erasmus Roterodamus, aetate confectus, cum mensum ferme integrum dysenteria laborasset, defunctus est uita Basileae apud Hier. Frobenium anno aetatis ut putatur 70.

1537.

Sind die Plöniße carmelitae, Franciscani, Bernhardini uñ den

1530 I = H 88. II = H 87.

1531 = H 89 mit dem bemerkenswerten Zusatz: »Lucas Lossius, mein alter Praeceptor«.

1532 vgl. H 92.

1536 = E S. 234 u. vgl. H. PANTALEON, Prosopographia heroum atque illustrium virorum totius Germaniae. Basileae 1565 f. III, S. 49: sic languentem et viribus destitutum dyssenteria, malum exitiale, ferme mensem integrum uexauit.

<sup>1)</sup> Am 26. Februar 1530. Über die Benutzung seiner Chronik s. S. 184.

<sup>2)</sup> Vgl. dazu A. WREDE, Ernst der Bekenner, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, Halle 1888 (Schriften des Vereins f. Reformationsgesch. 25), S. 82 ff., 87. J. GEFFCKEN in Zeitschr. d. Ver. f. Hamb. Gesch. II, 341 ff. Gemeint ist hier die Stadt, das Land war seit 1529 evangelisch. Der erste Superintendent war eigentlich Heinrich Ratbrock. Über Lucas Lossius (gestorben 1582, vgl. HELDUADER S. 214 f.) vgl. W. GÖRGES, Lukas Lossius, ein Schulmann des 16. Jahrhunderts. Progr. d. Johanneums zu Lüneburg 1885. Allgem. D. Biogr. XIX, S. 220 ff. Tulichius starb schon am 28. Juli 1540, vgl. Allg. D. Biogr. XXXVIII, S. 77 f.

<sup>3)</sup> St. Laurentii, d. 10. August, 1532 fiel auf einen Sonnabend. Gemeint ist also wohl der Vorabend.

Clösteren verwiset worden, also schon nu hie in dem Rife Denemarken 320 Jahre gewohnet hadden<sup>1)</sup>.

1538.

In diesem Jahr hat D. Luth̄er einen jungen Studenten, Valerius geheissen, öffentlich in der Kirche absolvirt. Dieser Student hatte dem Teufel eine Handschrift mit seinem eigenem Blut geschrieben, daß er sein in aller Ewigkeit mit Leib und Seel seyn wolte, wofern er ihn zu einem statlichen Mann promouiren wolte, welches ihm aber hernach zum heftigsten gereuet. Ist derowegen zu Luthero gegangen und hat ihm allen handel erzehlet. Als er nun in die Kirche geführt und in der Person lang<sup>2)</sup> für ihn gebehten, und Lutherus ihm die Hand auf das Haupt leget, komt der Teufel in die Kirche mit einem brausendem Winde und wirft die obgedachte Handschrift zur Erden zwischen des Studenten und Lutheri Füßen.

1537.

D. Jo. Bugenhagen Pomeranus som D. Luth̄er A. 1537 skiffede hid ind Riget efter K. M. Begering til at reformere Kirker oc Skoler, töffvede her ind ved 5 Mars Tüd. K. M. böd hannem det Biskopdom til Sleswig, men hand vilde ikke forlade den Skole til Wittenberg og det Kald hand der en ganz hæffe antaget; i hvad skønne fordeel hand her skönt kunde hafve<sup>3)</sup>.

1537 (oben) = H 100 (zum Jahre 1536).

1538 = H 117.

1537 (unten) vgl. HVITFELD II, 1495.

<sup>1)</sup> DAVID CHYTRAEUS, Chronicon Saxoniae ab anno 1500 usque ad a. 1595, II, S. 300, gibt 350 Jahre an. J. J. PONTANUS, Vita Christiani III. Daniae et Norvegiae Regis . . . ed. curante JOH. HÜBNERO, Hannoverae 1729, zum Jahre 1537 mit deutlichem Anklang an diese Stelle: »Inde . . . eiecti e Dania aut monasteriis monachi omnes, Carmelitae, Franciscani, Bernardini ceterique, postquam in Dania ordo eorum annos ultra trecentos egisset, temporibus scilicet Canuti Regis, qui Waldemari primi filius fuit.«

<sup>2)</sup> So im Manuskript, HELDUADER S. 117: »in der Versammlung«. Die Geschichte hat verschiedene Wandlungen und Entstellungen durchgemacht, bis sie in die obige, das Unheimliche stark betonende Form gekommen ist. Am nächsten kommt der obigen Darstellung die Erzählung bei O. MELANDER, Jocorum atque seniorum . . . centuriae aliquot . . . Francofurti 1626, Bd. I, S. 180, und bei MISANDER, Deliciae Historicae, Dresden 1698, S. 84 f. S. darüber im Anhang.

<sup>3)</sup> Vgl. zur Sache FRIEDR. BERTHEAU, Über die Beziehungen Christi-ans III. . . zu den Wittenberger Reformatoren, Jahresber. d. Gymnasiums

[Bl. 4a]

1540.

d. 4. Oct. Eob. Hessus Poeta clarissimus obiit Marpurgi, a. aet. 52. natus 6. Jan. 1488<sup>1)</sup>.

1541.

I.] Urb. Regius, Theologus excellens, Cellae obiit, d. 23. Maii<sup>2)</sup>.  
 II.] Phil. Melancthon, der ohne des Churfürsten von Sachsen und Lutheri Raht und Willen die Augspurgische Confession, Carolo V. A. 1530 zu Augspurg übergeben, geändert, wird darum vom Churfürsten zu Sachsen zu Rede gestellt, worauf denn auch Lutherus heftig mit ihm expostulirt und gesagt: Quis tibi mandauit? Wer hat es dir befohlen? Zu dieser confession haben die Sacramentirer Zuflucht bekommen<sup>3)</sup>.

1546.

Synt tho Mecheln 600 Vate Pulvers up dem Slote dorch det Wedder angesticket, welfes verordnet was thom Kriege gegen de Lutheraner, und synt dorch dat schreckliche Vür 700 huser und veel Minschen mit velen Veeh verbrand<sup>4)</sup>.

1540 = E S. 323, vgl. S. 38.

1541 I = E S. 182. II = H 122.

zu Ratzeburg 1884, S. 5 f. HERING, Doktor Pomeranus, S. 111 ff., 128 f. Bugenhagen war nur zwei Jahre lang in Dänemark; vor einem zweiten kurzen Aufenthalte, im Frühjahr 1541, bot ihm Christian III. das durch den Tod des Bischofs Gottschalk von Alefeld erledigte Bistum Schleswig an.

<sup>1)</sup> Vgl. Allg. D. Biogr. XII, S. 316 ff.

<sup>2)</sup> S. oben zu 1531.

<sup>3)</sup> Diese Nachricht bezieht sich auf die Confessio Augustana variata und wohl auf die Vorgänge nach der Hagenauer Versammlung (1540).

<sup>4)</sup> Vielleicht stammt die Notiz aus Chronica / durch M. JOHANN / CARRION fleißig zusammengezogen / menniglich nützlich zu lesen. / Volstreckung der Chronica vom / 32. Jar der mindern zal / biß in das 55. / Franckfurt a. M. 1555. Bl. 378: »Das Wetter hat inn diesem Jahr zu Mecheln in Brabantt den 6. Augusti inn der Nacht merklichen Schaden gethan, denn es in des Keisers gemach und Pallast geschlagen / bei und in die sechshundert thunnen puluers, so die Bürger dem Kaiser zuzusenden willens gewesen / angezündet. Deßgleichen auch siebenhundert oder mehr Bürgershäuser / darzu auch etliche Kirchen umgerissen und verbrant. solchen jamer der wol zu erbarmen gewesen angerichtet / und so man weiber und Kinder rechnen wil / fast biß inn dreihundert Menschen verderbt und beschädiget.« Vgl. auch SLEIDANUS-SCHADAEUS I (1621), lib. 17, c. 42; Sp. 496 F (\*am 7. Tag des Augustmonats«).

1547.

Joh. Fridericus Dux Saxoniae Elector, dissipato exercitu ad oppidum Mülberg in ripa Albis, circumventus ab hostibus, proelians captus ad Imperatorem Carolum V. perducitur 24. April.

1548.

I.] Augustinus Schurf, artis Medicae Doctor, uir sapiens et bonus, in uigilia ascensionis moritur, 9. Maii <sup>1)</sup>).

II.] Herm. Bonnus Lubecae obiit 12. Febr. <sup>2)</sup>).

III.] Hoc anno Dr. Nicol. Johannis, v. Mariae thö flensburg von d. K[önigs]. M[a]j[estät]. thö einem Visitatorn in Sundeuith verordnet <sup>3)</sup>).

1550.

Jo. Spangenbergius Islebiae moritur 13. Junii.

1553.

I.] heft der Amtmann thö Sünderberg im Nahmen der Königl. Mai. Herrn Joh. Brandes vor einen Pastorn thö Broacker angenahmen <sup>4)</sup>).

---

1547 = E S. 152 u. vgl. H 137.

1548 I = E S. 168. II = E S. 77 u. vgl. H 139 (ausführlich).

1550 = E S. 205 u. vgl. H 148 (fälschlich in das Jahr 1549 gesetzt).

<sup>1)</sup> Vgl. Allg. D. Biogr. XXXIII, S. 86.

<sup>2)</sup> Vgl. über ihn SCHREIBER, Reform. Lübecks, S. 79 ff. Sein Chronicon Lubicense erschien 1543 in Basel, deutsch Lübeck 1634.

<sup>3)</sup> Vgl. LACKMANN I, 294. LAU S. 313 ff.: »Seit 1536 war dem katholischen Bischöfe von Schleswig für die Visitation der Lutherischen Kirchen ein eigner Inspector in der Person des Nicolaus Krag beigeordnet, der auch bis 1548 an einigen Orten visitiert hat.« Dessen Nachfolger wäre also Nicolaus Johannis geworden, vgl. auch S. 317 f. 1538 visitierte der Schleswiger Pastor Reinhold Westerholt in Satrup »ex mandato regiae maiestatis«. JENSEN-MICHELSSEN III, 106 (1540 ist Druckfehler). S. auch 1566 III.

<sup>4)</sup> Vgl. über ihn MOLLER, Cimbr. lit. I, 42. Weitere Einträge über ihn s. zu den Jahren 1554, 1566 und als Joh. Berndes bezeichnet 1582, 1596. Geboren zu Flensburg, wohl ein Sohn des Joh. Berndes oder Bernhardi, der Michaelis 1511 ein frater convivii S. Trinitatis wurde und 1531 als rector ecclesiae in die Bruderschaft Erasmi eintrat, der letzte katholische Lehrer und der erste evangelische Prediger an der Johanniskirche zu Flensburg war, gestorben nach 1534 (MOLLER, Historische Nachricht von den Pastoribus zu St. Joh., S. 12 f.) Nach Absolvierung des Lüneburger Gymnasiums studierte er in Leipzig (bei ERLER, Matrikel von Leipzig nicht nachzuweisen) und in Wittenberg (immatrikuliert am 16. März 1548, FÖRSTEMANN I, 245<sup>a</sup>, 3), wurde dann Pastor in Karlum (nach DELICIAE 1554 II wohl noch 1552) und kam 1554 nach Broacker. 1566 wurde er als Nachfolger des M. Peter Brandes

[Bl. 4b] II.] Jac. Sturmius, uir longe et prudentissimus et integerrimus ac plane decus nobilitatis Germania propter eximias animi dotes et doctrinam insignem e uita decedit Argentorati, cum ex febris quartana per tempus bimestre decubisset. Aetatis annum excesserat 63.

1554.

I.] M. Erasm. Reinhold Prof. Witeb., Mathematicus insignis obiit Saalfeldae aet. 42.

Vixi et quem dederas cursum pie peregi.

[Randbemerkung: G. L. tibi et obiisse scribit 1553.]<sup>1)</sup>

II.] Hoc anno post festum Walpurgis Joh. Brandes senior<sup>2)</sup> Flensburgensis uenit Broacker, cum antea in Carlim officio Pastoris per anni spatium aut ultra functus esset.

1553 II = J. SLEIDANUS, de statu relig. . . . commentarii lib. XXV (Bl. 450 a der Ausgabe von 1555; Bd. III, 446 f. ed. CHR. C. AM ENDE).

1554 I = H 154; vgl. auch TITUS, Loci theologici, S. 1252, mit der richtigen Verbesserung: »cursum, pie Christe, peregi«; beide zum Jahre 1553.

Propst über Alsen, Arroë und Sundewith; die ersteren gab er 1571 beim Tode der Königin ab. 1582 wurde sein Amt wieder erweitert. Er selbst berichtet darüber (der Bericht wurde vom Hofprediger Jäger bei der neuen Errichtung der Kirchrechnungsbücher in das Braruper Kirchrechnungsbuch übertragen): »Als durch Gottes gnädige Ausversehung nach dem tödlichen Abgang des durchläuchtigen p. p. christmilden Gedächtnis, Herzogen Johannis des Ältern das Kloster Rudekloster, mit der Kirchen Holdenis-Brarup, mit aller ihrer Hoheit und Gerechtigkeit dem durchl. und hochgebornen Herrn Herrn Johannsen dem Jüngern . . . unserm gnädigen Herrn und Landesfürsten, in seiner fürstl. Gn. dritten Teil erblich zugekommen pp. und hochgemelte S. F. G. diese abgebrannte Kirche wiederum aufbauen lassen wollen; als haben I. F. D. mir Johanni Bernds die Propstei und visitationes dieser Kirche auch gnädig befohlen, ernstlich gebietend mich mit dem ehesten dahinüber nach Rudekloster zu begeben und alle der Kirchen Rechnungen dasselbst einzunehmen, zu besehen und zu überlegen p. p.« (Vgl. dazu LAU S. 339 f., 376.) Er starb am 6. April 1596. Zweimal war er verheiratet gewesen; sein Schwiegersohn war M. Nicolaus Gerhardus, Propst und Hofprediger in Sonderburg. MOLLER erwähnt einen Band von 316 handschriftlichen Briefen des Johann Bernds im Besitz des Willehad Fabricius, Pastors zu Loit. JENSEN-MICHELSÉN III, 107.

<sup>1)</sup> Die Randbemerkung ist sehr unleserlich; vgl. über Reinhold Allg. D. Biogr. XXVIII, S. 77 ff. Er ist 1553 gestorben.

<sup>2)</sup> Demnach hieß sein Sohn auch so, vielleicht der 1624 erwähnte Joh. Bernds.

1555.

d. 9. Oct. obiit Justus Jonas Theol. D.

1556.

I.] die ultimo Oct. Joh. Sleidanus, J[uris]. U[triusque]. D[oc]tor], uir et propter eximias animi dotes et singularem doctrinam omni laude dignus Argentorati e uita decessit atque ibidem honorifice sepelitur.

II.] Sands Knectis Høser.

Kom under it par høser 80. alne Kartecke mere eller mindre, hvoraf 8. eller 10. forraadige Menniske hafve haft nock. Saadan klædebon faldede Konning Christian 3. vom Huf, vom Hoff oc lod dem udffaere paa hans herremaend<sup>1)</sup>.

1557.

d. 5. Dec. placida morte decessit Jo. Machabaeus Scotus Theologiae Doctor ac Prof. Hafn., en fromme lærd Mand, hans Eig fuldt Kongen til Jorde<sup>2)</sup>.

1555 = E S. 328 (ausführlicher).

1556 I = SLEIDANUS III, 558. II = HVITFELD II, 1552 (ausführlicher).

1557 vgl. HVITFELD II, 1553, 1529.

<sup>1)</sup> Der ausführlichere Bericht bei HVITFELD lautet: »Menniskene ere gierne tilboyelige til ny Seder / Skick oc Klædebon / sielden bedre / som mand siger / oc effteraber andre Nationer udi Habit oc Klædning / saa fordi at Landskneecte udi de Dage vaare udi Roes oc Prijs meere end nu / oc mange aff Adel meere end nu udi de Dage lode dennem bruge under Regimentit oc Fodfolek / [Randbemerkung: Landsknectis Hoser] oc Landskneecte vjs vaar udi de Dage / at bære oc drage lange Offverthog / uddragen med Skellert Kartecke / etc. Saa effterfulde oc optoge Hoffinder nu udi lige maade Landsknæcte Klædebon / med de lange Hoser / oc fands den / som bar Offverthog / hengende ned paa Skoene / oc kom under it par Hoser 80. Alne Kartecke / meere eller mindre / saa megit til Offverflød / at 8. eller 10. forraadige Menniske haffde hafft nock der aff / til intet nytteligt / uden til ødeleggelse oc Guds fortørnelse. Saadan Klædebon kallede hans Majest. von Hus / von Hoff / oc lod skære paa hans Herremaend saadan Klædebon sønder paa Liffvet / at hand igien kunde føre dennem til god tarffvelig Skick. Oc vaare nu best, at vi bleffve ved gammel Skick oc Seder / da gick det bedre til / end det gaar nu / da haffde mand Penninge udi Landene / udi stædet at de nu forødis udi Klædebon.«

<sup>2)</sup> Vgl. über ihn LACKMANN III, Anhang S. 100, 128 Anm. c. Epistolae diuersi argumenti . . . ad Lossium aliosque exaratae, Hamb. 1728, S. 126 f.

1558.

den 20. Apr. obiit D. Joh. Bugenhagen Pomeranus <sup>1)</sup>.

1559.

[Bl. 5a]

Fridericus erwählter König in Dennemarck, Herzog Johannes und Herzog Adolph zu Holstein Gebrüdere haben eine Kriegsmacht zusammen gebracht und die Ditmarschen angegriffen und unter ihre Gewalt gebracht. Den 28. Maii <sup>2)</sup> ward den Ditmarschen ein Absag Brief zugesandt und der Krieg angekündigt. Den 22. Maii das ganze / Kriegsheer an der feinde Land geführt, den 3. Junii Meldorp eingenommen, 9. Junii eine Schlacht für Heyde gehalten, in welcher Herzog Adolph verwundet ward. Die Ditmarschen aber, wiewohl sie etliche mahl in die Flucht geschlagen wurden, haben sie doch zum dritten mahl zu streiten wieder angefangen, bis sie endlich theils gar erlegt, theils in die Flucht geschlagen worden. Die übrigen haben durch 2 Priester um Gnade gebekhten. Die 48 Männer, welche die Verwaltung über ganz Ditmarschen halten, haben dem Könige und Fürsten von Holstein alle Gerechtigkeit und Herlichkeit des Landes aufgetragen, hinförder in alle Ewigkeit dem Könige in Dennemarck und Fürsten zu Holstein Unterthänigkeit und Gehorsam zu leisten. Ehe die Ditmarschen ihre gebührliche Huldigung und Eidespflicht geleistet, haben sie dem Könige sowohl, auch dem Fürsten von Holstein um Verzeihung ihrer rebellion einen Fußfall gethan.

1560.

L.] Den 3. Jan. obiit Petrus Palladius Theologiae D., superintendentens in Seeland aet. 57 <sup>3)</sup>.

---

1558 = E S. 148, vgl. H 161.

1559 = D. CHYTRAEUS, Chronicon Saxoniae, Pars III, S. 224 f. (lateinisch); vgl. H 162 ff. (ausführlicher).

1560 1 = H 165.

---

<sup>1)</sup> Genauer in der Nacht vom 19. zum 20. April.

<sup>2)</sup> Schreibfehler für »den 18. Maii«. Bemerkenswert ist, daß HELD-  
UADER genau denselben Fehler hat; hier läßt sich also Abhängigkeit be-  
stimmt nachweisen. CHYTRAEUS hat richtig den 18.

<sup>3)</sup> Vgl. über ihn LACKMANN I, 525, Anm. 41; III, Anhang S. 17.  
E. PONTOPPIDANUS, Kurtzgefaßte Reformationshistorie der Dänischen Kirche,  
Lübeck 1734, S. 77 ff.

II.] d. 19. April\*) obiit Phil. Melanchthon, A. aet. 63, die 63. ge-<sup>\*) Kort vor 7.</sup>  
 bohren zu Bretta in der Pfalz den 6. Febr. (1497<sup>1)</sup>). Ist Prof.  
 gewesen 42 Jahr. Liegt in der Schloßkirche begraben.

1561.

Bremenses waren die erste von den Städten, so Luthero beysprungen,  
 auch hinwiederum die ersten, so von ihm abgefallen und von der  
 Augspurgischen Confession abgetreten<sup>2)</sup>.

1562.

M. Joh. Stigelius Gothanus, Poeta excellens et uir optimus Jenae  
 obiit nondum completo anno aetatis 47<sup>3)</sup>.

1564.

I.] Joh. Caluinus obiit Geneuae, quae caput est Allobrogum, sita  
 ad radices montis Jura, nondum completo anno 55. 27. Maii.

II.] Andr. Gerh. Hyperius ein vornehmer D. der h. Schrift starb zu [Bl. 5b]  
 Marburg den 31. Jan. Natus in Flandria A. 1511. 15. Maii  
 hora VI. uesp.<sup>4)</sup>

1566.

I.] \*Pestis grassata est in paroccia Ulderup\*<sup>5)</sup>.

1560 II vgl. H 165.

1561 vgl. H 166.

1562 = E S. 76.

1564 I = E S. 186.

1) Alten Stiles, nach heutiger Rechnung am 16. Februar.

2) Gemeint ist der Kreistag zu Braunschweig, der am 3. Februar 1561  
 eröffnet wurde. Auf ihm wurde über Albert Rizaeus aus Hardenberg (des-  
 halb gewöhnlich H. genannt), seit 1547 Domprediger in Bremen, verhandelt  
 und dem Domkapitel befohlen, ihn seines Amtes zu entlassen. 1562 wandte  
 sich Bremen völlig der philippistischen Richtung zu und wurde später ganz  
 reformiert, nur der Dom blieb seit 1638 den Lutheranern erhalten. Bereits  
 1522 hatte Heinrich von Zütphen in Bremen gewirkt, 1525 wurde in allen  
 Kirchen lutherisch gepredigt. Vgl. PRE<sup>3</sup> VII, 415.

3) Vgl. über ihn Allg. D. Biogr. XXXVI, 228 f.

4) Der bekannte Begründer der wissenschaftlichen Homiletik. Die  
 Daten stimmen nicht ganz; geboren ist er am 16. Mai und gestorben am  
 1. Februar, vgl. PRE<sup>3</sup> VIII, 501 ff.

5) Vgl. [GUDE] S. 18, der auf »des Probstens Joh. Berendes Briefe an  
 den Prediger in Ulderup Joh. Albinum in Msepto.« als Quelle verweist, s.  
 oben Anm. 4 zu 1553.

II.] Arnoldus Burenus, Vir doctus et eloquens, moritur Rostochii, ubi fideliter annos supra 30 docuit, publice et priuatim, 16. Aug. <sup>1)</sup>

\*) die die-  
se län-  
der zur  
Appa-  
nage  
hatte.

III.] Den 12. Junii hat Königin \*) Dorothea den Ehrn Joh. Brandes zum Probst in Alsen, Arroe und Sundeuith verordnet <sup>2)</sup>. Vor ihm war M. Pet. Brandes Probst in Sundevith und Pastor tho unser leuen frumen in flensburg, der 1566 gestorben <sup>3)</sup>.

1569.

die Nor-  
burg

d. 26. Junii ante horam IV. uesp. Heidelbergae pie et placide obiit D. Victor. Strigelius, eruditione multiplici, facundia et pietate excellens, qui uiua uoce et eruditis scriptis sinceram Euangelii doctrinam fideliter et constanter propugnauit.

1570.

I.] d. 11. Sept. ex fluxu hepatis placide obiit D. Jo. Brentius Studgardiae post horam XII. merid.

II.] Moritur M. Sebast. Froschelius, Archid. eccl. Wit. aet. 74. 20. Dec. \*) <sup>4)</sup> Hue usque Pet. Bruno sen.

\*) 1571.  
72. NB.

1575.

Epitaphium R. pii ac docti uiri Lud. Naamani, Scholae Flensb. Fundatoris: A. 1575 etc. <sup>5)</sup>

1566 II = E S. 271.

1569 = E S. 218 (»propagavit«).

1570 I = E S. 299 u. vgl. H 191. II = E S. 403.

1575 = H I, 49 (s. u.), vgl. II, 199.

<sup>1)</sup> HOFMEISTER II, 92: Ostern 1532 »Arnoldus Worwarch de Buren Monasteriensis dioc. ad honorem serenissimi mei principis gratis intitulatus [M. Arnoldus Burenus (Warwick)].« Vgl. über ihn Allg. D. Biogr. III, 586 ff.

<sup>2)</sup> Dorothea, die Witwe König Christians III., der 1559 starb, vgl. LACKMANN I, 556, Anm. 79; [GUDE] S. 17. Sie starb 1771. S. auch oben 1553.

<sup>3)</sup> Epistulae ad Lossium S. 163 ff.: Brief des Petrus Brantius, pastor ad D. Virginem an L. Lossius, Flensburg, 28. April 1560. Er war verheiratet mit der Witwe des M. Antonius Keyser. Ein Petrus Brand Flensburger wurde am 6. September 1555 in Wittenberg immatrikuliert, FÖRSTEMANN, Album Acad. Viteb. I, 310b, 31. JENSEN-MICHELSSEN III, 106 (gestorben 4. August 1565).

<sup>4)</sup> Sebastian Fröschel, Vesperprediger zu Wittenberg, bekannt als Verfasser von Katechismus- oder Kinderpredigten. — Die Randbemerkung soll offenbar besagen, daß MOLLER Einträge für die Jahre 1571 und 1572 vermißte (oder nicht abschrieb?).

<sup>5)</sup> Die obigen Worte sind der Anfang der Notiz bei HELDUADER I, 49: »Anno 1575 obiit Frater Ludolphus Naaman Minorita filius Naamanni Jo-

1582.

I.] \*heft de Pest tho Sunderborch grasseret, darin iunge v. olde Personen ungefehr 400 gestorven syn.\*

II.] d. 15. Maii iß Jo. Berndes tho einem Praveß over Brarup Kerfe verordnet<sup>1)</sup>.

1583.

In dissem Jahr leth Hertoch Hans tho Sünderborch Rüdtkloster in v. Ponto-  
Angeln abbreken und dat Slot vedder buwen und is dor ehn p. 1.  
Glücksborg genöht worden<sup>2)</sup>. p. 70.

1584.

I.] d. 4. Aug. M. Joh. Meier, Past. et Prepos. Flensb. ad diam uirginem pro concione docens tactus est Dom. VII. post Trin. et tertio die post obiit<sup>3)</sup>.

II.] Successit ei M. Thom. / Schattenbergius<sup>4)</sup>, Rector scholae ibi- [Bl. 6a]  
dem, qui obiit 1604, in eiusque locum restitutus est M. Habacuc<sup>5)</sup>, in eius locum rest. est M. Joh. Moht<sup>6)</sup>.

1582 I vgl. H 214.

1583 vgl. H 212.

hannis et Phalech, in divi Nicolai templo coram sanctissimae Trinitatis Altari sepultorum. Ex quorum testamento hoc Gymnasium Trilingue Theologicumque orthodoxae Ecclesiae inceptum est . . . (Folgen die Testamentsbestimmungen.) Das eigentliche Epitaphium steht S. 48. Vgl. über ihn MOLLER, Cimbr. lit. I, 454 ff. O. H. MOLLER, Jubelfest wegen der in Dänemark vor 100 Jahren eingeführten Souverainité, Flensburg 1760, S. 34. LACKMANN I, 533, 612. LAU S. 517 ff.

<sup>1)</sup> Vgl. oben Anm. 4 zu 1553.

<sup>2)</sup> HELDUADER und [GUDE] S. 93, 108 ff. setzen dies in das Jahr 1582, mit Recht. Über das Rue- (Rude-) oder Ryekloster vgl. LAU S. 33 f., JENSEN-MICHELSSEN II, 85 ff.

<sup>3)</sup> Vgl. über ihn O. H. MOLLER, Histor. Nachricht von den Pröbsten . . . in Flensburg, S. 4 ff. Er war 1530 in Hamburg geboren, wurde 1565 Pastor an St. Marien in Flensburg und 1570 Propst.

<sup>4)</sup> Schattenberg, der 1571 Rector scholae geworden war, wurde 1593 Propst an Stelle des am 14. Juli 1593 verstorbenen Sebastian Schröder und starb selbst am 15. Juni 1604. Vgl. MOLLER, Cimbr. lit. II, 769; O. H. MOLLER, Histor. Nachricht von den Pröbsten . . . in Flensburg, S. 7 ff.; HELDUADER S. 271.

<sup>5)</sup> Gemeint ist M. Habakuk Meier aus Herford in Westfalen, Pastor in Hadersleben, Plön, Tönning und seit 1640 zu St. Marien in Flensburg, gestorben 3. März 1630. MOLLER, Cimbr. lit. II, 549.

<sup>6)</sup> Vgl. über ihn MOLLER, Cimbr. lit. I, 419: Geboren zu Flensburg am 24. November 1574, 1603 Konrektor, 1604 Rektor der Schule zu Flens-

III.] Adam Tratziger J[uris]. U[triusque]. D[occtor]. hat sich 1549 zu Rostock für einen Theologum bestellen lassen und fürerst Epistolam Pauli ad Titum profitirt<sup>1)</sup>, weil er aber sich unterstanden, in einer disputation zu defendiren, quod simplex scortatio non sit prohibitu[m]: haben die Theologi solches nicht gut seyn lassen wollen und ist seiner Bestallung entuhrlaubt: Adam begab sich nach Hamburg, darauf nach Gottorf. Ist darnach auf seiner Heimreise von Hamburg vom Wagen gefallen, hat den Hals zerbrochen und ist gestorben.

1585.

Ambrossius Lobwasser Regiomonti in Borussia obiit<sup>2)</sup>.

1588.

\*Inter horam VI. et VII. pomerid. d. 24. Febr. instinctu Satanae Johannem Ouenium, sacellanum Apenradensem, in propriis aedibus ad focum stantem D. Petrus Georgii Rapstedensis globo bombardae transfixit, ut subito exspirauerit.\*<sup>3)</sup>

1590.

I.] Den 7. Jan. ist D. Jac. Andraea zu Tübingen gestorben, aet. 62, cum docuisset annos 44. Er ist von den benachbahrten Predigern

---

1584 III = H 222 f. (etwas ausführlicher).

1585 vgl. H 225 (u. stylo novo, aetatis 71).

---

burg, 1626 Pastor an St. Nikolai und 1630 an St. Marien, gestorben am 17. Januar 1642. Seine erste Frau, Susanna, war eine Tochter des Sonderburger Hofpredigers M. Nicolaus Gerhardus, also eine Enkelin des Johann Berndes (s. Anm. 4 zu 1553).

<sup>1)</sup> Vergl. dazu I. M. LAPPENBERG in seiner Ausgabe von Ad. Tratzigers Chronica der Stadt Hamburg, 1865, S. VII. GRAPIUS, Evang. Rostock, S. 376 f.

<sup>2)</sup> Der Königsberger Professor der Jurisprudenz ist berühmt geworden durch seine Psalmen in deutschen Versen, die fast zwei Jahrhunderte lang in der reformierten Kirche eifrig benutzt wurden.

<sup>3)</sup> Vgl. H. N. A. JENSEN im Archiv für Staats- u. Kirchengesch. der Herzogthümer, herausg. v. MICHELSEN u. ASMUSSEN I (1833), S. 275, Anm. 7 (mit dem Versehen »exspiravit«). Dasselbst wird aus Reinhusens Annales Msc. (Kieler Univ.-Bibl. Handschrift S. H. 300 A) zitiert: »1588. Midweken im Fastelawende ward H. Johannes Laurentii Capellan tho Apenrade doot geschaten van H. Peter tho Rabstede.« Ein Johannes Ouenus Flensburgensis Holsatus wurde am 20. August 1582 in Wittenberg immatrikuliert, FÖRSTMANN, Alb. Acad. Viteb. II, 308b, 7.

zu Grabe getragen den 9. Jan. und mit großer Klag der Universität und der ganzen Stadt, auch des Herzogen selbst, zur Erden bestattet.

II.] \* In diesem Jahr, in den Monaten Maio, Junio und Julio is dat so en hitte gewesen, [dat] dat leve Korn und gras sehr övel hervorgekomen, de Sonne is am firmament so roht gewesen, alse en glöndich flier, daröver det water an velen Öhrten uthgedröget. Dat Gras up dem felde is so verbrannt gewesen, dat dat Quieck heft schier hungers halfen vörschmachten möthen. De Rogge is ock vor Jacobi gemeyet worden, dewile he von der Sonnen sehr verbrandt gewesen\*<sup>1)</sup>.

III.] Paul Matthiae D., Superint. Roskildensis, obiit ultimo Octobris die aet. 63.

IV.] Nic. Frischlinus artium et Philos. Doctor, Poeta Laureatus, [Bl. 6b] S. Palatii Lateranensis aulaeque Caesareae et Consistorii Imperialis Comes Palatinus und fürtrefflicher orator zu dem 44. Jahr seines Alters, hat (zu Hohen Aurach in dem Württenberger Lande) ein jämmerlich und kläglich Ende genommen. Brach in der Nacht ein Stück aus dem eisernen Ofen, kroch durch das Loch aus der Stuben, zerschnitt seine Bettlaken, knüpfte die Stücke zusammen, band es wie ein Seil oben an das Fenster Gestell und ließ sich davon herab. Ehe er aber die Erde erreicht, brach das Seil mit ihm, stürzte herab auf einen steinichten Boden, zerfiel das Angesicht, die Schenkel, etliche Ribben im Leibe und den rechten Arm an drei Öhrten entzwey, ward des Morgens früh todt gefunden, aufgehelt und auf Befehl des Herzogen den 1. Dec. zu Aurich aufen Kirchhofe ohne sonderliche Ceremonien begraben<sup>2)</sup>.

1590 III vgl. H 258 (deutsch).

<sup>1)</sup> Vgl. LACKMANN II, 53, 56, Anm. a (aus HELDUADER, S. 237; SAM. MEIGERIUS, Nucleus historiarum oder außerlesene Historien, Leipzig 1599, p. III, 22).

<sup>2)</sup> Die ausführliche Geschichte von dem jähen Ende des berühmten Nicodemus Frischlin (geboren am 22. September 1547 zu Balingen, seit 1568 Professor in Tübingen, 1582 von da durch seine schwer beleidigten Gegner, namentlich unter dem Adel, vertrieben, später in Mainz gefangen genommen und nach Hohenurach gebracht, von wo er den mißglückten Fluchtversuch unternahm) findet sich z. B. bei JAC. DAN. ERNST, Die neu zugerichtete Historische Confect-Tafel, Altenburg 1698, S. 533—537; MISANDER, Deliciae

1591.

D. Simon Pauli aetatis 57. und M. Joh. Posselius sind zu Rostock mit Tode abgegangen, hic d. 17. Julii, ille 15. Aug. Pauli hat der Schule und Kirchen daselbst 31 Jahr treulich gedienet, ist gewesen St. Th. D. et Prof. und der umliegenden Meckelnburgischen Kirchen Superint. Posselius, ein in der Griechischen Sprache wohl erfahrner Mann, hat der Schule treulich und fleißig 38 Jahr vorgestanden<sup>1)</sup>.

1592.

d. 24. Maii obiit insignis Theologus Nic. Selneccerus.

1593.

I.] d. 18. Mart. Lipsiae obiit Paulus Lutherus, Med. D., Mart. Lutheri filius<sup>2)</sup>.

II.] Terkioldus Matzon Pastor zu Aggerskov<sup>3)</sup> obiit A. aet. 105. officii 71. Er hat 2 Jahr vor seinem Ende die Pfarre einem andern abgestanden. Er hatte König Hansen, K. Christ. II., K. Friedrich I., König Christ. 3., König Frid. II. und König Christian IV. alle mit seinen Augen gesehen. Er war niemahls, so lang er ge-

---

1591 = H 239 (Bruno hat für H's allgemeine Angabe: »ille circa mensem Augusti« das genaue Datum).

1592 vgl. H 242.

1593 I vgl. H 244.

---

Historicae oder Histor. Ergötzlichkeiten . . ., Dresden 1698, S. 183 ff. Sie scheint eins der beliebtesten Beispiele zur Verwendung in Predigt und Katechese gewesen zu sein. Für »Aurich« ist natürlich »Urach« zu lesen.

<sup>1)</sup> Ganz ähnlich berichtet SCHADAEUS-SLEIDANUS III, Sp. 406 G (lib. XVI, 46): »Am 17. Tag Hewmonats starb nach halbjähriger Kranckheit D. Simon Pauli von Schwerin, der heyiligen Schrifft Doctor und Professor zu Rostoch, und derselbigen umbliegenden Mechelburgischen Kirchen Superintendens in dem 57. Jahr seines Alters, nachdem er der Schul und Kirchen daselbst 31 Jahr trewlich und fleißig gedienet und ein gut Lob und Zeugnuß erlanget . . .« Über Posselius vgl. MOLLER, Cimbr. lit. II, 661 ff. (aus Parchim, seit 1554 Professor der griechischen Sprache in Rostock, gestorben 15. August 1591. Sein Sohn gleichen Namens war 1591 Rector scholae in Flensburg, seit 1592 Professor in Rostock und starb den 19. Juni 1623. Dessen Sohn, gleichfalls so genannt, war 1629 Pastor zu Kappeln, vgl. O. H. MOLLER, Historische Nachr. von den Pastoribus zu St. Joh., S. 22, Anm. 29. Allg. D. Biogr. XXVI, 460 f. — Über Pauli vgl. Allg. D. Biogr. XXV, 273 f.

<sup>2)</sup> Allg. D. Biogr. XI, 692 ff.

<sup>3)</sup> Aggerschau.

lebt, krank gewesen, biß er kurz vor / seiner seeligen Hinfahrt zu [Bl. 7a] Bette gegangen, und hatte sein vollkommen Gehör, Gesicht und Sprache biß an den letzten Seufzer, welches zu verwundern <sup>1)</sup>.

1594.

\* In diesem Jahre up fastelavendt hebbe die Sonderborger ersten angehåven mit der Nien farfen, Veldsteene thom fundamente und sonst wat thom nodwendig Gebuwete nõdich und denstlicß gewesen, tho hope gesamlet und is in diesem Jahre up differ farfen nichts gebuwet worden.

1595.

In diesem Jahre up Puschten hebben she tho Sunderborg mit Hülpe des fõrsten, Hertzogen Johansen, tho der Nien farfen dat fundament gelecht\*, betenget tho buwen und is ock darbi gebleven.

1596.

I.] Ad signum horae XII. meridiana d. VI. Apr. uir pius ac solide doctus Jo. Berendes, Ecclesiarum Sundeuithicarum Inspector fidelissimus et Pastor in Broacker pie placideque ex hac miseriarum ualle ad coelestis ecclesiae consuetudinem gloriosam uniuersae carnis reparationem exspectans emigravit <sup>2)</sup>. Huic ad festum Michaelis successit D. Petrus Fabricius Tunderensis, mortuus 1655. praepos. electus 1598 <sup>3)</sup>.

1593 II = H 244 (der den bezeichnenden Zusatz hat: »vidi et novi virum«).

<sup>1)</sup> Jos. LORCK, Beyträge zur neuesten Kirchengeschichte, Kopenhagen u. Leipzig 1758, Bd. II, 228 zitiert aus GERH. TRESCHOW, Sammlung von dänischen Jubellehrern, Kopenhagen 1753 [mir leider unzugänglich geblieben]: »Terkel Madsen im Amte Hadersleben, gestorben 1594.«

<sup>2)</sup> Vgl. oben zu 1553.

<sup>3)</sup> S. die Einträge 1616 V, 1632, 1655. »Petrus Fabricius Tunderensis ordinatus ecclesiastes in clauastro Lugum [Lügumkloster] 1595 d. 25. Maij memoratur in Kraftii Hus: K. H. p. 403. Vocatus est [nach Broacker] ad festum Michaelis 1596. A principe Johanne post obitum concionatoris aulici atque praepositi M. Nicolai Gerhardi (qui an: 1598 d. 2. April: ad coelestis ecclesiae consuetudinem gloriosam emigravit) electus est praepositus in Alsen, Sonderburg, Armenhoff, Sundevitt et Angeln d. 15. Nov. e. a. 1598. Remotus 1631 cum delatus fuisset apud principem a nebulonibus quibusdam [s. DELICIAE 1632]. Post varios casus post tot discrimina rerum mortuus est 1655 d. 4. Julij Brarupi aet: 89. heb. 10 min: 1 die. Non Brarupi sed Satrupi mortuus et sepultus esse dicitur . . . Supplices ad Principem literas dederat Laurentius Andreae diaconus [s. DELICIAE 1647], ut Fabricio Praepos: permitteretur in funus defunctae uxoris concionari, si quidem illa morti vicina haec

II.] Illustrissimus Princeps et dominus noster elementissimus Johannes, Dei gratia Dux Holsatiae, haeres Noruagiae 13. Aug. cum ducissa Agnete Heiduig et illustrissimo Principe Anhaltino Rudolpho <sup>1)</sup> ac reliquo sibi adiuncto comitatu splendidissimo ad inaugurationem Christiani IV. electi Regis, Hafniam bonis auibus profectionem instituit, melioribus progrediatur, optimisque finitum ad nos ut redeat toto pectore precor.

[Bl. 7b] III.] 29. eiusd. mensis Augusti die coronatus ceu [?] Rex regnorum et haeres Ducatum Christianus IV. Friderici II. aeterna memoria digni filius designatus est. / Nomen utinam a Re sortitus sit, ut Christum unicum mundi saluatorem semper ex corde agnoscat, celebret, colat et ad extremum usque uitae halitum semper uenerari studeat, quo in extremo imminentis iusti iudicii die cum tanquam cohaerem coelestium bonorum instar blandissimi patris exosculari et complecti mereatur <sup>2)</sup>).

IV. Symbolum Christiani IV:

Pietas firmat regna.

Von der Cron:

Wem gehört das Reich und die Cron?  
Niemand denn dir, o König, schon.  
Denn wie du deinen Vorfahren reich  
An Ehren und Tugenden bist gleich:  
Also hat Gott im Himmel droben  
Zu gleicher Ehren dich erhoben,  
Damit Dein königlicher Stamm  
Erhalten werde lobesam.

desideraverat. Ad quae Princeps Philippus d. 16. Nov. 1632 respondit: ‚Canutus schall alle ander Sondag tho Homiß [= Hochmesse, vgl. dän. Høimesse, also zum Hauptgottesdienst. Gemeint ist Canutus Canuti, Pastor zu Broacker von 1632 an, s. DELICIAE 1632] predigen, damit de Karke nicht versümet und keen Klage desfalls entstahn möge; wat sonst anbelanget de Lickpredige, mach H. Lorentz sülven einen dartho kisen und nicht den Probst, ehe und bevöhr dat sine Reckning richtig.‘ Mscr. II mit der Bemerkung ‚ex mspt. P. H.‘ J. LORCK, Beyträge II, 227 [aus TRESCHOW]: ›hat 59 Jahre im Amte gestanden, ohnerachtet seine Frau beschuldigter Hexerey halber ist enthauptet worden.‹ Seine Tochter Marike war mit Nic. Bruno verheiratet, s. Lebenslauf 1.

<sup>1)</sup> Rudolph von Anhalt-Zerbst, gestorben 20. August 1621.

<sup>2)</sup> Vgl. den ausführlichen Bericht über die Krönung bei HELDUADER S. 250 ff. LACKMANN II, 111 ff., 115.

Dom Scepter:

O edler König tugendreich  
 Empfang den Scepter, der zugleich  
 Dir mit dem hohen Regiment  
 Von Gottes Hand wird zugesendt,  
 Wofern du Recht und Billigkeit  
 Wirft lieben und halten allezeit.  
 So wirts den deinen und auch dir  
 Glücklich ergehn, das glaub du mir <sup>1)</sup>.

1600.

I.] den 23. Maii obiit Nic. Hemmingius D. <sup>2)</sup>

II.] d. 25. Jun. obiit D. David Chytraeus, Theol. et Historicus,  
 aet. 70 <sup>3)</sup>.

1601.

I.] Tycho Brahe, Astronomorum huius seculi Princeps obiit Pra-  
 gae 24. Oct. aet. 54. 9. mens. 29. dies.

II.] M. Aprili heft Hertoch Hans dat Koppel und feld in Broacker  
 Caspel by Schelde Fähre ingraven laten, und heft angehaven  
 vel allda tho buwen und en Vorwerck dorgelecht <sup>4)</sup>.

III.] den 22. Dec. is ein Kind tho Auenbüll <sup>5)</sup> gebahren, gedöft und  
 alsofort gestorven.

1. dat angesicht is einem olden Wive ghar gelieck, / mit langen [Bl. 8a]  
 upstaveden sworten Haren gewesen, insonderheit by den beyden  
 Dunningen lang und dalhangende.
2. de Nase is voran breed und usgebagen gewesen.
3. de böverste Lippe is sehr grot und avergehangen.

1600 I vgl. H 264. II vgl. H 265.

1601 I vgl. H 266.

<sup>1)</sup> Die Herkunft dieses Gedichtes habe ich leider nicht ausfindig machen können; es ist wohl, wie bei solchen Gelegenheiten üblich, damals, vielleicht lateinisch, gedruckt worden; vgl. z. B. J. H. VOIGT, Huldigungsgedichte . . . zu Ehren Friederichen III. . . . Glückstadt 1648.

<sup>2)</sup> Seine Grabschrift bei HELDUADER I, 38. S. oben zum Jahre 1511.

<sup>3)</sup> S. oben zum Jahre 1530.

<sup>4)</sup> Vgl. [GUDE] S. 49: »Osten dem Dorfe lieget Scheldehof, jetzo Freyleben genannt, ein Fürstliches Vorwerk, so Herzog Hans im April 1601 angeleget hat.« Seit 1619 ging von Schelde eine Fähre nach Angeln, vgl. SCHRÖDER II, 225.

<sup>5)</sup> Auenbüll gehört zum Kirchspiel Ulderup.

4. de hörste is hoch und den Spanischen böcken glief.
5. de beene alle beide verkehrt und kneschive.
6. de Rügge gelicke gestalt upgehaven.
7. over dem Crütz Lende is ein blase voll bloddes v. waters.
8. in differ blase 1 loch recht in die Rügge, glief alse were dat Rügge been von einander geflövet.
9. darnedden by differ blase ein teken alse ein Nagel, was doch fein Nagel.
10. de hinderste is frohn runde gewesen, alse ahn einer Ngen, dar de Natur sin Gant gehat heft.
11. didt Jungesken hedde ock feine Titten.

1602.

Hoc anno post festum Trinitatis domino messis sic disponente in templo Pontagriensi (Broacker) sacris initiatus est Georg Lundius Duttebullanus atque electus Pastor ecc[lesi]ae. Nybellanae<sup>1)</sup>.

1603.

I.] d. 4. Apr. obiit D. Aegid. Hunnius, Witeb. calculi doloribus aet. 53.

II.] Up Simonis et Judae ist Christ. IV. K. tho Dennemarck von den Hamburgern gehuldiget worden<sup>2)</sup>.

1604.

I.] ließ C[hristian]. 4. in Dennemarck verbihten in seinem königreich verbihten [sic!], das Niemand seine Kinder den Jesuiten studierens halber zuschicken solle<sup>3)</sup>.

---

1603 I vgl. H 269.

1604 I = H 271.

<sup>1)</sup> Diese Stelle zitiert O. H. MOLLER, Historische Nachricht von den Pastoribus zu St. Johannis in Flensburg, S. 55, Anm. 4 (s. oben S. 180); vgl. außerdem MOLLER, Pröbste, S. 14 ff., und den Stammbaum der Familie Lund im Anhang Nr. II. Geboren war er zu Düppel; er verheiratete sich am 11. Oktober 1601 mit Salome, der Tochter des Jeremias Widing, Pastors zu Nübel, und starb am 7. Februar 1641 (DELICIAE zu diesem Jahre). Auf seinem Grabstein in der Kirche zu Nübel steht: »Hic sita sunt ossa Georgii Lundii et Salomes Lundii«, Mscr. II.

<sup>2)</sup> Vgl. OLEARIUS, Chronik, S. 161 ff.; J. F. VOIGT in Mitteilungen d. Ver. f. Hamburg. Geschichte VI, 285.

<sup>3)</sup> Vgl. LACKMANN II, 212, 218, Anm. g.

II.] d. 11. Aug. Paul. Erasmi<sup>1)</sup> Pastor ecclesiae sanguine Christi acquisitae in Atzbüll uitam cum morte commutauit. Huic Joh. Sagittarius<sup>2)</sup>, liberorum Joh. Monradi, Past. Ketting.<sup>3)</sup> informator, successit et filiam demortui Pastoris uxorem duxit.

1606.

I.] d. 19. Jan. Io. Georgii Past. Hakenberg<sup>4)</sup> obiit, relicta coniuge iuuenula et 5 filiis. Huic Christian. Brunchardus<sup>5)</sup>, Petri Brunchardi consulis Sunderb. filius successit et demortui Pastoris coniugem uxorem duxit, cum qua 13. Jul. nuptias celebrauit.

II.] d. 11. Apr. Joh. Slüterus<sup>6)</sup>, Schol. Sünderburgensis Ludimode- [Bl. 8b] rator sacris est initiatus in loco sacris destinato Sunderburgi et Georgio Brunoni<sup>7)</sup> iam senio confecto successit.

III.] d. 30. Maii Georg Crucovius Past. eccl. Christi sanguine acquisitae in Nutmarck<sup>8)</sup> obiit, cuius cadauer 1. Junii consuetis ceremoniis terrae mandatum est.

1608.

I.] d. 11. Mart. Christianus Thomae<sup>9)</sup> consensu illustrissimi Principis ac domini Johannis, Ducis Holsatiae in templo Ponta-

1) Paul Erasmi war seit 1571 Pastor zu Atzbüll, DUUS S. 139.

2) S. DELICIAE 1642.

3) Stamnte aus Ülzen, war seit 1589 Pastor in Ketting, seit 1599 Propst auf Alsen, gestorben am 6. Februar 1623. Seine Frau Anna war eine Tochter des M. Joh. Vaegitius, Pastors in Sonderburg. S. DELICIAE 1616, 1623 I; MOLLER, Cimbr. lit. II, 559 f.; I, 439. Seine Söhne Johannes, Daniel und Ericus siehe DELICIAE 1616, 1621, 1623, 1650, 1653.

4) Hagenberg auf Alsen.

5) S. DELICIAE 1647.

6) S. DELICIAE 1617 I.

7) Wahrscheinlich ist dies ein Bruder des Petrus Bruno jun., da er ungefähr 1524 geboren sein muß; denn als er 1631 starb (s. DELICIAE zu diesem Jahre), hatte er ein Alter von 107 Jahren erreicht. Vgl. E. PONTOPIDANUS, Annales ecclesiae Danicae diplomatici, Copenhagen 1741 ff., Bd. III, 800 (daselbst seine Grabschrift mitgeteilt); J. LORCK, Beyträge II, 226 (aus TRESCHOW).

8) Nottmark auf Alsen.

9) S. DELICIAE 1650, 1651. Er wurde 1647 Diaconus in Broacker. »Wird im Kirchrechnungsbuche zu Düppel 1641 ‚Herr Carsten, der Caplan in Satrup‘ genannt«, Mscr. II (Notiz von Pastor Jensens Hand), vgl. DUUS S. 115. JENSEN im Archiv für Staats- u. Kirchengesch. I (1833), 275.

- griensi sacris est initiatus, quod felix atque faustum sit, uices emeriti militis Nic. Johannis <sup>1)</sup> in Satdorp ut supplere possit.
- II.] d. 26. Oct. Phil. Nicolai Calvinistarum Strigil obiit Hamburgi <sup>2)</sup>.
- III.] In diesem Jahr up S. Catharinae Abendt <sup>3)</sup> is Canutus Thomae tho Lugum by Apenrade christelicken verscheden. Huic successit filius Ericus Bruno administer ecclesiae Apenradensis.

1610.

- \*den 22. Oct. is Jürgen Lundt gewesener Pastor tho Heldebat und Eckwat tho flensburg up dem Kobarche geköppt und denselvigen dag mit christliken Ceremonien up S. Johannis karkhove begraben worden\* und is H. Jens sin Sön tho Warns gewesen <sup>4)</sup>.

[Bl. 9a]

Quae sequuntur, conscripta sunt a Nic.  
Brunone, Petri filio, Petri sen. nepote.

1613.

- I.] d. 13. Jul. obiit Nic. Wildebrandus, Prof. Gr. Ling. Rost. <sup>5)</sup>
- II.] M. Apr. promovit Joh. Brandes, Matz Brandt sin Sön tho Sonderborch, Rostochii in Magistrum <sup>6)</sup>.

1608 II vgl. H 279.

<sup>1)</sup> Nic. Johannis war seit ca. 1580 Diaconus in Satrup.

<sup>2)</sup> Berühmt durch seine heftigen Streitschriften gegen die Calvinisten und durch sein herrliches Lied: »Wie schön leucht't uns der Morgenstern«. Vgl. MOLLER, Cimbr. lit. II, 586 f.; III, 507 ff. PRE<sup>3</sup> XIV, 28 ff.

<sup>3)</sup> Am 25. November. Ericus Bruno wird noch erwähnt DELICIAE 1618 III, wo ihn Nicolaus Bruno als »frater« bezeichnet; sein Sohn Canutus Bruno wurde 1640 Pastor zu Osterlügum (s. DELICIAE z. d. J.)

<sup>4)</sup> Vgl. darüber MOLLER, Cimbr. lit. I, 243 f. Georg Lund, »homo flagitiosus, armisque magis quam libris assuetus«, war zu Weihnachten 1609 gewaltsam auf Betreiben des Johannes Wowerius (oder Wouwerius), der seit 1608 Geheimer Rat des Herzogs Johann Adolf von Holstein-Gottorp war, an die Stelle des bisherigen Pastors Nicolaus Helduader, des Verfassers der »Silva chronologica«, der Wouwer durch ein ungünstiges Horoskop beleidigt hatte, gesetzt worden. Im Amte hatte er einen Mord begangen und wurde deshalb hingerichtet. Helduader hatte aber nachher noch manche Verdrießlichkeit infolge dieser Angelegenheit.

<sup>5)</sup> GRAPIUS, Evang. Rostock, S. 541: als J. U. Doctor und Moraliu Professor bezeichnet.

<sup>6)</sup> HOFMEISTER III, 8: »Anno 1613 semestris hyberni decanus fuit Georgius Dassenius, qui VI. die Maii insignia magisterii novem subsequenti-bus . . . viris iuvenibus contulit . . . Johannes Brandes Sunderburgensis.«

## 1614.

- I.] d. 9. Apr. Jo. Affelmannus oder von Affeln, Th. D. contra consensum reliquorum Theologorum Disp. theol. de praedestinatione habuit in collegio maiori. Ceteri Theologi haben auch eine Pasquill angeschlagen, aber es ist zu nichts geworden und ihnen selbst zum Schimpff gerechnet<sup>1)</sup>.
- II.] Luc. Bacmeister Th. D. † Rostochii<sup>2)</sup>.

## 1615.

- I.] d. 24. Apr. heft M. Jo. Brandes Rostochii Hochzeit holden mit des Ehrw. Herm. Schlorffi nachgelatene Wittwe<sup>3)</sup>.
- II.] \* Dissen Sommer heft Herzog Hans 2 Dörper up Keckniß buwen laten, in einem jeden Dörpe 20 Häuser v. von den köteners in Alsen und Sundewitt genahmen, da de wanen schulden. He heft ock en Kerke buwen laten und H. Peter gewesenen Capellan tho Carlstad Broacker thom Pastoren insetten laten\*. den 11. Aug. A. 1616 heft he Hochzeit geholden mit einer von der forstinnen Megde<sup>4)</sup>.

1614 II vgl. H 291.

S. DELICIAE 1615, 1617 II, 1623 III, 1654 und MOLLER, Cimbr. lit. I, 65. Sein Vater Matthias war Ratsherr in Sonderburg. Die Angaben über seine Ehe stimmen nicht überein. Nach MOLLER verheiratete er sich 1615 mit Margareta Bocatia, der Witwe des M. Paulus Petraeus, Prof. in Rostock. Petraeus starb 1611, seit 1592 war er Pastor an der Marienkirche gewesen (GRAPIUS, Evang. Rostock, S. 196, 541). Hermann Schlorff war sein Nachfolger, daher wohl die Verwechslung. Ein M. Hermann Schlorff, des vorigen Vater (?), starb 1580, ebenda S. 538.

<sup>1)</sup> Vgl. O. H. MOLLER, Animadversionum specimen, S. 81, 93. Allg. D. Biogr. I, 134 f. GRAPIUS, Evang. Rostock, S. 443 ff., 544.

<sup>2)</sup> Vgl. MOLLER, Cimbr. lit. II, 46 ff. Lucas Bacmeister starb aber 1608 am 9. Juli. Auch HELDUADER macht denselben Fehler.

<sup>3)</sup> Siehe oben zu 1613.

<sup>4)</sup> Vgl. LACKMANN II, 556, Anm. bb. Über Peter Carlstad s. DELICIAE 1642, 1643. NICOLAUS CHRISTIANI [HASSINGIUS, Pastor zu Brarup, s. DELICIAE 1624 I], Eine heilsame Trostschrift uth Gades Worde an des Hochweilandt . . . Herrn Johannis des Oldern . . . Fürstlyken Kindern . . . Schließwick 1623, S. 46: »Also hefft S. F. G. anno 1615. sülvest vth ingewinge deß hilligen Geistes einen orth ersehen vnd angedrapen in der Wöstenye vnd Wildtnisse Kegeniß in Alsen (wo David na dem Worde deß Engels de Schüne Arnan gefunden vnd dem Herrn ein Altar, vnd darna ein Huß edder Tempel gebuwet, 1. Chron. 22) thor Ehre Gades funderet, ein schön Caspel gesamlet, mit einem wolgebuweden Presterlyken Huse, dorin de Pastor mit Fruw vnd Kinder bequemlich wohnen möge.« Mser. II.

1616.

I.] d. 9. Febr. pie obiit Pet. Bruno pater, media 12. ante meridiem aet. 73. min[isterii]. 49.

II.] d. 24. Maii ist M. Joach. Westphalus oberster Prediger zu S. Jacob in Rostock vom fürsten zum Superint. erwehlt und eingesetzt<sup>1)</sup>.

1616.

III.] M. Jo. Monradus, filius Jo. Monradi Praepositi Als., successit Dno Hieronymo Erici in Tun[d]toft<sup>2)</sup> et Antecessoris filiam duxit uxorem.

IV.] Dan. Monradus Past. Onsbüll. constitutus filiamque senioris duxit uxorem. Postea hat er seines Vaders Deenst tho Ketting angenommen<sup>3)</sup>.

[Bl. 9b] V.] d. 13. Oct. ego Nic. Bruno concionem habui ad parochianos Satrup. Ecclesiae, praesente Praeposito Petro Fabricio<sup>4)</sup> quasi Probam et eodem die ecclesiae Satrupensis Parochiani me uocant.

VI.] d. 23. Oct. obiit clare doctus uir Leonh. Hutterus, Prof. Witeb.

VII.] d. 1. Nov. quod faustum et felix sit, ego Nic. Bruno et Georgius Bruno electus Sacellanus tho Eken<sup>5)</sup> collega scholae Sonderb., in ecclesia Pontagriensi sacris initiati sumus. Sequenti dominica primitias celebraui ac sic suscepi functionem ecclesiasticam post obitum patris A. aetatis 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

VIII.] Hoc anno M. Jo. Quistorpius St. Th. Prof. et Archid. ad D. Virg. Rostochii in Doctorem promouit et eodem die nuptias celebravit<sup>6)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. GRAPIUS, Evang. Rostock, S. 177, 185: »Der vierte Superintendens ist M. Joachim Westphal, erwehlet Anno 1614. Ist gestorben Anno 1624 d. 28. Decembr.«

<sup>2)</sup> S. unten 1618 I. Tundtoft hieß die Kirche in Norburg nach der Anhöhe Antonytoft. Joh. Monrad starb schon 1621 (DELICIAE z. d. J.).

<sup>3)</sup> S. oben zu 1604 und die Einträge bei den Jahren 1623, 1647, 1653 (sein Sohn hieß Johannes).

<sup>4)</sup> S. oben zu 1596 I.

<sup>5)</sup> S. DELICIAE 1618 II. JENSEN-MICHELSSEN III, 297 schließt hieraus, daß auch Eken zur Propstei Sundewitt gehört habe.

<sup>6)</sup> HOFMEISTER III, 23: »Anno Christi 1616 die 3. Octobris decano Eilhardo Lubino et procancellario doctore Paulo Tarnovio et rectore magifico doctore Ernesto Cothmanno superior in theologia doctoratus honor col-

1617.

- I.] 10. Junii hora matutina obiit Jo. Sluterus Sacellanus Sonderburg<sup>1)</sup>.  
 II.] M. Aug. is M. Joh. Brandes mit Wif u. Kinder, Geld und Gut von Rostock gereiset na Sonderborg und allda sif tho wanen begeben<sup>2)</sup>.  
 III.] Slutero successit Joh. Thortzenius Flensb., qui in templo Sond. d. 29. Aug. sacris initiatus est<sup>3)</sup>.  
 IV.] d. 2. Sept. Johannes Georgii Past. Warniss. obiit aet. 58. cui statim successit M. Pet. Fabricius Tunderensis, antea Past. Bullerupensis<sup>4)</sup>.  
 V.] d. 28. Nou. Sonderburgi sacris initiatus M. Jo. Brandes et reliquis duobus ecclesiae ministris<sup>5)</sup> adiungebatur.

latus fuit reverendo et clarissimo viro domino M. Joanni Quistorpio Rostochiensi, ecclesiae patriae ad divam Virginem achidiacono et sacrae theologiae professori, cui solemnitati simul nuptiae coniunctae fuerunt.« Vgl. auch LACKMANN IV, 60 ff., Anm. 14. GRAPIUS, Evang. Rostock, S. 177 ff.

<sup>1)</sup> S. oben 1606 II.

<sup>2)</sup> S. oben 1613 II.

<sup>3)</sup> S. zum Jahre 1658.

<sup>4)</sup> Vgl. über ihn MOLLER, Cimbr. lit. I, 167; O. H. MOLLER, Histor. Nachr. v. d. Diac. zu St. Joh., S. 13. Danach ergibt sich folgender Stammbaum: I. Jacob Schmidt, Bürger in Flensburg. II. Hans Schmidt, Kaufmann und Bürger in Flensburg. III. Jens Schmidt in Tondern. IV. Nicolaus Jensen, 1506 Diak. in Hoist, gest. 1564. V. Jacob Schmidt in Tondern. VI. M. Peter Fabricius, geb. ca. 1579 in Tondern, immatrikuliert März 1603, Magister am 10. November 1608 in Rostock (HOFMEISTER II, 275, 294), 1610 Pastor zu Bilderup, 1617 zu Warnitz, verheiratet 1614 mit Maria, der Tochter des M. Andreas Scerbecius, Pastor zu Scherrebeck, gestorben 19. (neuen Stils; 9.) August 1650. VII. a. Andreas Fabricius, 1650 Diak. an St. Johannis in Flensburg, verheiratet mit der Witwe seines Vorgängers Thomas Lund, Margaretha, einer Tochter des M. Nicolaus Moth, die am 18. Februar 1696 starb. Andreas F. kam 1660 als Pastor nach Munkbrarup und starb daselbst am 1. Januar 1677. S. auch DELICIAE 1650. b. Johannes Fabricius, 1650 des Vaters Nachfolger, gestorben 28. August 1683, s. KÜHL Sp. 18. VIII. b. Des vorigen Sohn Petrus Fabricius, Pastor zu Warnitz, s. KÜHL Sp. 29. Über die Liederhandschrift des Petrus Fabricius vgl. BOLTE im Jahrb. d. Vereins für niederdeutsche Sprachforschung XIII (1887), 55—68 und A. KOPP im Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Neue Serie XVII (1906), 1 ff., 241 ff.

<sup>5)</sup> Das waren der eben genannte Joh. Thortzenius und, da der bejahrte Georg Bruno schon emeritiert war, M. Michael Nicolai (s. DELICIAE 1623 III).

1618.

I.] 27. Jan. obiit Hier. Erci emeritus Past. Tundtoft aet. 75. minist. 40<sup>1)</sup>.

II.] M. febr. oder afbrete des Monates Jan. obiit Georgius Bruno, sacell. eccl. Eckensis, cum per annum et aliquot menses functus esset officio<sup>2)</sup>.

[Bl. 10a]

A. 1618.

III.] d. 14. Mart. frater Ericus Bruno, P. ecclesiae Lugumensis, postquam per semiannum grauissimo morbo laborasset, magnusque [sic!] cruciatus sensisset, omnes dolores superauit aet. 37. min. 9<sup>3)</sup>.

IV.] Domin. Misericordias permissu principis ministri uerbi recepti Jac. Langius Flensb. in Vlderup<sup>4)</sup> et Andr. Beier in Ecken ordinique eccl. inaugurati sunt. Colloquium et ordinatio dicta dominica perficiebatur in templo Pontagrico.

V.] d. 17. Jun. Slesuigae Andr. Jacobi<sup>5)</sup>, Jac. Spandouii filius in Vlderup<sup>6)</sup> sacris initiatus est et Erico Brunoni defuncto Pastori in Osterlügen successit, viduamque relictam uxorem duxit.

1619.

I.] Im Jan. heft f[ürstliche] G[naden] angefangen ein fehre buwen tho laten by Schelde<sup>7)</sup>.

II.] Ipso die Gregorii sacris initiatus est Andr. Johannis Diac. s. potius custos ecclesiae Pontagr. Is darina in Alsen getogen v. tho Olkebüll Caplan worden<sup>8)</sup>.

1620.

I.] d. 10. Mart. Petri Conradi Past. Lysappel cadauer terrae mandatum. Successit ei statim filius Petrus Conradi<sup>9)</sup>.

<sup>1)</sup> S. oben 1616 III.

<sup>2)</sup> S. oben 1616 VII.

<sup>3)</sup> S. oben 1608 III.

<sup>4)</sup> S. unten 16[25], 1646. Lange wurde Adjunkt und Schwiegersohn des Pastors Nicolaus Albinus in Ulderup (1589—1646). Seine Witwe heiratete Johannes Lund.

<sup>5)</sup> S. unten 1640.

<sup>6)</sup> S. unten 1622 VIII. Jacob Spandovius war seit 1589 Diak. in Ulderup.

<sup>7)</sup> Vgl. [GUDE], S. 119 f. Die Fähre ging nach Angeln, hörte aber später auf.

<sup>8)</sup> Diese Stelle meint wohl JENSEN, Archiv f. Staats- u. Kirchengesch. I (1833), 276: »Andreas Johannis . . . die Gregorii 1619«, heißt es in einem MSC.

<sup>9)</sup> S. unten 1653.

II.] Am Gründonnerstage hat Chr. Pelargus angefangen den Calvinismus zu Franckfurt an der Oder öffentlich zu introduciren <sup>1)</sup>.

1621.

d. 25. Jul. ipso die Jacobi M. Joh. Monradus Past. eccl. Tuntoft <sup>2)</sup> obiit aet. 28. successit ei statim Andreas Christiani Brandius Cimber, viduamque relictam uxorem duxit.

1622.

I.] \*M. Jan. hebben fürstl. Gnaden bureu uth Sundewitt unde Alsen Timmer v. Stene thosammen gebracht by Nybbelgaard in Angeln, davon S. f. G. ein nye Kerken henbuwen laten <sup>3)</sup>.

II.] m. Jun. obiit M. Georg. P. zu Hörup, cui statim successit eius priuignus M. Jacobus Johannis. <sup>4)</sup> XIV dies post Georgium Capellanus Erasmus obiit.

III.] \*d. 9. Oct. zwischen 7. unde 8. des Morgens is de durchluchtige und hochgeborne Hertoch Hans tho Sonderburg <sup>5)</sup>, gebahren uth Königl. Stamm tho Dennemarck, up de Heimreise uth Holsten up Glücksborg in Angeln seelig gestorven. den 4. Nou. S. f. G. sic mit fürstlichen Ceremonien von Glücksborg dörch Flensburg na Sonderburg gebracht worden. den 27 Nou. ist de fürstl. Sic ingesetzt worden in dat fürstliche Begrefnuß up dem huse Sonderborg. Damahls ist König C. 4. to Stede gewesen unde ock de

1620 II = H 306 (ausführlicher).

<sup>1)</sup> Gemeint ist die Einführung des reformierten Bekenntnisses in der Mark Brandenburg unter Johann Sigismund. Pelargus war Generalsuperintendent in Frankfurt; die Statuten der Universität wurden durch den Kurfürsten geändert. Bereits zu Weihnachten 1614 war im Dom zu Berlin das Abendmahl nach reformiertem Ritus gefeiert worden.

<sup>2)</sup> S. oben 1616 III.

<sup>3)</sup> Vgl. [GUDE], S. 114, 117. NICOLAUS CHRISTIANI HASSINGIUS, Trostschrift uth Gades Worde, Schließwick 1623, S. 46 f.: »In dissem Jahre 1622 hefft awermals S. F. G. eine Nye Kereke allhier in Angeln vnder dem Ampte Nübell upbuwen und Meistern, vnd wat thom Gadesdenste gehöret, anrichten lathen.« Gemeint ist also die Kirche im jetzigen Kirchspiel Neukirchen.

<sup>4)</sup> S. unten 1639.

<sup>5)</sup> Dazu am Rande die Bemerkung: »V. nom. Jo. Lundii in ] ubi de Epiced«, d. i. Joh. Lundii epicedion in obitum Principis ac D. D. Johannis etc. Sleswici 1623. Vgl. HELDUADER, S. 318 f.; LACKMANN II, 549 ff.

Prinz C. 5.<sup>1)</sup> item de Graf von Schwarzborg, de förstin von Husum und vele fremde Legaten uth Dütschland.\*

IV.] Symbolum Johannis G. G. G. M. f. Gott geve Glück mit freuden.

V.] \*Procession.

Erstlich giengen de Schölers, darna de Pastoren uth Sundewith, Holstein unde Alsen, sowohl des Königs als f. G. Darna giengen f. G. 4. Trommeter. Darna wurden gedragen von adelichen Personen 7 fanen unde na ener jeden fane wurden getreckt en Perd schwart overfledt, dat sülvē wort getreckt von 2 Personen, einer adelichen v. einem hoff diener. de 7<sup>de</sup> fane ward de Liff fahne genömt, dat 7<sup>de</sup> Pert was mit schwartem Sammet övergetogen, darup sat en Eddel Knabe in voller Rüstung, hadde einen Ridderock von schwartem Sammet. Darna ginck Jochim Godtschleff f. G. Hoff Marschalck, darna f. G. Stallmeister. Darna wurde dat fürstl. Lief gedragen von 20 Eddellüden. By dat förstl. Lief gingen 12 Trabanten swart gekledt. Item 12 Eddel Knaben mit langen sackeln. Item 4 börgers, de Stütten drogen, darup dat förstl. lief gesettet ward, wen se nich lenger dragen kunden. Negst na dat förstl. lief gingen König Christianus IV. v. sin Sön, de junge Prinz Christian, damahls 20 Jahr alt. Darna folgten Herzog Christian, Herzog Alexander, Herzog Johann Rudolff<sup>2)</sup>, Herzog Fridrich und Herzog Philip Gebrödere und f. G. Söhns. Herzog Jochim Ernst was nicht tho Huß. / Darna folgeden de fremde Gesandten, Juncker unde ock Hoff Juncker. Darna leten sich finden Borgemeister v. Raht unde sonsten förneme Börgers tho Sonderborch. Hyme folgete dat fruwentimmer, de dem förstlich ließe verwand waren, twischen 2 förnehmen von Adel getreckt. Dar waren Hertochinnen, so von 12 adelichen Persohnen geleidet wurden. Darna gingen adeliche fruwers Personen unde darna vörneme Börger fruwers unde was de Rege also geendiget\*.

[Bl. 11 a]

VI.] Unse seelige Landesvader Herzog Johans is geboren tho Colding A. 1545. den 25. Martii de Klocke twischen 7 und

<sup>1)</sup> Christians IV. Sohn Christian, geboren am 10. April 1603, starb am 2. Juni 1647 in Görlitz auf der Reise nach Karlsbad.

<sup>2)</sup> Vielmehr Johann Adolf, der Norburg erhielt, vgl. [GUDE], S. 146 f.

8 des Abends<sup>1)</sup>. Hest gelevet 72<sup>2)</sup> Jahr, 6 Monat, 14 dage.

VII.] Hisee finitis hebben de junge Herren v. freulin praesentibus regiis legatis dat Gut under sich gedelen<sup>3)</sup> unde mit dem Lande gudt sich verholden na eres Seel. Hn. Vatern Testament, und is f. G. Christian dat Land Urroe tho gemelt, f. G. Alexander<sup>4)</sup> dat huß Sunderborch, f. G. Johan Adolp<sup>5)</sup> dat Huß Norderborch. f. G. Friederich is kein Land Gut tho gemelt (successit Johanni Adolpho), f. G. Philip<sup>6)</sup> dat Huß Glücksborg. f. G. Jochim Ernst<sup>7)</sup> und de beide unberadene freulin<sup>8)</sup> dat Gudt int Süden und hebben ere f. G. Herre allenthalven bekamen alse se gelegen.

1622.

VIII.] Am Wÿhnachten Morgen de Klocke 8 obiit Jacob Spandouius Diac. Vlderup. aet. 63<sup>9)</sup>.

1623.

I.] In den Dagen na festum purif. Mariae obiit Jo. Monradus<sup>10)</sup> Past. Ketting. et praepos. Als. aet. 56. Successit ei Dan. Monradus, P. in Oxbüll<sup>11)</sup>.

II.] Domin. Sexages. sacris initiatus est Glücksburgi M. Jo. Conradus<sup>12)</sup> et in Past. eccl. ibidem a Principe Philippo receptus.

<sup>1)</sup> So D. CHYTRAEUS, Chron. Sax., S. 819; vgl. [GUDE], S. 136.

<sup>2)</sup> Vielmehr 77 Jahre, vgl. die Grabschrift im Archiv für Staats- und Kirchengesch. IV, 271.

<sup>3)</sup> Vgl. hierzu [GUDE], S. 9, der sichtlich nach dieser Stelle berichtet.

<sup>4)</sup> Alexander starb 1627.

<sup>5)</sup> Johann Adolf starb 1624; an seine Stelle trat der sogleich genannte Friederich, der 1638 starb.

<sup>6)</sup> Philipp, Stifter der Linie Glücksburg, starb 1663.

<sup>7)</sup> Joachim Ernst, der Stifter der Linie Plön, starb 1671.

<sup>8)</sup> Nämlich Eleonora (geb. am 4. April 1590, gest. am 3. April 1669) und Eleonora Sabina (oder Sophia, geb. 24. Februar 1603, gest. 5. Januar 1675, vermählt am 27. Februar 1625 mit Christian, Fürst zu Anhalt-Bernburg). »Unberadene«, da damals keine verheiratet war.

<sup>9)</sup> S. oben 1618 V.

<sup>10)</sup> S. oben 1604 II.

<sup>11)</sup> S. oben 1616 IV.

<sup>12)</sup> S. unten 1630. M. Joh. Conradus war der erste Glücksburgische Hofprediger und als solcher der erste Propst über die Glücksburgischen Kirchen Munkbrarup, Neukirchen, Broacker, Nübel, Satrup und Ulderup. Die Kirchen- und Predigergeschichte des Herzogtums Glücksburg enthält Mser. II, woraus auch die Daten über die Hofprediger im Anhang mitgeteilt sind.

cui actui interfuere Pastores Sundeuithici, omisso examine manus ipsi impositae.

[Bl. 11 b] III.] d. 27. Febr. post usum coenae dominicae et exantlatos magnos calculi dolores obiit sincere doctus uir M. Mich. Nicol[aj] Past. Sonderb.<sup>1)</sup> Huic statim successit M. Jo. Brandes<sup>2)</sup>.

IV.] Domin. Quasimod. Petrus Nicolai Sonderb. primitias celebravit in Oxbüll et Dan. Monrado successit.

V.] d. 2. Oct. is M. Edzardus Heshufius<sup>3)</sup>, Hoff Pred. tho Sonderborch von f. G. Alexander, dorch den gestrengen Jochim Godtschleff, Hoffmarschalck, thom Proveste over S. f. G. Kerken ingesetzt worden.

1624.

I.] Mense Febr. is Nic. Christiani<sup>4)</sup>, do he nu in de 25. Jahr Prediger gewesen tho Brarup in Angeln von Herzog Philip ab officio remouirt. Huic successit M. Nic. Moht, Rector Scholae Husensis<sup>5)</sup>. d. 2. Sept. Braderupium accessit. d. 8. Sept. ordinatus.

II.] Up Gregorii obiit Joh. Generanus<sup>6)</sup>, Pravest in Angeln Brum-

---

<sup>1)</sup> Nicolai war 69 Jahre alt geworden. Er stammte aus Flensburg, studierte seit Mai 1579 in Rostock, wo er am 21. April 1586 die Magisterwürde erwarb (HOFMEISTER II, 199, 219), und kam noch im selben Jahre nach Sonderburg. Vgl. MOLLER, Cimbr. lit. I, 461. Sein Sohn Samuel wird erwähnt DELICIAE 1642, 1658 und 1659. Wahrscheinlich ist auch der im Folgenden genannte Petrus Nicolai sein Sohn.

<sup>2)</sup> S. oben zu 1613 II.

<sup>3)</sup> Vgl. über ihn MOLLER, Cimbr. lit. II, 328.

<sup>4)</sup> Nicolaus Christiani Hassingius, Verfasser der oben zu 1615 II erwähnten Trostschrift (vgl. MOLLER, Cimbr. lit. I, 238), war 1599 nach Brarup gekommen an Stelle des Christianus Nicolai Villing. In seiner Trostschrift berichtet er (S. 45): »Als ick oek mit warheit röhmen kann, dat ick oek in mynen jungen Jahren der König: Mayst: Gnadenkost vnd Allmissen in de vöfftehalff Jahr genaten, derer woldaden ick noch röhmliek gedenecke vnd Gade dem Allmechtigen vor S. König: Mayst: mildicheit, my vnd so veelen armen Studenten bewyset, dancke.«

<sup>5)</sup> S. unten 1656 und 1660. Geboren zu Flensburg 1581 als Sohn des Chirurgen Paul Moth [MOLLER, Cimbr. lit. I, 420 f.: ein anderer], war von 1607 an Conrector scholae in Flensburg, seit 1617 Rector in Husum. Er starb 1668, seine Witwe im November 1674. Sein Bruder Joh. Moth wird erwähnt DELICIAE 1584 II. Seine Tochter Margaretha verheiratete sich 1635 mit Thomas Lund (s. DELICIAE 1650).

<sup>6)</sup> Johannes Generanus, ein Sohn des M. Petrus Generanus (1546 Hofprediger in Hadersleben, gest. als Propst in Apenrade 1584); vgl. MOLLER,

lundt<sup>1)</sup> v. Pastor tho Apenrade, aet. 65. Fuit uir doctus, pius ac probus, pie uixit pieque mortuus est.

III.] d. 14. Nou. uir iuuenis doctiss. Joh. Berndes<sup>2)</sup> primitias celebravit in Rinkenise et demortuo Pastori successit.

IV.] Kort vör Wÿhnachten is en Landdag tho Hadersleben gehalten, dar de stridige Saken twischen f. G. Hertzog Alexander und Hertzog Philipp Gebrödere wegen der Kerken Satrup geschlichtet wurden. Und is de Kerke Hertzog Philip gerichtlich von Kön. May. thoerkant worden. Domahls is Åhbyll Kerke na Sonderborch gefallen, so na dem Glücksburgischen gelegen ein Jahr<sup>3)</sup>.

1625.

I.] Dom. II. post Epiph. uir Doctiss. M. Eb. Hollaender Flensb. Jo. Generano Praepos. Apenr. successit. D. 21. Martii P. et Praep. Holl. cum ibidem pure puram Euan/gelii doctrinam IX. [Bl. 12a] saltem hebdomadus [sic!] docuisset in uera Dei inuocatione decessit. Laborabat febrî quartana quae corpus eius affligere incepit dum adhuc apud Wittebergenses uiuebat<sup>4)</sup>. Huic successit in Augusto Joh. Pauli, Starupensis<sup>5)</sup>.

II.] \*Dominica Oculi is ein starcker Storm gewesen<sup>6)</sup> uth dem Süd Westen, damahls of hen und her groten Schaden gethan. NB. In demselben is unfehr 1/2 Stund na deme dat wy uth der Kerken gegahn woren, de Kerke Torn to Satrup henedder gefallen unde dat bly an der Kerken gar tho schlagen und verdorwen bet ant Chor. Manck andern is ein Balcke gefunden worden in Hang

Cimbr. lit. I, 206; BUCHWALD, Wittenberger Ordiniertenbuch I, 51, Nr. 802), dessen Adjunkt er 1583 wurde. 1584 erhielt er des Vaters Stelle und starb am 12. März 1624. Sein Schwiegersohn war Georg Hübschmann, s. DELICIAE 1630.

<sup>1)</sup> Brundelund? Dorf, westlich von Hadersleben?

<sup>2)</sup> S. oben zu 1554 II.

<sup>3)</sup> S. den ausführlichen Bericht darüber aus Mscr. II im Anhang. Da Atzbüll also nicht mehr zum Herzogtume Glücksburg gehörte, hat der Schreiber von Mscr. II die Pastoren dieser Kirche nicht mit verzeichnet. Man findet sie bei DUUS, S. 139 f. Von weiteren Streitigkeiten über die Sundewittschen Kirchen handelt ausführlich eine andere Handschrift O. H. MOLLERS, die ich demnächst zu veröffentlichen gedenke. Vgl. zur Sache LACKMANN II, 619 f., 630 Anm. p., 659 f., 663 Anm. c.

<sup>4)</sup> In der Matrikel wie im Ordiniertenbuche ist er nicht nachzuweisen.

<sup>5)</sup> S. unten 1630.

<sup>6)</sup> Vgl. auch LACKMANN II, 665 f., 675 Anm. e—h.

Åsmussen Tofft 50 faden von dem gemürdem Torne, woröver sic alle de it angesehen, verwundert\*, unde wer da Gott gefürchtet, hebben dit ane Tranen nicht ansehen können. Disse Schaden is gescheen de Klock twischen 11. und 12. des Middags.

- III.] d. 3. Maii heft de Buemeister Namens Cas Thomsen uth Angeln 520  $\text{fl}$  för de Thorn Arbeit an der Kerken befahmen.
- IV.] In dissem Jahr sind von Herzog Philip 2 Jahrmarkt verordnet tho holden jährlich by Broacker Kerke. dat ene d. 26. Maii is am Himmelfahrtsdag, dat andere den 1. Sept. is an Dage Aegidii: is aber verlecht up Allerhilligen.
- V.] den 27. Julii do de Buemeister mit sinen Knechten gerade 12 Wefen gestanden, is de Thorn allhyr up der Kerken Satrup wedderum in de Höge gerichtet, die keteln und flögel upgesetzet und vergöldet. In den Ketelen is ein Büsse von Blick in gelecht worden, darin ein Bref von f. G. Herzog Philip ut gegeben, wol verwaret geleget, darin alle Circumstantiae angetekent. De Keteln syn von 8 kannen gewesen v. ein wenich doröver de flögel is 5 quarteer lang v. 3 quarteer breed gewesen, darin disse Bockstaven uthgeschneden, also lüdennd Philip Herzog zu Schleswig Holstein



[Bl. 12b] dat holtene Schyv is hoch 47 Ellen, de ijerne Stang 6 Elen, is thosamen 53 Elen.

- VI.] circa hoc tempus Matthias Matthiae Past. in Alsia Schwentrupensis aet. 38. obiit. Successit ei statim Christian Laurentii Sonderb., qui ab officio remotus est.
- VII.] M. Aug. hebben de Parochiani tho Broacker mit f. G. Herzog Philip Bewilligung ein nye Klocke befahmen von 10 $\frac{1}{2}$  Schippt., heft gefostet 3000  $\text{fl}$ . Lübsch un darover<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> »Die große Glocke ist in Husum gegossen worden ao. 1624. Von Peter Melchersen Glockengießer mit diesen Worten: ‚Petrus Melchior me fecit.‘ Auf der Glocken stehen beyder Fürstl. Durchl. Wappen nebeneinander mit dero darunter verzeichneten Namen und dieser Schrift: ‚Anno incarnati Christi Salvatoris nostri, nimirum

16. [sic! lies 1625.]

VIII.] d. 25. Aug. obiit Jacob Lange<sup>1)</sup> Flensb. min. 7 ann. et 17 hebd. aet 38. Huic successit Jo. Lundius<sup>2)</sup> 1628 anno qVo reX DanIae fVgIens CIMbrIaes [sic!] regIones he! regIs. 1628.

IX.] In diffem und sq. Jahr sind [schwehre Kriegstrouben gewesen, die Kirchen geplündert, einige in Broacker auch tod geschlagen<sup>3)</sup> Anno

Da paCeM o IesV VeraX In VIta nostra i. e. 1628.

X.] d. 29. Jan. is de Hahn am Satruper Kerken Spitze half her-  
nedder geweiht, welcher 1625 ny upgesetzt wurden.

XI.] Hoc mense obiit Jo. Loengius Diae. Broack. aet. 64<sup>4)</sup>.

1630.

d. 13. Febr. obiit Jo. Pauli Starupensis, Past. Apenrad. et Praep. minist. ann. IV et supra<sup>5)</sup>. Huic successit Georg. Hübschmann Flensb. et filiam eius duxit<sup>6)</sup>. Circa hoc tempus M. Jo. Con-

---

Anno qVo SophIa HetVVIgIs soCIata PHILIPPO  
ConnVbIo, artIfICIs sVM fabrefata manu.  
Illustres animas serva Deus, atque perenna  
Me quoque sim lautis clara ministra tua.

Über des weil. durchl. Fürsten Philippi Wapen stehen diese Buchstaben zum Denk-Spruch: ‚W. G. W. M. G. Was Gott Will Mir Genügt.‘ Über der weil. durchl. Fürstin Sophiae Hedewig Wapen stehen diese Buchstaben: ‚A. N. G. W. Alles Nach Gottes Willen.‘ « Mscr. II.

<sup>1)</sup> S. oben 1618 IV.

<sup>2)</sup> S. unten 1646, 1659 I und den Stammbaum im Anhang. »Laut seiner Vocation so ich besitze und den 24. Oct. 1627 datiert ist, ist er damals Nicolao Albino als Adjunctus gegeben worden und wird in demselben Georgii Sohn genannt.« Mscr. II.

<sup>3)</sup> Vgl. LACKMANN III, 188 ff. Das ist das einzige, was uns über die Nöte des Dreißigjährigen Krieges mitgeteilt wird. Nachdem Wallenstein und Tilly 1627 bei Kolding das Heer Christians IV. zersprengt hatten, besetzten sie die Herzogtümer und Jütland bis Kap Skagen hinauf, doch machten ihnen Crempe und Glückstadt, sowie die Belagerung Gottorfs viel Schwierigkeiten. Jedenfalls haben die Herzogtümer damals unsäglich gelitten.

<sup>4)</sup> Dazu die Randbemerkung: »1629 Nic. Moht Brarup, [G]eorg Lundt Nybel, [Joh.] Lundt Vlderup.«

<sup>5)</sup> S. oben 1625 I.

<sup>6)</sup> Vgl. MOLLER, Cimbr. lit. I, 267. G. Hübschmann war 1630—31 Cantor scholae in Flensburg gewesen und der Schwiegersohn des Joh. Generanus. Möglicherweise ist hier eine zweite Ehe gemeint. Vgl. auch LACKMANN III, Anhang S. 185, Anm. b; IV, 56; V, 241.

radus Conc[ionator]. aul. Glücksb. remotus<sup>1)</sup>. Successit Jens Bingio tho Alby<sup>2)</sup>. Up Joh. Bapt. Jo. Niesler Conc. aul. Glücksb. uocatus<sup>3)</sup>.  
1631.

I.] Donnerst. vor Wÿhnachten Abend sepultus Jürgen Brun, sacellan. Sonderb. aet. 107<sup>4)</sup>.

II.] M. Aug. Christ. Fabricius gradu Doct. Med. solenniter ordinatus est in acad. Cadomensi in Gallia et post festum Pasch. 1632 ad patrios lares rediit<sup>5)</sup>.

III.] d. 13. Jul. Hamburgum profectus est, ut ibi habitet et praxin exerceat. Cum uero hoc minus feliciter progredereetur, Hafniam concessit ibique uxore ducta habitauit.

[Bl. 13a]

1632.

I.] M. Jo. Graueleius Conr. Sch[olae] Flensb. d. 11. Maii in templo Glücksburgensi praemisso examine sacris inñitatus est atque ibidem aulicus concionator receptus<sup>6)</sup>. Hunc ritum totum administravit Nic. Albinus in Ulderup<sup>7)</sup>. Praepositus t[um]. t[em-  
poris]. delatus fuit apud principem a nebulonibus quibusdam<sup>8)</sup>.

II.] Dom. II. Adu. humanissimus uir Juuenis Canutus Canuti Custos ecclesiae in Broacker permissu et iussu Principis sacris ibidem est inñitatus ordinatore Nic. Albino. Conuiuium Pastorale

<sup>1)</sup> S. den Anhang.

<sup>2)</sup> Adelbye. Ein Andreas Binge war ca. 1608 Diaconus in Broacker, DUUS, S. 98.

<sup>3)</sup> Lies Riesler und s. den Anhang.

<sup>4)</sup> S. oben 1606 II.

<sup>5)</sup> Vgl. über ihn MOLLER, Cimbr. lit. I, 162 und s. DELICIAE 1641 II. Geboren zu Broacker am 2. Juni 1601 als Sohn des Pastors Peter Fabricius, verheiratete sich 1641 mit Elisa, der Tochter des Kopenhagener Bürgers Stephan Rhode, 1661 mit Magdalena Motzfeld, der Witwe des Dr. med. Olaus Worm, und starb am 20. November 1666. Cadomum ist heute Caen in der Normandie.

<sup>6)</sup> S. über ihn den Anhang.

<sup>7)</sup> Nicolaus Albinus war anfangs rector scholae in Sonderburg, wurde im Januar 1589 nach Ulderup berufen und starb am 15. November 1646 als Senior des Glücksburgischen Ministeriums (DUUS, S. 122). »Adstitit ordinationi P. Joh. Tortzenii Diac. Sonderb. mens. Aug. 1617 ceu testimonium docet Tortzenio d. 29. Aug. e. a. collatum, cui cum aliis subscripsit.« Mser. II. Vgl. auch LORCK, Beyträge II, 225.

<sup>8)</sup> Gemeint ist Peter Fabricius.

Princeps noster fecit in aedibus Hans Jensen to Broacker. Aff en Slette foel fand blive en Hæst, af Knud Degen er blefuen en Prest, mediante Catharina Principissae ancilla, cum qua die Catharinae den 25. Nou. in Glücksburgensi arce nuptias celebravit. Pastores non fuere inuitati, ob quam causam nescio. Princeps pro quolibet Pastore reposuit thalerum (?)<sup>1)</sup>.

1634.

den 18. Sept. is ein grote Dieh vör Broacker Land gefangen edder velmehr verwundet v. endl. to Tode gehauen von XI Personen des Ordes v. darna vör Broacker Neiß, alse se it nömen, mit einer groten Line edder Taue to lande getogen mit 12 Perden v. vele Volks<sup>2)</sup>. Is in de Lenge 16 Ellen v. 9 Ellen dick gewesen. De Swantz sat qver davör nicht up v dal alse up andere fische v. was ein he. De Kop was rund förut v. so grot als en Bruketel. de Mund sat nedden under v. was mehr als elen lang. In testina vare större derudi som et Menniskes Arm. fiödet derhos var qvarteer tyft over halsen oc war idel fet saa at man af et ringe Styf kunde fae en kand fedt eller Tran. Hans mage er hört og seet i Holdenis men komen bort igien<sup>3)</sup>.

[An dieser Stelle bietet die Handschrift eine Zeichnung des Fisches mit folgenden Angaben: „Mund, Ogen, Sprutloch, finner paa Rücken, Schwantz, testes större som en bulle.“]

<sup>1)</sup> Zitiert von JENSEN im Archiv für Staats- u. Kirchengesch. I, 276. »Veneficiis extinctum illum ferunt. Catharina post Canuti mortem cum Petro Glandorfio successore matrimonium iniit (ex msept. P. H.)« Mscr. II.

<sup>2)</sup> Vgl. [GUDE], S. 18, der seine Nachricht wohl hierher hat; S. 30: »Neß, hier Neiß genannt, heißet eigentlich die Nase oder ein Vorgebirge.«

<sup>3)</sup> Die Entzifferung dieser im Manuskript sehr schwer lesbaren Stelle verdanke ich den gütigen Bemühungen des Herrn Pastor E. MICHELSEN in Klanxbüll. Er bemerkt dazu: »Fae' ist eine Aussprache, die man im Volksdialekt oft hört statt des richtigen 'faae'. Die wörtliche Übersetzung lautet: 'Die Eingeweide waren größer darin als eines Menschen Arm. Das Fleisch daran war ¼ Elle dick über dem Halse und war eitel fett, so daß man aus einem geringen Stücke eine Kanne Fett oder Tran bekommen konnte. Sein Gefährte [Weibchen] ist gehört und gesehen in Holdenis, aber wieder weggekommen.' Anscheinend handelt es sich um einen Pottwal. Schauplatz ist das flache Wasser der Neißbucht zwischen Iller und Rennberg. Die Landzunge von Holnis mit dem langen Riff oder der Sandbank liegt gerade gegenüber auf der Südseite der Flensburger Förhde. Zu 'Neiß' vgl. SCHRÖDER, Topographie, 1837, S. 145; JENSEN, Kirchenstatistik, 1840, S. 329 (Nix verberbt aus Neiß). Interessant ist die Sprachmischung in der Beschreibung.«

[Bl. 13b]

1635.

I.] M. Dec. nedder 8 dage vor Winachten M. Frid. Dame, Past. et Praep. Flensb. obiit<sup>1)</sup>.

II.] In düßsem Jahr hebben f. G. Philip vp Philipsborg<sup>2)</sup> 3 nye Hüser 2 Gemeker hoch upsetten laten, worin ock eine hübsche kerke to sehen.

1636.

Dom. II. p. Trin. s. den 28. Aug. hebben f. G. Hertzog Philip de nye Kerke up dem förstl. huse Philipshof uel potius Philipsborch consecreren v. inwihen laten, damahls f. G. Pastores v. sacellani tho stede gewesen. Textus I. Reg. VIII de consecratione templi Salomonis<sup>3)</sup>.

1638.

8. Oct. is Juer Hansen Past. der Kerken Enstede post facilem octo dierum morbum † aet. 64<sup>4)</sup>.

1639.

21. Mart. Jac. Johannis Past. Hörup † aet. 45<sup>5)</sup>.

1640.

I.] † pie doctus uir Joh. Lundius Past. eccl. Duppel d. 28. Maii hora 8. uesp. aet. 68. minist. 44<sup>6)</sup>.

II.] d. 25. Nou. † Andr. Jacobi Spandouius P. Osterlügum. aet. 48. minist. 22<sup>7)</sup>. Huic statim successit Canutus Bruno, Erici filius<sup>8)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. über ihn MOLLER, Cimbr. lit. I, 122 ff. O. H. MOLLER, Pröbste, S. 19 ff. Dame war geboren am 22. Juli 1567, studierte seit Mai 1586 in Rostock (HOFMEISTER II, 220: Fridericus Dame Pretzensis Holsatus), seit 1590 in Frankfurt a. O., wo er den Magistertitel erwarb, wurde am 4. Oktober 1594 Diaconus an St. Nikolai in Flensburg, 1604 Propst und starb am 18. Dezember 1635.

<sup>2)</sup> Dazu die Randbemerkung von anderer Hand: »Büsch[ing, Kurzgefassete Staatsbeschreibung der Herzogthümer Holst. u. Schlesw., Hamburg 1752]. p. 146: Zu Ulderup gehört das Schloß Philipshof.«

<sup>3)</sup> Vgl. zu diesen Nachrichten [Gude], S. 61 f. Für »Gemeker« ist wohl zu lesen »Gemerke« = Stockwerke. Die Kirche war mehr eine Schloßkapelle.

<sup>4)</sup> Enstedt südlich von Apenrade.

<sup>5)</sup> S. oben 1622 II.

<sup>6)</sup> S. den Stammbaum im Anhange.

<sup>7)</sup> S. oben 1618 V.

<sup>8)</sup> S. oben 1608 III.

1641.

I.] 7. Febr. hor. 3. matut. † Jürgen Lundt P. Nybüll. aet. 67. min. 40 <sup>1)</sup>).

II.] 17. Oct. Christ. Fabricius Medicinae et J[uris] V[triusque] D. Hafniae cum Elisa Rhoden, Stephani primarii mercatoris ibidem relicta filia nuptias celebr[avit] <sup>2)</sup>).

1642.

I.] 17. Jun. † M. Joh. Moht P. Flensb. fideliss. <sup>3)</sup>).

II.] 9. Febr. uir iuuenis Samuel Nicolai <sup>4)</sup>), Conr. Scholae Sonderb. uocatus Past. Nybell. et Glücksburgi sacris initiatus Ordinatore Bonauent. Weiser Conc. aul. <sup>5)</sup>).

III.] 26. Jul. der Predigstul in Satrup gefostet 56 rdr.

IV.] d. 27. Oct. Joh. Sagittarius P. Atzbüll. † aet. 75. min. 38 <sup>6)</sup>). [Bl. 14a]

V.] d. 7. Oct. Petrus Carlstadius P. Kekeniss. † aet. <sup>7)</sup> 65. Filius Johannes patri successit et primitias celebrauit Dom. III. Adu. 1643.

1646.

15. Nou. † de olde Senior Nic. Albinus, Past. Vlderup. per 58 annos aet. 88. Pastores Joh. Lundius 18 et Jac. Lange 7 annis ei adiuncti fuerant <sup>8)</sup>).

<sup>1)</sup> S. oben 1602.

<sup>2)</sup> S. oben 1631 II.

<sup>3)</sup> S. oben 1584 II.

<sup>4)</sup> S. oben 1623 III, unten 1658 I, 1659 II. »Seine Vocation, so ich besitze, ist datirt d. 9. Febr. 1642. Am 2. Mai 1642 ist er von H. Bonauentura Weißer copuliert. Seine Frau hieß Salome [eine Tochter seines Vorgängers Georg Lund] und ist 1679 d. 12. Decbr. als Witwe gestorben, nachdem er selbst schon vorher, nämlich am 25. October 1658, dieses Zeitliche verlassen hatte. Von seinen Kindern ist Sophia geb. 17. Febr. 1643, gest. 12. Mai 1644; Dorothea, geb. 10. März 1644, verheiratet 26. Nov. 1661 mit dem Nachfolger ihres Vaters Joh. Matthiae [s. DELICIAE 1659]; Sophia, geb. 16. Juni 1646, verheiratet 26. Oct. 1664 an Peter Küster zu Satrup; Philipp, geb. 13. Nov. 1648; Samuel, geb. 6. Aug. 1651; Jürgen, geb. 2. Juni 1654, gest. 2. Aug. e. a.« Mscr. II.

<sup>5)</sup> S. über ihn den Anhang.

<sup>6)</sup> S. oben 1604 II. Vgl. DÜS, S. 139: »Herr Hans, heiratete 1604 des Vorwesers [Paulus Erasmi] Tochter.«

<sup>7)</sup> S. oben 1615 II.

<sup>8)</sup> S. oben 1632 I.

1647.

- I.] 9. Jan. † Laur. Andreae Comminister uerbi in Broacker min. 19. 1).
- II.] 27. Jan. Georg Brumkerz <sup>2)</sup> comminister Eccl. Sattorp. Glücksburgi sacris initiatus a Bonau. Weiser.
- III.] Am Oſterdage hora 3. pomerid. † Christ. Brumkerz P. Hakenberg. aet. 67. officii 41. Praepositurae 1 Jahr edder 6.
- IV.] \*Eft wel de Episcopus Fionensis dem seel. Christ. Brumkerz noch in sinem Leben mit Hand v. Mund gute Vertröstinge gedahn, dat sin Sohn Augustus em succederen v. sine Stef dochter Doroth. Sophien ehelichen sollte, so heft he idt verſehen, dat he de 6 Wefen nicht in Acht genohmen, na Königl. Verordninge, dat de Deenſt binnen 6 Wefen ſchal wedderum beſettet v. beſtellet ſyn. Heft derhalven de Königl. Lehnsman H. Iuer Wind einen geſchicket, de ſien Prob Predigt dahn und finita concione von dem jezigen Praeveſt David Monrado <sup>3)</sup> dem Caspel ſchulde bevalen und in de Preſtehave ingewyſet worden ſyn. Dewyl aver de Buhren Herzog Friderich <sup>4)</sup> thokamen v. S. f. G. nich damit tofreden geweſen, ſind de Buhren weggegahn v. is nichts damahls geſlaten worden. Darna is de ſülwige Perſon Andreas Matzen Beyerholm <sup>5)</sup> wedder in Führen gereiſt, alda ordinert worden v. darna wedder na Alſen gefamen im Anfange des Sept. Damahls ock de Episcopus toſtede geweſen v. wyl f. G. Herzog Friderich an den König etliche mahl geſchreven v. under andern ſick verluden laten, ſülveſt eine Kerke buwen tho laten, de Schapeſtall gehört dem Könige, de Schape dem förſten, de König 50 Soldaten geſchicket, de Hagenberg Caspel ſchullen vörtehret hebben, wo de förſt ſick nich wulde ſeggen laten. Contra stimulum calcitrare durum est.\*

[Bl. 14b]

1) »Ripensis Danus voc. d. 24. Jun. 1628, obiit 1647 d. 9. Jan. minist. 19 ex ms. P. H.« Mscr. II.

2) Vielleicht ein Sohn des im folgenden genannten Christ. Brunkerz (= Brunchardi, s. DELICIAE 1606 I). »Gewöhnlich Herr Jürgen genannt«, DUUS S. 115. Er starb Mittwoch nach Dom. XXI p. Trin. 1680 (= 3. November 1680), KÜHL z. d. J.

3) S. oben 1604 II, 1616 IV. Schreibfehler für »Daniel«.

4) Von Norburg.

5) »Beierholm ist ein Freihof im Amte Hadersleben, Kirchspiel Halk . . . Bischof Stangenberg verkaufte ihn 1457 an Iver Matzen«, J. v. SCHRÖDER, Topographie 1837, S. 92 f.

V.] Dom. XIV. p. Trin. s. d. 19. Sept. Andr. Matz Beyerholm designatus Past. Eccl. Hagenbergensis primitias celebrauit et eodem die sponsalia cum Dorothea Sophia.

1648.

15. Nou. † Nic. Brand Pastor Eckensis, minist. 37, aet. 63. Successit filius Johannes<sup>1)</sup>.

1650.

I.] 28. Jun. Thom. Lundius<sup>2)</sup> Comminister aedis S. Joh. Flensb. obiit, cui statim successit Andr. Fabricius von Warnis<sup>3)</sup>, viduamque relictam duxit uxorem.

II.] d. 1. Jul. sepultus HE. Jacob Pastor to Cliplev.

III.] M. Jun. Eric. Monradus Th. D. et Episc. Rip. Hafniae obiit<sup>4)</sup>.

IV.] it. Joh. Eschelius Past. Vvensis<sup>5)</sup>.

V.] 24. Jul. † Petrus Timotheus P. Nyenkerk<sup>6)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. MOLLER, Cimbr. lit. I, 65 f. Nicolaus Brand hatte drei Söhne: 1. Johannes, der des Vaters Nachfolger wurde. Dessen Sohn Johannes Bogislaus folgte 1680 seinem Vater im Amte und wurde 1694 Propst in Norburg. 2. Nicolaus s. DELICIAE 1654. 3. Friedrich, geb. 16. August 1632, gest. ca. 1690.

<sup>2)</sup> S. oben 1624 I, Anm. 5, und vgl. MOLLER, Cimbr. lit. I, 368 ff. O. H. MOLLER, St. Joh., S. 7 ff. Seine Eltern waren Hans Lund, Kaufmann in Flensburg, und Maria . . . Er war seit 1635 verheiratet mit Margaretha, einer Tochter des M. Nicolaus Moth, die sich in zweiter Ehe mit dem Nachfolger ihres Mannes, Andreas Fabricius, verheiratete und am 18. Februar 1696 im Alter von 78 Jahren starb. Seine Kinder sind folgende: 1. Sophia Hedewig, geb. 16. September 1636, gest. 7. Februar 1664, verheiratet mit Henning Petersen, Glücksburg. Hofprediger (s. im Anhang). 2. Johannes, geb. 11. September 1638, 1664 Diaconus in Tondern, gest. 13. September 1686. 3. Nicolaus, geb. 6. Oktober 1640. 4. Thomas II., geb. 2. Dezember 1642, 1672 Diaconus an St. Marien in Flensburg, gest. 27. September 1693. 5. Friedrich, geb. 6. März 1645, Goldschmied in Tondern. 6. Anna, geb. 6. März 1647, gest. 31. Januar 1709, verheiratet mit Wilhelm Valentin, Pastor zu Munkbrarup (gest. 30. September 1706; sein Sohn Valentin, geb. 8. April 1686, ward Diaconus zu Sörup, später Prediger an der dänischen Kirche in Flensburg, gest. 5. August 1729, Mscr. II). 7. Paul, geb. 25. Juni 1649, Chirurg in Tondern. — Thomas II. hatte einen Sohn Georg, der 1705 Konrektor in Flensburg wurde (s. Lebenslauf 5), gest. 30. Juni 1722.

<sup>3)</sup> S. oben 1617 IV.

<sup>4)</sup> S. oben 1604 II und vgl. MOLLER, Cimbr. lit. I, 439 f.: Geboren am 24. Mai 1607, gestorben am 20. Juni (oder 26. Juli?) 1650.

<sup>5)</sup> Uck südwestlich von Apenrade.

<sup>6)</sup> S. unten 1651 I.

VI.] d. 9. Aug. M. Pet. Fabricius Past. Warnis. † aet. 71. officii 34<sup>1)</sup>).

[Correc-  
tur:  
Burcal]

VII.] dyssen Hærffft is Τυχο Sacno P. tho Bulcal gestorben.

VIII.] Under Wynnachten nacht † Christ. Thomae Diac. Broacker anno officii tho Satrup v. Broacker 42, aet. 70<sup>2)</sup>).

IX.] Postrid. eccis. Christi † Phil. Lundius Past. Düppel. aet. 33<sup>3)</sup>. Huic succ. Joh. Ebbesen uiduamque duxit uxorem<sup>4)</sup>).

1651.

I.] Glücksburgi sacris initiatus Jac. Andreae von Hiordkier atque Pet. Timotheo thor Nyen Kerfen successit eiusque filiam duxit uxorem<sup>5)</sup>).

II.] d. 18. Mart. Glücksburgi ordinatus Joh. Johannis Fionensis<sup>6)</sup> et. Christ. Thomae in Broacker successit viduamque duxit uxorem.

[Bl. 15a] III.] d. 13. Nov. † Bonau. Weiser conc. aul. Glücksb., postquam conc. aul. fuerat 13. ann. 7. hebd. aet. 48. 7).

1652.

I.] Im Nasommer is in Alsen in Clintingholt by dem olden Tegelhavn up ein Berg ein Brunn entsprungen, davon erstl. ein lahmer, so up Krüfen gerade frisch v. gesund worden, dat he ere Krüfen heft liggen laten v. davon gahn.

II.] Up Martini is M. Chr. Jaeger conc. aul. et praep. Glücksb. geworden. Hest övel gejaget<sup>8)</sup>).

1653.

6. Aug. Dan. Monrad, Past. Ketting. et praeb. †<sup>9)</sup>. Huic successit fil. Jo. Monradus: Pet. Conradus to Ξυσapp. ist Probst worden<sup>10)</sup>).

<sup>1)</sup> S. oben 1617 IV.

<sup>2)</sup> S. oben 1608 I.

<sup>3)</sup> Postridie circumcisionem Christi = 3. Januar. S. den Stammbaum im Anhang.

<sup>4)</sup> Ebbesen starb 1686, DUUS S. 108.

<sup>5)</sup> »Vgl. O. H. MOLLER, Beitrag zur Predigergeschichte, S. 7 [mir unzugänglich]: Geboren zu Jordkirch als Sohn des dortigen P. Jacobus Andreae und seiner 2. Frau Catharina. Die Tochter des Petrus Timotheus hieß Maria Elisabeth. Sie heiratete später Jacobus Carnarius, P. zu Thumbby.« Mscr. II.

<sup>6)</sup> Gestorben 1669, DUUS S. 98.

<sup>7)</sup> S. oben 1642 II und den Anhang.

<sup>8)</sup> S. unten 1660 und den Anhang.

<sup>9)</sup> S. oben 1616 IV und zu 1604 II.

<sup>10)</sup> S. oben 1620 I. Joh. Monrad starb 1682, s. KÜHL Sp. 12.

1654.

d. 11. Apr. obiit M. Jo. Brand, överste Pr. tho Sonderborch aet. 69<sup>1)</sup>. Huic succedit Nic. Brandt, filius Dr. Nic. Brandes in Ecken, fuit adiunctus uel tertius in ordine. M. Sept. Rostochii gradum accepit<sup>2)</sup>.

1655.

4. Jul. inter 5. et 6. matut. Pet. Fabricius Braderupii post uarios casus, post multa discrimina rerum postremam clausit diem aet. 89. 10 Weken, min[us] 1 Dag. el[ectus] A. 1596<sup>3)</sup>.

1656.

I.] d. 9. Jul. is Henning Petri Dithmarsus Glücksburgi ordinert v. M. Møht Pøst. tho Brarup tho e. Substituten v. na sinem dode thom successorem thogeschafft worden<sup>4)</sup>.

II.] d. 30. Sept. M. Jo. Vorstii Rectoris nuptiae in curia Flensb. celebratae<sup>5)</sup>.

1657.

I.] \*Febr. inter Sexag. et Estomihl ist ein großer Aufruhr zu Flensburg und auf dem Lande herum gewesen<sup>6)</sup>.

<sup>1)</sup> S. oben 1613 II.

<sup>2)</sup> S. oben 1648. Nicolaus Brand hatte zwei Söhne: 1. M. Nicolaus Brand jun., geb. am 17. Juli 1650, 1680 Nachfolger seines Vaters, gest. am 3. November 1693. 2. M. Peter Brand, 1678 Prediger in Sonderburg, gest. im September 1707. Vgl. MOLLER, Cimbr. lit. I, 66. Vielleicht gehören die ebenda genannten Paulus Brand (Dr. med., gest. 1687) und Otto Brandius (ca. 1696 Pastor in Hagenberg) auch in diese Familie. HOFMEISTER III, 182: »Anno 1654 semestris aestivi decanus Augustus Varenius . . . XIX. Sept. die . . . Nicolao Brandt Holsato, pastori Sunderburgensi . . . (und sieben andern) gradum doctoratus philosophici solemnī pompa contulit.«

<sup>3)</sup> S. oben 1596 I.

<sup>4)</sup> S. unten 1664 I und im Anhang.

<sup>5)</sup> Vgl. über ihn MOLLER, Cimbr. lit. I, 700 ff. Er stammte aus Wesselburen, war des dortigen Pastors, Martinus V., Sohn und ein Enkel des M. Joh. Vorst, der 1599 im Alter von 70 Jahren starb (Cimbr. lit. II, 953 f.). Er verheiratete sich mit Sara, der Tochter des Scriba publicus, Jodocus Valepagnus, in Stapelholm und starb am 4. August 1676.

<sup>6)</sup> Das hing sicher mit dem geplanten Kriege gegen Schweden zusammen, für den der Landtag zu Flensburg im März 1657 eine außergewöhnlich hohe Steuer bewilligte.

II.] d. 1. Mart. D. Oculi hat D. Clotz eine Predigt zu Odense gehalten, darin er die Dänen zum Kriege sehr animirt<sup>1)</sup>.

III.] Dom. XII. p. Trin. d. 16. Aug. ist nicht gepredigt worden wegen Einfall der Schweden.

IV.] d. 18. ist der König in Schweden in Glensburg ankommen\*<sup>2)</sup>.

[Bl. 15 b]

1658.

I.] † Samuel Nicolai to Nybüll<sup>3)</sup>.

II.] 20. Dec. † Jo. Thortzen Sonderburgi, aet. 65. off. 42. Sepult. d. 27.<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. über ihn MOLLER, Cimbr. lit. II, 417 ff.; O. H. MOLLER, Pröbste, S. 8 ff. Stephan Clotz war seit 1636 Generalsuperintendent im Königlichen Anteile, JENSEN-MICHELSEN, Schlesw.-Holst. Kirchengesch. IV, 15 ff.

<sup>2)</sup> Karl Gustav war von Altona aus schnell vorgedrungen, am 14. und 15. August war er in Gottorf. Vgl. auch CHRIST. KELLINGHUSENS Annalen im Staatsb. Magazin X, 935. — »1657. 58. 59 hat laut M. Christ. Jaegers beigelegte Nachricht wegen feindlichen Einfalls keine Kirchen-Rechnung können gehalten werden. Hier ist auch nicht mit Stillschweigen vorbei zu gehen, in was große Not und Verderb das ganze Land Sundewitt und insonderheit dies Kirchspiel Broacker (welches vorhin, wie ein schöner Lustgarten gestanden) durch das verderbliche Kriegswesen in diesem 58. und 59. Jahr von Gott um unsrer Sünde willen ist gesetzt worden, also daß auch ganze Häuser für Hunger und Kummer ausgestorben, daß von denen 22 Hauswirten in Schelde nicht mehr denn 10, von 8 in Gammelgab 3, von 10 in Dünt 2, von 10 in Müllmark 1, von 11 in Broacker 3, von 17 in Schotzbüll 2, von 7 in Schmöl 1 beim Leben geblieben. In dem 59. Jahr aber ist neben der großen Teuerung und Einquartierung der Kais. Königl. Polnischen und Kurbrandenburgischen Völker, auch der Blutgang unter die Leute gekommen und sind, Ehrn Johannis Weilovii, Diaconi zu Broacker, eingebrachtem schriftlichen Berichte nach, aus diesem Kirchspiel Broacker 225 Personen daran gestorben, welche, damit man sehen möge, wie nebst den zwo Landplagen, Krieg und Hunger, auch die dritte dazu gekommen und der Tod sein von Gott verliehenes Recht rechtschaffen an den Eingepfarrten dieses Kirchspiels (denen übrig gebliebenen zur Warnung) verübet, zum Gedächtnis hie im Kirchenbuch specificieret und denen Nachkommen dieses Kirchspiels zum steten Eindenken namentlich anhero gesetzt worden. — Über diese Anzahl der 225 verstorbenen sind in den vorhergehenden 58. und nachfolgenden 60. Jahr in diesem Kirchspiel gestorben 128 Personen, macht insgesamt 353 Personen. Was nun hie von dem ruin dieses Kirchspiels Broacker gemerket und angezeichnet worden, das kann auch von den übrigen Ihr. Fürstl. Durchl. zugehörigen Kirchen in Sundewitt (ausgenommen Nübel) und deren Eingepfarrten gesagt werden. Amos Cap. 5 v. 15.« Mscr. II.

<sup>3)</sup> S. oben 1642 II.

<sup>4)</sup> S. oben 1617 III.

1659.

I.] d. 5. Nou. mane † Jo. Lundius, P. Vldrup an. officii sui ibidem 31. ann. 25. hebdom., aet. 57 <sup>1)</sup>).

II.] Vere Jo. Matthiae P. Nybüll Glücksburgi ordinatus. Duxit uxorem filiam Dn. Nicolai, 1661, 26. Nou. <sup>2)</sup>)

1660.

1. Aug. Lorens Jensen ex Alsia P. Eccl. Vldrup <sup>3)</sup>) Glücksburgi ordinatus. Ordinator is gewesen M. Nic. Møht, dewyle unser vörige Hoff Prediger v. Pravest M. Chr. Jaeger mit f. G. Becker in Strid geraten, de Sake verlaren v. also fines Deenstes entsettet worden poena talionis <sup>4)</sup>).

1661.

Christ. Steffens P. Atzbüll. <sup>5)</sup>) resignavit et ei Frid. Breckling <sup>6)</sup>) successit.

1662.

23. Oct. Conr. Thortzenius P. Handewit aufugit <sup>7)</sup>).

1663.

I.] 16. Sept. Petrus Johannis P. Broacker <sup>8)</sup>) nuptias celebrauit Sunderborgi cum Henningi Henningsen filia Silie puella 15 uel 16 annorum.

<sup>1)</sup> S. oben 1625 VIII.

<sup>2)</sup> »Ao. 1660 d. 12. Febr. ist H. Joh. Matthiesen von H. Probst Jaeger introduciert. Ao. 1661 d. 26. Novbr. ward H. J. M. von Colstrup bei Apenrade gebürtig und sel. H. Sam: Nic: Tochter Dorothea von Henning Petersen copuliert. Er hatte 6 Kinder und starb am 22. Decbr. 1674.« Mscr. II.

<sup>3)</sup> S. unten 1664 II. Er heiratete die Witwe seines Vorgängers, Johannes Lund.

<sup>4)</sup> S. den Anhang.

<sup>5)</sup> DUUS S. 139: »Christian Steffensen aus Sonderburg, berufen 1643, dankte 1660 ab, ward Rector in Hadersleben und bald nachher P. zu Hammelef.«

<sup>6)</sup> DUUS S. 140: »Friedrich Breckling aus Flensburg, gestorben 1709. O. H. MOLLER, Animadversionum specimen, S. 139: Sein Vater Joh. Breckling war Pastor zu Handewitt (Cimbr. lit. I, 67 f.).

<sup>7)</sup> S. JENSEN-MICHELSSEN IV, 26, Anm. 26.

<sup>8)</sup> »Petrus Johannis Glammdorfius, vocatus 1634 (oder 1640), mortuus 1682, aet. 81. Natus est Othiniae et filius forsan fuit M. Johannis Petri Glammdorfii, Moderatoris scholae Othin: cuius ad A. 1661 meminit Erasmus Vindingus in Acad: Havn. p. 270. Diaconus primum erat Rudkopingensis in Langeland. Als Senior des Glücksburgischen Ministerii hat er in der gerönten Ehren-Seule ein epicedium abdrucken lassen.« Mscr. II.

II.] 17. Nou. † Michael Juari P. Holbüll. aet. 63.

1664.

I.] Henning Petersen conc. aul. et [darübergeschrieben: ock] Praep. Glücksb. factus<sup>1)</sup>.

II.] Domin. Misericordias Lorenz Jensen obiit, postquam 4. annos minus 14. hebd. P. Vldrup. fuisset<sup>2)</sup>.

[Auf der Rückseite des letzten Blattes hat MOLLER  
allerhand Notizen aus gedruckten Werken gemacht.]

[Sp. 1]

## Excerpta ex annalibus Dni Nicolai Kuhlii,

Diac. Eccl. Vldrupensis *ὄν ἐν ἀγιοῖς* [!].

Anno 1679.

D. 5. Maij discipuli mei, filii collegae mei honor. Jacobi Vette<sup>3)</sup>, a me vnum annum cum dimidio informati alterius institutioni commissi sunt, quorum studiis DEus Optimus benedicat.

D. 9. Maij die Veneris ante Dom. Jubilate Rev: Dns. Mathias Laurentius<sup>4)</sup> Past. Satrupensis bene meritus in Christo placide obdormiit, cuius anima requiescat in pace. Corpus ipsius denatum almae matri commendatum est d. 20. Maij. Textus funebris erat desumptus ex 2. Tim. 4 v. 18.

Dom. 4. p. Trin. *ὄν θεῶ* concionatus sum in aede Glücksburgiana, qua Dominus studiosus Laur. Ottonis Ries<sup>5)</sup> Eccl: Satr: praesentabatur.

Die martis p. Dom. X. p. Trin. Vxor mea ac filia eius occupatae in avena coagmentanda praeter opinionem fracto pariete deciderunt, incolumes tamen per DEi gratiam et angelorum custo-

<sup>1)</sup> S. oben 1656 I und im Anhang.

<sup>2)</sup> S. oben 1660.

<sup>3)</sup> »Aus Flensburg, des dortigen Bürgermeisters Eberhard Vette Sohn, ordiniert 1665 d. 12. April, heiratete des Vorgängers [Laurentius Jensen] Witwe und starb 1679 d. 29. Septbr.« DUUS S. 123. Seine Söhne hießen Eberhard, der Pastor zu Sonderburg wurde, und . . .?, Pastor zu Dreisdorf, Mscr. II.

<sup>4)</sup> Von 1666—1679 Pastor zu Satrup. Siehe Lebenslauf 3.

<sup>5)</sup> Von 1680—1714 Pastor zu Satrup, s. Lebenslauf 4.

diam evaserunt, quo minus brachia, crura, cervices, terga et alia membra (quod facile fieri potuisset) fregerint et animam exspirarint, quo nomine Ipsi quam maximae debentur laudes. Is porro dignetur / animas nostras eripere morte, oculos lacrymis et pedes lapsu, ut semper ansam habeamus nomen ipsius sanctissimum hic atque in aeternum glorificandi et collaudandi per J. Xtum. Amen. [Sp. 2]

Die Jovis p. 12. Trin. adsistente divini numinis gratia saluberrimo S. Coenae viatico instruxi mulierem quandam aetatis profectoris aegrotantem ac morti ferme vicinam. Faxit DEus F. O. M. vt eius beneficio per mortis vallem in curiam coelestem ad multitudinem Beatorum feliciter transeat per J. C. cruci affixum. Amen. NB. illa adhuc vivit quousque DEo placuerit.

Dom. 13. p. Trin. *ὁὐν Θεῶ* concionem declamavi in nostra sacra Vldrupiana pro D. Jacobo Vette, Blansgaardæ<sup>1)</sup> coram principe ERNESTO GVNTHERO concionante. NB. vltimam concionem in hac vita.

Dom. 15. p. Tr. cultum diuinum peregi coram Altari in nostra sacra Vldrup: qua Dns Jacobus Vette, collega meus venerandus ac peramandus circa horam ferme decimam exantlatis morbi per XII dies intensis doloribus in Xto placide obdormiit, cuius animam DEus O. M. in coelis nunquam finiendis perfundat gaudiis, nosque doceat recordari, quod simus mortales, ut discamus sapere, ac tandem quoque / ex hac miseriarum valle in Curiam coelestem perveniamus. Amen. [Sp. 3]

D. 18. Octob. Affinis meus Severinus Petri S. S. Th. Stud. hic concionatus est. Eodem die orationem quasi funebrem in honorem B. Collegae in aedibus pastoralibus eius habui.

Dom. 23. Trin. Concionatus prima vice sermone germanico<sup>2)</sup> in nostra S. Vldrupiana DnoInspectore Superiore cum conjuge S. Synaxi vtente.

Die Jovis p. hanc Dom. sepelivi infantem denatum antequam natus fuerat.

Faxit DEus, vt de huius vitae brevitae et fugacitate, quae multos in ipso limine destituit, cogitantes pie vivamus, vt tandem,

<sup>1)</sup> Blansgaard war damals im Besitze des Johann von der Wisch, s. Sp. 7.

<sup>2)</sup> Bis dahin war also nur dänisch gepredigt worden. Vgl. auch JENSEN-MICHELSSEN IV, 134 f.

cum hora mortis venerit, placide obdormire ac regnum pacis aeternum occupare queamus per J. C. Amen.

Dom. 1. Adv. gratiarum actio per totam Daniam ad DEum instituta est pro alma pace orbi Xtiano divinitus collata<sup>1)</sup>. DEus nobis clementer hanc pacem temporibus nostris conservet, donec in regnum DEi pervenerimus, quod nihil aliud est quam pax, gaudium in Sp. S. Rom. 14.

[Sp. 4]

Anno 1680.

Die purificationis Mariae, opitulante diuini numinis gratia concionem declamavi in nostra Vldrupiana. NB. Actus offerendi privato ausu differebatur, ac proinde princeps ira incendebatur, quod postea omittendum.

Die Jovis post Dom: Judica *σὺν Θεῷ* concionatus sum in aede Glucksburgiana. NB. Correctio principis propter procrastinationem oblationis (des Opfers:)

Feria II. Paschatos rem diuinam coram altari sermone germanico in aede Glucksburg: peregi, Studioso Flensburgensi Jo. Holstio<sup>2)</sup> concionem habente praesente Archicancellarii filio vna cum Magistro suo aulico.

Dom. Quasimod: Patruelus meus Consul Haderslebiensis<sup>3)</sup> proficiscebatur per nostrum pagum Sunderburgum ac inde in Angliam.

Dom. Rogate concionem adminiculante diuini numinis gratia declamavi in S. nostra Vldrupiana, infantem S. Baptismate tinxi, duas personas copula matrimoniali coniunxi eaque omnia non propria (: quae hic plane nihil valet:) sed diuina auctoritate.

[Sp. 5]

Dom. 7. p. Tr. sepeliebatur mater Hans Erichsens in Blans, quae ante 92 annos nata erat, quae longaeuitas his temporibus rarum quid est.

D. 2. Aug: messem in nomine Dni incoavimus. Faxit DEus, vt fruges favente coelo siccatae demetantur, deinde in horrea con-

<sup>1)</sup> Gemeint ist der Friede von Fontainebleau vom 2. September 1679, durch den der Herzog von Gottorf wieder in seine früheren Rechte eingesetzt wurde.

<sup>2)</sup> Vielleicht der von MOLLER, Cimbr. lit. I, 259 genannte. Geb. 1652, seit 1676 Diaconus an St. Johannis, seit 1680 an St. Nicolai in Flensburg, gest. 4. Juli 1707.

<sup>3)</sup> S. Sp. 8.

vehantur et in pace et sanitate a nobis vsurpentur ac consumantur, vt nobis semper sit materia, nomen ipsius sanctissimum colaudandi pro omnibus beneficiis corporalibus et spiritualibus in nos nihil tale merentibus collatis in J. Xti nomine. Amen.

D. 12. Aug: solvebatur mihi didactrum trimestre ab Erasmi Aeditui filio Wolffgango.

Die Jovis p. 16. p. Tr. Sonderburgi eram apud filiolum Claus Boy a Spiritu maligno et impuro misere tractatam. Jesus Christus Θεάνθρωπος, qui forti Satanae πανοπλίαν ademit adeoque conterendo ipsius caput se longe eo fortiorem esse ostendit, eam benignis misericordiae suae oculis respiciat, Spiritum inquietum ab illa abigat, Spiritu suo principali eam sustentet, atque totum hunc actum dirigat ad nominis sui gloriam, parentum satis, vt videtur, castigatorum, consolationem, sceleratae multorum vitae emendationem, qui ex hoc exemplo concludere possunt: Si hoc fit in ligno virente (puella enormibus / sceleribus non contaminata), quid demum fiet in arido? (hominibus multis foedis flagitiis pollutis et in iis perseverantibus) nec non nostram, in primis puellae istius aeternam salutem ac felicitatem. Amen in Jesu nomine. Amen. NB. Haec puella, vt audio, iterum conualuit, quo nomine DEO grates debentur quam maximae.

Dom. 18. p. Trin. Philippus Lundius<sup>1)</sup> S. S. Th: Stud: prima vice specimen concionandi danico sermone dedit in nostra Vl-drupiana.

Die lunae post Virgini cuidam comitissae Grawenst: ministras S. Coenam εν όνόματι τής τριάδος communicavi. Faxit DEus p. p.

Die Merc: post Dom: 21. p. Trin: pl: Reverend: atque doctiss: Dominus GEORGIUS BAVNCHARDI<sup>2)</sup> Commin: Eccl: Satrup: per 33. annos meritissimus in Dno placide obdormivit,

<sup>1)</sup> Vgl. über ihn O. H. MOLLER, Von den Pastoribus zu Flensburg, S. 54 ff. »Seine Vocation, so ich besitze, ist datirt d. 14. Decbr. 1680.« Mser. II. »Geboren 1658 als Sohn des P. Johannes Lund in Ulderup. Nach dem Tode seines Stiefvaters Jacob Vette erlaubte der Herzog ihm, während des Gnadenjahres nach Kopenhagen zu ziehen, um das Dänische zu lernen, und darauf erhielt er die Stelle 1680 [s. unten]. Er war von 1722, zugleich mit P. Harboe in Broecker, Kircheninspector und starb 1726, d. 26. Septbr.« DUUS S. 120.

<sup>2)</sup> Lies »Brunchardi« und s. DELICIAE 1647 II.

cuius animam infinitis cumulet gaudiis Jehovah p. p. Exuviae ipsius post 8<sup>tiduum</sup> in Dormitorium suum honorifice reconditae sunt.

Die Ven: p. 22. p. Tr. sepeliui infantem qui oculis clausis mundum salutavit adeoque suo exemplo verum esse testatus est illud Poetae: Nascentes morimur finisque ab origine pendet.

[Sp. 7]

Dom. 24. p. Trin. vir nobilis JOHANN von der Wisch <sup>1)</sup> exantlatis VI. Dies intensis doloribus in vera fide obdormivit cuius animam DEus in coelis infinitis perfundat gaudiis p. p.

Dom: 3. Adventus Ph. Lundius a Domino Praeposito, postquam praecedente die Jovis in aede Glucksburgiana S. S. Ministerio legitime inauguratus esset, introductus primam missam canebat.

Fer: 2<sup>da</sup> Nat: Xti adiutor fui Dno Laurentio Past. Eccl: Satr. in absolvendis confitentibus et administranda S. Coena.

Fer. III<sup>tia</sup> loco Dni Martini <sup>2)</sup> Diac. Eccl. Satr: praefui Sacris in aede Satr:

Anno 1681.

Dom: Invoc: Soror mea Anna hic erat, indicans sese sponsalia celebrasse cum cive Sonderburgensi cui nomen Christen Claussen. DEo sint grates, qui precibus nostris tandem exauditis, ei benigne prospexit; is porro totum hunc actum ita dirigere dignetur, ut cedat p. p.

Fer: III. Paschatos iutereram nuptiis Sororis meae Annae. D. O. M. illam benedictione conjugali beare p.

[Sp. 8]

Fer. III. Pentec. comes fui Dno Patrueli meo Consuli Haderslebiensi Justo Lauenstenio in itinere directo partim Glucksburgum, partim Sonderburgum in quo itinere aliquid peccavi largius potando, quod peccatum mihi DEus, fons omnis misericordiae, simul cum infinitis aliis cognitis ac incognitis elementer ignoscat.

Dom: 3. p. Tr. domus Patris mei ex suggestu creditoribus adiudicata est, cui DEus aliam mansionem usque ad beatum ex hac vita exitum clementer largiri ipsique de victu et amictu necessario prospicere velit. NB. adhuc incolit aedes suas quousque DEo placuerit.

Die martis post Dom. 3. p. Trinit: aula pastoralis Hackenbergensis in Alsia tristi incendio conflagravit. DEus Pastorem cum vxore et liberis spiritu suo heroico consoletur ac confortet,

<sup>1)</sup> S. oben Sp. 2.

<sup>2)</sup> Martinus Erasmi, s. S. 251.

ut hoc infortunium aequo animo ferant dicentes cum Jobo, qui similem fortunam expertus est: Dominus dedit, Dominus abstulit; sit nomen Domini benedictum p. p.

D. 20. Julii Pater meus huc ad nos veniebat lateres Philipsburgi iussu magistratus ad petitem Patruelis mei Consulis Haderslebiensis primarii / Justi Lauenstenii excisos visendi gratia. [Sp. 9]

Dom: 9. p. Tr. in aede Broackeriana concionem habui. Ad erant 148 Communicantes, quos inter primarii erant, non quidem in Conspectu DEi, sed hominum externa respicientium, der Hårdesvoigt Johann Jessen vna cum vxore et duabus filiabus.

D: 16. Sept: Patruelis meus Consul Hadersl: Justus Lauenstenius diu a nobis exspectatus ad nos veniebat ac eodem die Sonderburgum proficisebatur ad nuptias filiae Wilhelmi Pipers, inde tendens Broackerum ad praetorem paganum soluturus ipsi nummos pro lateribus excisis arcis Philipsb: Haderslebiam transportandis. Faxit DEus (:cui merito grates solvimus quam maximas, quod precibus nostris benigne exauditis hoc negotium huc usque promovit:) vt sine detrimento lapides navi inferantur ac vento secundo Haderslebiam transportentur ac porro in salutare vsus convertantur, vt ulterius causa nobis sit et ansa, pro hoc et aliis innumeris beneficiis in nos nihil tale merentes collatis / nomen [Sp. 10] ipsius sanctissimum glorificandi et collaudandi in Jesu nomine. Amen. NB. DEus preces meas benigne exaudivit.

Dom: 18. p. Tr. iterum *ὁὐν Θεῶ ἀγαθῶ* concionem declamavi in aede Glucksburgiana (:praesente ibidem non tantum Principe et Principissa nostris, sed etiam Principe et Principissa Norburgensi:) sustinens vicem Dni Praepositi<sup>1)</sup> febriliter laborantis, quem DEus pro benigna sua voluntate pristinae similique valetudini restituere ac bono publico ac privato servare dignetur propter J. Christum Dominum et servatorem nostrum. Amen. NB. DEus precibus nostris exauditis eum pristinae sanitati restituit.

Die lunae post Dom: 21. p. Tr. sive d. 24. Octobr. Dnus Ph. Lundius nuptias celebrabat in aula Glucksburgiana cum Catharina Elisabetha Schultzin seren: Principissae nostrae Cubicularia, quibus DEus benedictionem coniugalem largiter communicet propter J. C. Amen.

<sup>1)</sup> Henning Petersen.

[Sp. 11] Die lunae p. Dom. 2. Advent: hospes meus antiquus Alexander Poss Administrator Gammelgaardensis placide in Domino obdormiit.

Fer: II. Nativ: Christi pro Domino Petro Joannis Glamphdorffio<sup>1)</sup> Pastore Eccl: Broack: primario, jam IV ferme annos cum dimidio valetudinario ac clinico verba dixi pro concione. DEus O. M. eum oculis clementiae suae adspiciat ac placida emigratione ex hac vita calamitosa in meliorem gaudiis plenissimam (:quia iam videtur mundo magis esse oneri quam vsui:) beare dignetur p. J. C. Servatorem nostrum. Amen.

Anno 1682.

Die festo Epiph. Dni Praepositi filius Philippus<sup>2)</sup> Ecclesiae Broackerianae praesentabatur successurus (DEo volente) Dno Petro Joannis Glamphdorffio Pastori illius Ecclesiae emerito ac Ministerii Glucksburgiana Seniori. Faxit DEus O. M. vt isto officio ita fungi possit, vt gregi concreditae et simul ipsius animae prospiciatur per J. C. Amen.

[Sp. 12] In Die festo purificationis Mar. concionem (adsistente Sp. S. gratia, sine cuius numine nihil sane est in miserrimo homine) declamabam, imo totum cultum divinum administrabam pro Dno. P. J. Glamphdorffio V. ferme annos lecto affixo, iam vero, vt videtur, morti vicino. DEus T. O. M. qui fidus est nec quemquam sinit tentari vltra id quod potest, preces publicas ac privatas pro eo fusas elementer exaudiens ipsi pacificam emigrationem Simeonicam largiatur eumque ab omnibus malis corporis et animae liberatum ad se in coelum recipiat. Hoc precor et opto, fac vota rata, DEus! NB. DEus vota mea exaudiuit, illum placida morte in coelum transtulit.

Dom. 5. Epiph: Socer meus<sup>3)</sup> aliquo modo aegrotabat. Reddat illi DEus pristinam bonam corporis valetud[inem]. NB. Circa

<sup>1)</sup> S. DELICIAE 1663 I.

<sup>2)</sup> Philippus Petersen starb den 2. Dezember 1703. DUUS S. 96.

<sup>3)</sup> Das war, wie sich aus dem Folgenden ergibt, Petrus Johannes, Diaconus in Ulderup, der am 12. Dezember 1649 eine Stiftung für den Kaplan in Ulderup unterschrieb. Ein anderer gleichen Namens wird im Mscr. II erwähnt: Petrus Johannes Gulagger seu chrysochorius, Arroensis, ab ao. 1569 in acad: Rost. fuit alumnus et ao. 1580 diaconus in Sundev.-Uld: test: Jo. Bernhardi praep: Epp: ad eum mss. ex mspt. P. H.\*

hoc tempus hospes olim meus triennalis Dns. Jo. Monradus<sup>1)</sup> Praep. et. Past: Ketting: in DEo placide obdormivit, cuius animam DEus aeternis impleat gaudiis. Amen.

Die lunae p: Dom: V. p. Epiph: Dominus Petrus Joannis [Sp. 13]  
 Glamphdorfius Pastor Eccl: Broack: bene meritus, postquam V. ferme annos valetudinarius ac clinicus fuisset, circa horam IV. matutinam s. antemeridianam placide in Domino obdormivit, cuius animam sanguine Xti in Baptismo et S. Coena lotam et mundatam, infinitis DEus mactet gaudiis p. p. Eius exuviae d. 17. Febr: honorificentissime in dormitorium recondebantur comitante funus ipsius satis densa virorum pariter ac mulierum turba haud extremi commatis. Concio funebris recitabatur a Dno Petersen Praeposito Glucksb: explicante haec verba Pauli: Unsere Trübsahl, die da zeitlich p. — unvergänglich, quae discescebat in duo membra, quorum I<sup>mum</sup> erat: Dieses Lebens Nichtigkeit, II<sup>dum</sup>: des zukünftigen Lebens Herrlichkeit. Oratiunculam ante funeris deductionem in domo pro more consveto declamabat Dns Ivarus<sup>2)</sup> discutens haec verba Pauli: Die Ältesten, die wohl vorstehen . . . Lehre, et applicans ea ad pie defunctum, qui supremum obiit diem Ao. aetatis 81. Ministerii 44. DEus ter O. M. corpori / ipsius [Sp. 14]  
 exanimi placidam in terra quietem ac laetam in die novissimo resurrectionem, nobis vero suo tempore pacificam emigrationem quoad animam, ac honestam sepulturam quoad corpus, in extremo vero die exoptatam corporis et animae readunationem atque felicem in caelica regna introductionem clementissime largiatur per J. Christum. Amen.

Die veneris post Dom: Invoc: circa noctis meridiem praeter propter scintilla quaedam parva forte decidens in cespites aridos pone fornacem hypocausti nostri iacentes ac non observata, quo minus vespera, antequam iremus cubitum extingveretur, magnum ferme excitasset incendium, ni DEus hoc malum clementer averuncasset excitando ancillam nostram, quae illud animadvertens affusa aqua extinxit. Merito DEo O. M. grates solvimus quam maximas, qui oculis clementiae nos adspiciens, hoc infortunium benigne a nobis / avertit, Is porro ceu custos Israelis, qui non [Sp. 15]

<sup>1)</sup> S. DELICIAE 1653.

<sup>2)</sup> Ivarus Nicolai, seit 1669 Diaconus in Broacker.

dormit ac ne quidem dormiturit, circa nos dormientes excubias agat, Satanae nostro exitio temporali et aeterno semper inhiantis machinationes callidissimas fortiter retundat, Angelorum praesidio nos circumvallet, ne a satana mali quid vel animae nostrae ingeratur vel corpori afferatur, ut semper habeamus ansam nomen ipsius sanctissimum pro hoc et aliis infinitis beneficiis, quibus nos in dies immo singula momenta beat, ore, corde ac opere colaudandi ac glorificandi. Amen, in Jesu nomine Amen.

Die Merc: p. Festum Pentecostes vir nobilis Auenbull-  
 \*)Filiu[m] gardiensis Hans Höken\*) operam meam in informanda prole sua  
 habuit sollicitavit, cuius petitioni haud iniquae morem gerens spartam  
 Wolff illam sequenti die Jovis ornandam suscepi. Faxit similiter DEus,  
 Höken. vt hic labor meus privatus cedat in nominis sanctissimi gloriam,  
 [Sp. 16] iuventutis in doctrina et moribus aedificationem, / et omnium  
 nostrum temporalem et inprimis aeternam felicitatem. Amen, in  
 Jesu nomine, Amen.

Dom: VII. p. Tr. Pater meus vltima vice S. Coena in hac vita vsus est in aede Sonderburgensi, cuius beneficio sequente die Merc. sc. d. 2. Aug: placide in Domino obdormiens ad epulas coelestes quoad animam feliciter Christo duce properavit, cum in hac lacrymarum valle transegisset 73 annos et 6 menses. DEus F. O. M. etiam nobis p. p. NB. Sepeliebatur d. 7. Aug: Ago gratias DEo O. M. quam maximas, quod precibus meis exauditis, ipsi beatam emigrationem quoad animam et quoad corpus honorificam sepulturam concessit p. p. Concionem Funebrem declamabat Mag: Peter explicans textum Ps: 80.

Die Martis p. Dom. 13. p. Trin: Dnus Phil: Petersen Past: Eccl: Broackerianae nuptias celebravit cum Caecilia Dni P. J. Glamphdorfii *ὄνν ἔν τοῖς ἀγιοῖς* relicta vidua. Faxit DEus, vt inceptum hoc conjugium cedat in DEi gloriam p.

[Sp. 17]

Anno 1683.

Dom: Misericord: *ὄνν Θεῶ ἀγαθῶ* (sine cuius numine nihil sane est in miserrimo homine) iussu Serenissimi Magistratus nostri loco Soceri mei Dni Petri<sup>1)</sup> aetate confecti ac inprimis infirmitate visus laborantis caepi explicare catechismum. Faxit DEus, vt

<sup>1)</sup> Dieser war vor Kühl Diaconus in Ulderup.

labor hic vergat in DEi gloriam Ecclesiae aedificationem nostrum-que omnium felicitatem aeternam. Amen.

Die hac Dominica uxor Philippi Lundii puerpera introducta est in Ecclesiam.

Die Saturni post Dom: Trin: Soror mea Margaretha, quae per triennium apud Patruelem nostrum Consulem Hadersl: primum Justum Lauenstenium liberaliter serviendo sibi victum et amictum acquisivit, iam dimissa ad nos veniebat, ac inde Sonderburgum pergebat aliam conditionem quaesitura, quam DEus etiam ei ceu Orphano procurare s. potius, si placuerit eam ex mari periculosae virginitatis variis tentationibus obnoxiae in tutum conjugii portum pro sua benigna / providentia ceu Orphanorum pater [Sp. 18] transferre clementissime dignetur, vt nobis omnibus eam sanguine attingentibus ansa sit, pro hoc et aliis innumeris beneficiis eam laudanda [sic!]. Amen, per J. C. Amen.

Die Mercurii p. Dom: XII. p. Trin. sive d. 28. August. Rever. Dominus Joannes Fabricius<sup>1)</sup> Pastor Ecel: Warnitzensis bene meritus placide in Domino obdormivit, cuius animam DEus in coelis infinitis mactet gaudiis p. p.

Die Jovis post Dom: 2. Adventus eram Sonderburgi et affereram Consuli litteras Principis nostri Serenissimi intercessionales. NB. Toto fere hoc anno administravi sacra in aede Felstediana vacante Pastoris sede<sup>2)</sup>.

Anno 1684.

[Sp. 19]

Die lunae p. Dom: Sexag: DEo triuno duce proficiscebar Tunderam cum Hans Ph. Lundio Dni Adolphi Lundii Ecel: Felstedianae Pastoris olim bene meriti filio juniore propter certum aliquod negotium ibi expediendum, ac Die Jovis cum eo in aulam pastorem Felstedianam revertabar. Gratias ago DEo immortales, qui me peracto hoc itinere salvum reduxit atque incolumem p.

Die lunae ac Martis p. Dom: Oculi eram Sonderburgi, in quo itinere peccavi aliquid largius potando, quod peccatum mihi DEus cum infinitis aliis clementer condonet propter filii vnigeniti meritum. Amen.

<sup>1)</sup> S. DELICIAE 1617 IV.

<sup>2)</sup> Adolf Lund war am 12. Mai 1682 gestorben, s. den Stammbaum im Anhang.

Dom: 1. p. Tr. vltima vice *ὄν Θεῶ ἀγαθῶ* (sine cuius numine homo est miserrimus) cultum divinum administravi in S. Felstediana, missam celebrando, concionem declamando et coetum cum salutifera benedictione dimittendo. Faxit p. p.

[Sp. 20]

Anno 1685.

Die lunae p. Dom. 2. p. Epiph: Filiolum recens natum Dni Collegae mei mihi indigno divinitus commissi salutavi S. Baptistis lavacro in nomine S. S. Triados nomineque Hans insignivi<sup>1)</sup>. Faxit DEus O. M. vt sicut ejus beneficio membrum Eccl: in his terris militantis evasit, ita in ejusdem virtute accedente fidei educatione in vera doctrina ac honestis moribus membrum Eccl: triumphantis in Coelis et heres vitae aeternae evadat. Amen, in Jesu nomine. Amen.

Die Martis post Dom: Septuagesima Dominus Magister aulicus et praetor Johann Jessen vna cum Ludimagistro Broackeriano et tribus viris veritatis adsertoribus iussu Serenissimi Principis nostri in aedibus nostris adparentes inventarium mobilium Dni Petri Johannsen Soceri mei constituerunt onusque Oeconomiae infirmis ipsius humeris ademtum meis imposuerunt. Faxit DEus, vt illi ita praesim, vt ipsi gloriosum nobis omnibus fructuosum et salutare esse queat.

[Sp. 21]

D. 24. Febr: Socer meus Dominus Petrus Joannis me praesente Filio suo Severino 91 f. legavit.

Die Mercur: sive 25. Febr: Socer meus morti vicinus a Dno Collega Ph. Lund praeuia humillima peccatorum confessione S. Synaxin accepit, cuius virtute non multo post in sedes beatas eodem die quoad animam feliciter transmigravit. DEus nobis suo tempore etiam salutiferam et placidam transmigrationem ex hac vita concedat p. p.

D. 4. Martii Exuviae eius dormitorio suo honorifice inferebantur. Ago gratias DEo quam maximas, qui precibus meis clementer exauditis ipsi placidam emigrationem et honestam sepulturam concessit, Is quoque gratiam suam nobis largiatur, vt cum tempus venerit, animae nostrae placide in aeterna tabernacula emigrare et corpus pro status nostri qualitate honorifice quodammodo tumulari possit. Amen, in Jesu nomine, Amen.

<sup>1)</sup> Gemeint ist wohl Johannes Lund, später Pastor in Kappeln.

D. 3. Sept: absolvimus in nomine Domini messem. Faxit DEus p. p. [Sp. 22]

Dom: 14. p. Trin: Princeps Ernestus Guntherus vna cum coniuge ac filia nec non Praefectus Henning Reventlow in templo nostro erant.

D. 6. October caepimus in nomine Domini arare agros seminationi Siliginis destinatos. Faxit DEus, vt sementem laboriosam fructuosa aliquando messis excipiat. Amen, in nomine Jesu, qui est fons omnis benedictionis. Amen.

D. 3. December exoriebatur porcellosa tempestas, qua plurimae arbores in silvis detruncabantur plurimaeque domus valde laedebantur ac facile funditus everti potuissent, nisi DEus in medio irae memor misericordiae fuisset et porcellam sedasset. Merito gratias ipsi agimus ex animo infinitas ac immortales pro hac clementia nobis exhibita. Ille nos porro alis misericordiae suae protegere et a nobis nostrisque domiciliis omnia ea arcere velit, quae detrimentum afferre possunt p. p.

Hic iterum clauditur vetus annus sc. Millesimus sexcentissimus octuagesimus [sic!] quintus et incoatur novus sc. Millesimus . . . Merito grates solvimus DEo triuno maximas quod anno praeterlapso me cum vxore et omnibus propinquis ab omni malo clementer liberavit. Is porro in novo et sequentibus annis alas tutelae suae divinae super nos expandat, cuncta mala corporis et animae a nobis arceat ac felicitate soli, ac tandem beatitudine poli nos gratiose beet, vt semper nobis ausa sit, nomen ipsius sanctissimum pro beneficiis privativis et positivis ore opere et corde colaudandi et glorificandi. Amen, in Jesu nomine Amen. [Sp. 23]

Anno 1686.

Die lunae post Dom: 3. Epiph: Glucksburgi citatus eram a Serenissimo Principe meo propter Controversiam quandam inter me et Dnum Ivarum [Nicolai] in Convivio / natalitio Dni Philippi Pastoris Ecel: Broack: exortam, quae, DEo sint grates, feliciter dirimebatur s. decidebatur amica transactione sancita. [Sp. 24]

Die Mercurii post 3. Epiph: ceu d. 27. Januarii domus mea |:proh dolor:| tristi incendio conflagrabat, quod circa horam 2. pomerid. contingebat. Sicut iam ab vna parte nobis incumbit peccata nostra numero multa ac pondere gravia, quibus non modo hanc,

sed et alias graviores poenas commeruimus, deplorare; ita ab altera parte nos decet, DEo O. M. grates quam maximas agere, quod in medio irae misericordiae suae memor flammam proripientes mature deleverit, ne ulterius vagantes ceteras quoque aedes vicinas sacras et profanas corripere. Is porro nos hoc infortunio contristatos Spiritus Sancti solatio roboret, damnum, quod perpessi sumus, [Sp. 25] benedictione sua resarciat, novam / eandemque commodiorem domum loco combustae restituat eiusque iam inchoandam exstructionem suo nutu (sine quo nullus conatus felix) promoveat, ut semper habeamus ansam, nomen ipsius sanctissimum pro omnibus ipsius beneficiis et privativis, quae in averruncandis malis, et positivis, quae in concedendis bonis sese exserunt, ore, opere et corde collaudandi et glorificandi. Amen, In nomine Jesu, Amen.

D. 13. Febr: duo Architecti sc. Hans Christensen ex Saterup et Andres Hansen ex Nubel coeperunt in nomine Domini asciano praeparare materiam futurae exstructioni novae domus meae inservituram.

Die Merc: post Dom. Palmarum erigebatur domus mea nova. Faxit DEus O. M., ut probe fundata stet plurimos annos. Amen.

Dom: Exaudi circa vesperam DEus O. M. precibus meis benigniter exauditis me exulem vna cum familia exule quasi ab [Sp. 26] exilio in patriam ex domo aliena (aeditui nostri) in propriam novam antiqua combusta longe meliorem reduxit, eamque inhabitare fecit. Merito Ipsi gratias agimus quam maximas, quod saccum maestitiae exuendo nos iterum gaudio cinxerit, is porro p. p.

D: 26. Julii inchoavimus messem frumentariam. Faxit inexhaustus fons omnis benedictionis, a quo cuncta procedunt, ut fruges coelo sereno demetantur, siccae in horrea convehantur p. p.

Die Merc: p. Dom. 12. p. Tr: praemissa oratiuncula S. Baptismate tinxit filiolus Dni Collegae eumque nomine Jacob<sup>1)</sup> insignivi. Faxit DEus ut hic infans, quemadmodum per abnegationem Diaboli suorumque operum in gratiam cum DEo rediit, et membrum Eccl. militantis factus est, sic porro constanter machinationes Diaboli aufugere queat, ut demum fiat quoque membrum Eccl. triumphantis in coelo. Amen.

<sup>1)</sup> »Jacobus Lundius, der als Feldscher sich in Fühnen soll aufgehalten und meuchelmörderisch umgebracht worden sein. Relata refero.« Mscr. II.

Dom: 20. p. Tr: denunciavi Johannem Antonium Musaeum [Sp. 27]  
ac Annam Lunds<sup>1)</sup> legibus matrimonialibus colla subdituros, quorum pium conamen DEus felix faustumque esse iubeat. Amen.

Die lunae post sive d. 18. October interfui nuptiis filiae Dni Frid: Brecklingii<sup>2)</sup> Past: Atzbulliani ac Die Martis post nuptiis Jo: Musaei ac Annae Lundii, quorum coniugium DEus longa benedictione beet.

D: 29. Decemb: interfui exequiis Marike Bruuns<sup>3)</sup>, socrus Dni Laurentii Risaei Past. Eccl: Satrup. vigilantis; Sicut animae eius iam involuta est fascibus viventium, ita corpus eius exanime in terrae gremio usque ad magnum diem censorium svaviter quiescat. Amen.

Anno 1687.

[Sp. 28]

Dom: Estomihi adminiculante diuini numinis gratia cultum diuinum in nostra S. Vldrupiana solus (:quia Dnus Ph. Lundius, Collega meus perdilectus Glucksburgi intererat ordinationi Henrici Hammerichii<sup>4)</sup>, futuri pastoris aulici:) administravi.

Die Imo Martii interfui exequiis plur: rever: doctissimi Domini Joannis Ebsen<sup>5)</sup> Past: Eccl: Duppelianae meritissimi Ao. aetatis 65. pie denati, cuius animam sanguine Xti lotam DEus in coelis infinitis perfundat voluptatibus p.

Dom: Judica a meridie in aedibus meis privatis praesentibus viris honestis in nomine S. Triados privignam meam despondi viro iuveni Christen Schmidt in Schnabeck. Faxit p. p.

D. 6. Aug: incoavimus messem frumentariam p.

D. 31. Augusti prima vice in nomine / Domini excitavi ignem [Sp. 29]  
in furno recens exstructo. DEus custodiat elementer domunculam illam, in qua furnus stat, ab omni incendio, vt complures annos frugibus, quas terra ex DEi benedictione nobis suppeditat molen-  
dis ac pinsendis inservire queat. Amen, in nomine Jesu, Amen.

D. 3. Sept: absolvimus messem p. p.

D. 10. Novemb: nuptiae privignae meae Eleonorae ac Christen Nielsen Schmidt in domo mea praevia copulatione in bona charitate absolvebantur.

<sup>1)</sup> S. den Stammbaum im Anhang.

<sup>2)</sup> S. DELICIAE 1661.

<sup>3)</sup> S. den Lebenslauf 1.

<sup>4)</sup> S. über ihn im Anhang.

<sup>5)</sup> S. DELICIAE 1650 IX.

Anno 1688.

Dom: 3. p. Epiph: diuini Numinis gratia vices D. Petri Fabricii Past: Warnitz: sustinens cultum diuinum administravi p. p.

Die lunae p. Dom, 4. p. Epiph: interfui nuptiis pl: rever: Dni Samuelis Huldenreichii Past: Eccl: Duppelianae bene merentis ac Catharinae Sophiae Pastoris eiusd: Ecclesiae pie denati relictæ viduae<sup>1)</sup>, quibus DEus benedictionem conjugalem largiter communicet.

[Sp. 30] D. 28. Martii auspicati sumus in nomine Domini sementem seminis aestivi arando agros seminibus excipiendis idoneos futuros. Faxit p. Absolvimus d. 25. Maij: p.

Die Veneris p. Dom: 4. p. Trinit: praemissa magis cordiali quam orali, humili tamen, confessione ac annunciata laetissima peccatorum remissione vi officii mihi indigno divinitus impositi S. Coenam communicavi Dni Collegae mei Phil: Lundii vxori in puerperio, quo duas puellulas s. filiolas enixa est, valde debilitatae ac viribus ferme exhaustae, post cuius dignam fruitionem se tamen non multo post aliquo modo recollegit. DEus O. M. eam vlterius corroboret corpore et anima ac gratiam suam ipsi largiatur, vt suo tempore laeta ac incolumis templum revisere ac oblationem gratiarum actionis exhibere possit. Amen.

[Sp. 31] Die Mercur: p. Dom: V. p. Trin: duas filiolas Dni Collegae mei Ph. Lund, quarum vnam nobilis Matrona Blansgardiensis Abel a Wisk, alteram mater iam commemorati Dni Collegae Metta Vettin<sup>2)</sup> mihi baptizandam offerebat in nomine S. S. Triados, praemissa oratiuncula de efficacia Baptismi, salutari S. S. Baptismatis lavacro tinxit ac vnam nomine Agnes Hedewig<sup>3)</sup>, alteram v. nomine Metta Christina<sup>4)</sup> insigniuit. Faxit DEus O. M. vt, sicut beneficio Baptismi membra Ecclesiae in his terris militantis evaserunt, sic etiam in eiusdem virtute s. efficacia accedente sedula informatione in pietate ac aliis Christiano dignis virtutibus membra

<sup>1)</sup> Huldenreich starb 1693. Catharina Sophia war die Witwe seines Vorgängers Johann Ebbesen.

<sup>2)</sup> Die Frau des Pastors Jacob Vette, der 1679 starb, s. o. S. 237.

<sup>3)</sup> 1709 den 3. Juli verheiratet mit Samuel Thomsen, Pastor zu Atzbüll, der am 20. August 1750 starb, DUUS S. 140.

<sup>4)</sup> Gestorben 1689, s. unten Sp. 35.

ecclesiae triumphantis ac haeredes vitae aeternae evadant. Amen, in N. J. Amen.

D. 27. Julii incep. messem. Faxit p. Absolvimus d. 30. Augusti.

D. 21. Aug. Fabrica ferraria prope receptaculum Campanarum conflagrabit p. p. Fabrica nova d. 29. Aug. erigebatur p. p.

Die Merc: p. Dom. 16. p. Trin. s. d. 3. Oct. intereram nuptiis Rev. D. Pastoris aulici Glücksb: Henr: Hamerichii cum lectissima et ornatissima virgine Sibilla Vrsula pl. Rev: Dni Praepositi Henningii Petersens filia, in aula Glücksburgiana magna pompa et festivitate celebratis. Faxit DEus O. M. vt, sicut conjugii eorum ingressus fuit felix, sic progressus sit felicior, egressus felicissimus. Amen. Postero die Jovis intereram repotiis in aedibus novis Dni. Past: Aulici Glücksb: Henr: Hamerichii et sub vesperam per ostiolum cellarii patens, sobrius tamen decidi ex inopinato, quo casu facile brachia, crura, cervices frangere potuissem, nisi DEus me tam clementer custodivisset. Merito ago gratias quam maximas ac immortales DEo O. M., quod beneficio ministerii angelorum quibus mandatum dedit, vt me custodiant in omnibus viis meis ac me portent in manibus, ne pedem ad lapidem offendam, vitam meam ab interitu vindicarit. Ille porro me suo paterno favore complectatur, cuncta animae et corporis / mala a me benigne averruncet, ac contra bonis corporalibus et inprimis spiritualibus me largiter beet, vt mihi semper sit ausa, nomen ipsius sanctissimum collaudandi. Amen. I. N. J. Amen. [Sp. 32]

Die Jovis post D: 19. p. Trin: ceu d. 25. October rationes Ecclesiasticae a Dno Praeposito Henning Petersen, Pastore aulico Henrico Hamerich, Secretario Frid: Christiano Marggraf et Praetore Johann Jessen in aula Pastoralis Vldrup. instituebantur et absoluebantur. [Sp. 33]

D. 20. Nov: privigna mea Eleonora haectenus per anni spatium valetudine adversa conflictata placide in Domino obdormiendo tristitiam temporalem cum laetitia aeterna, miseriam cum gloria, infirmitatem cum perpetua sanitate commutavit, cuius animam p. p. NB. Filia formosa iam cinis ante rosa. / Eius exequiis interfui d. 25. Nov. Orationem recitabat Dnus Martinus Erasmii Diaconus. Eccl: Satrup.<sup>1)</sup> Concionem funebrem declamabat Pastor loci Laurentius [Sp. 34]

<sup>1)</sup> »Ordiniert 1675 d. 10. Juni, war der Schwiegersohn seines Vorgängers Georg Brunchardi und starb am 29. Mai 1717 aet. 76. minist. 40.« Mscr. II.

Ottonis Ries, qui itidem finito epulo ferali oratiunculam quasi Eucharisticam instituebat pro extremo honore pie defunctae in comitando eius exuviis exhibito. Faxit p.

Anno 1689.

Die lunae p. Dom: Oculi ceu 3. Martii Aulae Glucksburgensis Praefectus Dnus Frid: Augustus Worgewitz<sup>1)</sup>, exantlatis variis tribulationibus et tentationibus DEo vero per participationem S. Coena dignam reconciliatus placide in Xto salvatore, cui animam suam fideliter commendavit, obdormivit. DEus O. M. qui animam ipsius p. p.

D. 23. Julii in Nom. Dom: exorsi sumus messem frumentariam demetendo pisa. Faxit p.

D. 24. Julii solennis anniversaria visitatio et examen juventutis a Dno Praeposito et eius genero Pastore aulico Glucksb: H. Hamerich instituebatur et absolvebatur.

[Sp. 35]

D. 19. Aprilis Haffniae Comoedia agebatur, quae vertebatur in Tragoediam, domo sc. in qua repraesentabatur, subito incensa ac trecentis praeter propter hominibus miserrime suffocatis, conculcatis, membrisque truncatis, quae calamitas tanta fuit, vt neque verbis enunciari neque calamo exprimi queat. DEus T. O. M. qui est DEus omnis spei et consolationis p. p.

D. 20. Aug: sepelivi filiolum Dni Collegae mei natu minimam Mettam Christinam. Orationem, vt vocamus, deductoriam ante funeris exportationem declamabat pro more Past: Ecel: Nubelianae Joannes Christianus Müllerus<sup>2)</sup> sumto argumento ex Syracid. V.

D. 24. Aug: absolvimus messem invehendo sagotriticum in hordea. Faxit DEus.

[Sp. 36]

Die Merc: p. Dom: 17. p. Trin: ceu d. 25. Sept: Vxor Pastoris aulici Glucksburgensis Dni Henr. Hamerich Sibilla Vrsula

<sup>1)</sup> Vgl. MOLLER, Cimbr. lit. I, 746.

<sup>2)</sup> Von 1675 bis 1697 Pastor in Nübel, s. DUUS S. 111. »Er heiratete 1676 d. 10. Juli seines antecessoris Johannes Matthiae Witwe Dorothea, die am 7. März 1698 starb. Er hatte zwei Töchter: Maria Sophia, geb. 18. April 1677, verheiratet mit ihres Vaters Nachfolger Jacobus Andreae, und gest. 8. Mai 1716. — Margareta, geb. 20. Jan. 1681, verheiratet 16. Nov. 1706 mit Zacharias Asmussen.« Mscr. II.

exantlato diutino corporis morbo placide in domino obdormivit, cuius anima requiescat in pace.

D. 4. October praedieta vxor Pastoris aulici Dn. H. Hame- rich comitante satis densa virorum primae et mediae notae turba in aede S. Brarupiana . . . Concionem funebrem declamabat Past: Loci Dns Wilhelmus Valentinus <sup>1)</sup> explicando textum: Das Loos ist mir gefallen aufs Lieblichste, quam pie defuncta ipsa selegerat.

Anno 1690.

Dom: Misericord: Domini Petrus Bruun aedituus Satrupensis placide in Domino obdormivit, cuius anima requiescat in pace. DEus successorem idoneum ipsi substituat, qui coetui sacro hymnos sacros canendo vtiliter inservire ac fideliter praeire queat.

D: 11. Julii messem exorsi sumus, d. 8. Augusti messem ab- [Sp. 37] solvimus.

Die Saturni p. Dom: 9. post Trin: ceu 23. Augusti cum Prin- cipe meo Serenissimo eiusque comitatu vento secundo flante in Insulam Arroee navigavi, tres hebdomades in ea commoratus d: 14. Sept: numine divino opitulante reversus sum. Merito gratias agimus DEo immortalis immortalis, qui nos quamvis graviter peccantes salvos duxit et reduxit. Ille porro alas clementiae suae super nos expandat, peccata nostra numero multa et pondere gravia propter Xti meritum benigniter remittat ac benedictione ipsius nos vltius in pace ac sanitate frui sinat propter J. C. filium suum dilectissimum. Amen.

Die Martis p. Dom: 16. p. Trin. ceu 7. Octobr. interfui nuptiis Dni Pa/storis Jo: Marstrandt ac Virginis Annae Catha- [Sp. 38] rinae viri Rev. Friderici Brecklingi Past: Ecel: Atzbull: b. meriti gnatae in Aula pastorali Atzbullana celebratis, quibus DEus ceu Autor coniugii benedictionem coniugalem largiter communicet.

Die Jovis p. D. 16. p. Trin: ceu 9. Octobr. Serenissimus Princeps ac Dominus meus Clementissimus CHRISTIANVS eius- que Serenissima Coniux a meridie donum meam contemplati sunt, quod singularis clementiae signum habeo, atque inde optandi oc- casionem arripio, vt Summus ille altitonans vtramque Serenissimam

<sup>1)</sup> Aus Flensburg; ordiniert am 25. Mai 1675, verheiratet mit Anna, einer Tochter des Diaconus zu St. Johannes in Flensburg, Thomas Lund. S. DELICIAE 1650 I, Anm. 2.

Celsitudinem vna cum tota illustrissima Domo omnigena felicitate soli et tandem cum visum fuerit Sapientissimo, beatitudine poli mactare velit. Hoc precor et opto, fac vota rata DEus!

[Sp. 39] Die Martis et Merc: p. D. 18. p. Tr: interfui vna cum ceteris haud extremis commatis convivis nuptiis pl. rev. / nobilissimi atque doctissimi Henrici Hamerichii Pastoris aulici Glucksburgensis bene merentis cum lectissima virtutibusque quae sexum foemineum ornant, condecoratissima virgine Anna Magdalena Hartmanns magna Solennitate in aula Glucksburgiana celebratis, quorum Coniugium DEus O. M. felix faustumque esset iubeat.

Anno 1691.

Festo 3. Regum *ὄν Θεῶ* concionem S. declamavi in aede Glucksburg. NB. Quia fretum Holdnis dictum glacie concretum erat, 5. miliare emetiens trans Flenopolin Glucksburgum pergere cogebat.

D. 14. Martii initium arationis agrorum in nomine Jesu fecimus sc. eorum quibus suo tempore hordeum insemnabitur. Faxit p. p.

[Sp. 40] Die lunae post Dom: Misericordias Domini vnus equorum meorum, qui rupto adstrigmento in campo / liber discurrebat, cum eum comprehendere vellem, recalcitrando faciem meam petiit, qua periculosa recalcitratione vel letale vulnus mihi infligi vel plane filum vitae in continenti mihi abrumpi potuisset, nisi angelus tutor adstans illud prohibuisset. Merito ago gratias DEo O. M. ex intimo cordis abyssu, qui, sicut olim saepius, ita et nunc me potenter protexerit. Is porro alas tutelae suae divinae super me expandat, cuncta mala corporis et animae a me arceat ac felicitate soli (quam in tranquillitate Spirituali maximam partem constare credo) ac tandem beatitudine poli s. beatifica visione Dei me gratiose beet, vt semper mihi sit ansa, nomen ipsius sanctissimum pro beneficiis ipsius privativis, averruncatione mali, et positivis, donatione bonorum, ore, opere et corde collaudandi et glorificandi. Amen.

[Sp. 41]

#### Appendix.

1. Vom Begräbnis eines Kindes:

Die Mercurii post Dom. 3. p. Trin. *ὄν Θεῶ ἀγαθῶ* praemissa oratiuncula funebri feci initium tumulationis infantis alicuius

6. hebdomades nati, iniiciendo ter particulam terrae loculo ipsius in sepulcrum demisso, admonendo circumstantes de hominis ortu, habitu et e terra in novissimo die reditu, adiecto voto, vt DEus etiam nobis suo tempore, cum ipsi placuerit, placidum ex hac vita discessum quoad animam, honestam sepulturam, quoad corpus ac laetam in novissimo die resurrectionem corporis et animae readunationem clementer largiri velit per Jesum Christum mortis debellatorem ac vitae reparatorem. Amen.

2. Wenn er communiciret:

Dom: Quasimodog: iterum peccatorum meorum et numero multorum et pondere gravium onere levatus in remissionis peccatorum certitudinem et corroborationem fidei pastus ac / reffectus sum vero corpore ac vero sanguine Domini nostri Jesu Xti sub pane et vino benedictis. Faxit DEus, vt digna eius fruitio mihi ac omnibus, qui sacramento hoc vsi sunt, cedat in fidei infirmiae ignitis Satanae telis non numquam quassae confirmationem cordis ac conscientiae tristioris laetificationem, vitae male actae seriam et veram emendationem ac vitae aeternae post huius mortalis vitae decursum certissimam impetrationem Amen, in Jesu nomine Amen. [Sp. 42]

3. Bei der Communion auf Glücksburg:

Dom: Oculi adsistente divini numinis gratia concionem sacram pomeridianam declaravi in aede Sacra Glucksburg. explicando ex historia passionis iterum textum agentem de terna Petri abnegatione et spirituali eius resurrectione s. vera poenitentia, idque eam ob causam, quia Princeps et Principissa vna cum primariis et secundariis ministris S. S. Synaxi vtebantur. Faxit DEus, vt digna eius fruitio ipsis cedat in fidei languidae confirmationem, / cordis ac conscientiae tristioris laetificationem, vitae male actae veram ac seriam correctionem ac salutis aeternae infallibilem suo tempore consecutionem. Amen. [Sp. 43]

4. Wenn er Kranke berichtet:

Die Jovis post festum Paschatos praemissa humili peccatorum confessione et annunciata laetissima absolute S. Coenam communicavi viro cuidam in Auenbull nomine Eichard Hansen aetate confecto, quippe octogenario et languore affecto immo ex-

hausto. Faxit DEus, vt digna eius fruitio ipsi cedat in fidei infirmae corroborationem, cordis ac conscientiae tristioris exhilarationem, patientiae in cruce augmentationem et salutis aeternae post huius miseriae decursum certissimam adeptionem. Amen.

[Sp. 44] NB. Hic iam beneficio / boni istius viatici sc: corporis et sanguinis J. Xti per tenebrosam mortis vallem in caelestem Hierosolymam quoad animam intravit.

5. Von der ordentlichen Sonntags-Arbeit im Sommer.

Dom: Rog: s. vocem Jucunditatis *ὄν Θεῶ ἀγαθῶ* (sine cuius numine nihil sane est in miserrimo homine) concionem sacram matutinam declamavi in nostra sacra Vldrupiana explicando horis matutinis quartum praeceptum Decalogi. Eadem Dom: adiutor extiti Dno Collegae in absolvendis confitentibus et administranda S. Coena, cuius digna fruitio omnibus iis, qui ea vsi sunt, cedat in fidei infirmae corroborationem, cordis tristioris laetificationem, vitae male actae veram et seriam emendationem ac salutis aeternae certissimam post hanc vitam impetrationem. Amen.

[Sp. 45] 6. Von der Arbeit an seinen Tagen.

Die Festo adscensionis Christi *ὄν Θεῶ ἀγαθῶ* (sine cuius numine nihil sane est in miserrimo homine) cultum diuinum administravi in nostra S. Vldrupiana; Missam coram altari celebrando, baptizando in nomine S. S. Triados infantem sc: Christen Hansens filiolum, concionem sacram declamando, quae consistebat in explicatione Evangelii festivalis agentis de vltima Christi discipulis post resurrectionem facta apparitione eorumque *ἀπιστίας καὶ σκληροκαρδίας* obiurgatione, de eorundem in mundum ad praedicandum evangelium et signis illud confirmandum ablegatione, nec non de Xti gloriosa adscensione; denique dimittendo concionem cum salutifera benedictione. Finitis sacris feci initium tumulationis pueri cuiusdam 8. annos nati nunc pie denati, particulam terrae ipsius loculo in se/pulcrum demisso ter iniiciendo ac circumstantes admonendo de hominis ortu, obitu, ac ex mortuis reditu adiecto voto, vt DEus etiam nobis suo tempore ex hac vita discessum felicem, placidam sub terra quietem ac laetam in novissimo die resurrectionem corporis et animae exoptatam readunationem ac in regnum DEi gaudiis plenissimum introductionem clementer largiri velit. Amen.

[Sp. 46]

## 7. Wenn er ein unehel: Kind getauft.

Die Martis post Dom: 2. p. Trin: infantem feminini sexus S. S. baptismatis lavacro in nomine S. S. Triados tinxit in pago Auenbull in domo Nis Andersens. Quae licet extra coniugium nata, per regenerationem tamen membrum Ecclesiae ac haeres vitae aeternae evasit.

## 8. Von der Einsegnung des [!] 6 Wöchnerin.

[Sp. 47]

Eadem Dominica pro more solito vxori Collegae mei per dilecti recitata brevi oratiuncula benedictoria in nomine S. S. Triados potestatem dedi redeundi in templum post puerperium feliciter numine propitio peractum, cui DEus porro anima et corpore benedicere ac vna cum marito, carissima prole ac tota familia diu eam salvam et incolumem conservare clementer dignetur. Amen, in Jesu N. Amen.

## 9. Beim Anfang der Erndte:

Faxit DEus, vt fruges coelo sereno demetantur, colligantur siccae convehantur in hordea et a nobis consumantur in pace et sanitate, vt nobis semper ansa nomen ipsis [!] glorifandi [!] et pro tam multis beneficiis in nos nihil tale merentes collatis, ore, corde et opere laudandi. Amen. I. N. J. Amen.

## 10. Nach vollbrachter Erndte.

[Sp. 48]

Faxit DEus O. M. vt frugibus demessis colligatis ac in horrea convectis vtamur in nominis diuini gloriam ac egenorum corpuseulorum nostrorum sustentationem. Amen.

## 11. Beim Anfang eines neuen Jahres.

vid. p. 23 [s. S. 247].

## Index

[Sp. 49]

## nominum et rerum.

- A. Aufschub des Lichtmesopfers und reprimande deswegen p. 4. Urroe (Reise nach) 37. Aratio 22. Anna (Soror) 7. Abel a Wisk 31.  
 B. Breckling (Frid:) nuptiae 27. nuptiae filiae eius Anna Catharinae 38. Berichten 2. 43. Baunchardi (Georg Diac. Satr.) obiit 6. Bruuns (Mar-rife) obiit 27. Bruun (Petrus) aedituus ob: 36. Baptismus 46.  
 C. Christianus Dux Glucksb: 38. Comoedia Haffniensis 35. Concio prima german: 5. Communion 41. 42.

- D. Danffest 3. Daemoniaca 5. Domus nova exstruitur 25.
- E. Ernestus Gunther Dux 2. 22. Erasmus aedituus 5. Erasmi (Martinus) 34. Ebrius 8. 19. Ebsen (Joannes Past. Duppel) obiit 28. Eleonora (privigna) nupt: 29. ob: 33.
- F. Fabricius (Joh: Past. Warnitz) obiit 18. Felsted. 18. 19. Fabricius (Petrus Past. Warn.) 29.
- G. Glamphdorf (Peter Joannis) aegrot. 11. 12. obiit et sepult: 13 sqq. /
- H. Holst (Joh:) 4. Hackenberg a incendium 8. Huldenreich (Sam.) nuptiae 29. Höken (Hans) liberi 15. Hamerichii (Henrici) ordinat: 28.  $\Sigma$ u visit. u. Kirckenrechn. 33. 34. nuptiae primae cum Sibilla Vrsula 32. nuptiae secundae cum Anna Magd. Hartmanns 38.
- J. Jessen (Johann) 9. 20. 23. Incendium domi 24. aulae Hackenberg. 8. Fabricae ferrariae 31. Incendium imminens 14. Inventarium 20. Iter ad Commun. Glucksb: 5. milliar. Ivarus 13. 23.
- L. Laurentius (Matthias) obiit 1. Lapsus per parietem p. 1. per ostiolum cellae 32. Lauenstein (Justus) 4. 8. 9. 17. Lundius (Hans Phil:) Adolphi Lundii Past. Ecel. Felsted. Filius et successor. Lis cum Ivaro 23. Lundius (Philippus) concio prima Dan: 6. Introd: 7. nuptiae 10. vxor puerpera introd: 17. aegrot: 30. Liberi Hans 20. Jacob 26. Gemini Agnes Hedewig et Metta Catharina 31. haec moritur 35.
- M. Marstrandt (Joh.) nupt: 38. Monrad (Joh:) Pastor Ketting: ob: 12. Müller (Jo. Christ.) 35. Margaretha (soror) 17. MESSIS 47. 48. Musaeus (Joh. Ant.) denunciatur 27. Nuptiae eius cum Anna Lundii ibid. Marggraf (Frid: Christ:) Secret: 33. /
- P. Procrastinatio oblationis 4. Peractio cultus divini 4. 44. 45. 19. Pater 8. 16. Poß (Alexander) ob. 11. Petersen (Henning) Praep: Glucksb. aegrot. 10. 13. 33. Filius eius Phil. Petersen Past: Broeck: praesent: 11. nupt: 16. Peter (Magister) Past. Sonderburg. 16. Peter (Joannis) Socer 17. legat filio 91 f. 21. mors et sepultum 21. Periculum imminens ex equo calcitrante 40. Puerperae introductio 47.
- R. Ries (Laur. Ottonis) praesent. 1. 34.
- S. Severinus Petri fil: 3. Sepultura infantis exanimis nati 3. 6. infantis 41. Nonagenariae 5. Sibilla Vrsula Coniux H. Hamer: ob: 36.
- T. Tempestas porcellosa 22.
- V. Valentinus (Wilhelm) 36. Vette (Jac:) filii 1. vltima concio 2. mors ibid: Mulier eius Metta Vettin 31.
- W. Wisch (Johann von der) ob: 7. Abel von der Wisch 31. Worgewitz (Frid: Aug:) 34.

Ein Schlußkapitel: Lebensläufe Satruper Pastoren, sowie ein Anhang usw. folgen in einem der nächsten Hefte.